

UNSERE VERANTWORTUNG. BERICHT 2014

VOR**RWEG** GEHEN

INHALT

Im Gespräch mit Peter Terium	01	CR-Strategie und -management	22	Zum Bericht	80
Unser Unternehmen	03	Compliance und Risikomanagement	25	Berichtsprofil	80
Unsere Wertschöpfungskette	04	Stakeholderdialog	28	Bescheinigung über eine unabhängige betriebswirtschaftliche Prüfung	82
Entwicklungen in unseren Regionen	11	Materialitätsanalyse	31	Index nach GRI (Global Reporting Initiative)	85
Unsere Regionen	12	Unsere zehn Handlungsfelder und CR-Ziele im Überblick	35	Fortschrittsmitteilung zum Global Compact 2014	88
Deutschland	13	Klimaschutz	38	Kennzahlen im Überblick	90
Großbritannien	15	Energieeffizienz	43	Ansprechpartner und Impressum	93
Niederlande, Belgien, Luxemburg	17	Biodiversität/Umweltschutz	46		
Zentralost-, Südosteuropa, Türkei	19	Gesellschaftliches Engagement	49		
West- und Südeuropa	21	Markt/Kunde	53		
		Mitarbeiter	59		
		Lieferkette	63		
		Arbeitssicherheit/ Gesundheitsmanagement	68		
		Versorgungssicherheit	72		
		Innovation	76		



IM GESPRÄCH MIT PETER TERIUM Vorstandsvorsitzender der RWE AG



Herr Terium, vor vier Jahren haben Sie das Programm „RWE 2015“ angestoßen. Können Sie nun im Jahr 2015 sagen: „Auftrag abgeschlossen?“

Nein, ganz und gar nicht. In den vergangenen vier Jahren haben wir zwar viel erreicht. Wir sind effizienter in unseren Arbeitsabläufen geworden, haben Schulden reduziert und neue Geschäftsideen angestoßen. Aber die Veränderungen werden weitergehen. Der Wandel der europäischen Energiebranche, aber auch Megatrends wie „Nachhaltige Entwicklung“ und „Digitalisierung“ fordern uns täglich neu.

Kann man ein Unternehmen nachhaltig aufstellen, wenn es sich ständig im Wandel befindet?

Man muss. Nur wenn unsere Mission langfristig klar ist, haben wir auch im Tagesgeschäft einen gemeinsamen Maßstab für unser Handeln. Und der heißt: Wir sind der glaubwürdige und leistungsstarke Partner für die nachhaltige Umgestaltung des europäischen Energiesystems.

Wie nehmen Sie Ihre Mitarbeiter mit auf diese Mission?

Ein solcher Wandel lässt sich nicht verordnen – er muss von allen RWE'lern gelebt werden. Dafür haben wir im vergangenen Jahr das Projekt „We are RWE“ gestartet. Seitdem diskutieren wir in kleinen Workshops über die neue strategische Ausrichtung des Konzerns und neue Denk- und Arbeitsweisen – und das mit rund 60.000 Beschäftigten.

RWE ist traditionell ein technisch geprägtes Unternehmen. Werden solche vermeintlich weichen Themen bei den Kollegen überhaupt ernst genommen?

Vor fünfzehn Jahren hätte ich meine Zweifel gehabt. Heute aber hat sich der Wind gedreht. Allen im Unternehmen ist bewusst: Fachliche Exzellenz allein reicht nicht mehr aus. Nicht nur das „Was“, sondern auch das „Wie“ entscheidet. Wir brauchen Mitarbeiter, die kreativ und mit Eigeninitiative neue Ideen entwickeln und diese im Sinne des Kunden umsetzen.

Hat RWE dafür die richtigen Leute an Bord?

Absolut. Und wir haben auch die richtige Mischung, mit Expertinnen und Experten aus den Kraftwerken, dem Energiehandel, den Verteilnetzen und dem Kundencenter – jeder mit seinem besonderen Wissen und seinen Erfahrungen. So entstehen innovative Lösungen.

Wie sorgen Sie dafür, dass Mitarbeiter aus den verschiedenen RWE-Unternehmen zusammentreffen, geschweige denn zusammenarbeiten können?

Wir haben eigene Innovationsteams gebildet, die in einem „Innovation Hub“ gebündelt sind. Dort arbeiten einige Kollegen Vollzeit, andere engagieren sich darin neben ihren weiteren Aufgaben. Das schafft eine ideale Balance zwischen stetiger Zusammenarbeit und enger Anbindung ans Tagesgeschäft.

„Auch das ‚Wie‘ entscheidet“

Das Gespräch führten Dr. Matthias Kussin und Daniel Schneiders, RWE Corporate Responsibility

Hat RWE das Kapital, um neue Produkte zu entwickeln und in den Markt zu bringen?

Wir haben nicht mehr die Investitionsmittel wie noch vor zehn Jahren. Aber wir bauen dafür auch keine neuen, teuren Kraftwerke mehr. Für gesundes Wachstum ist dennoch immer Geld verfügbar. Die Felder, auf denen wir vor allem wachsen wollen, erfordern weniger Finanzmittel, dafür aber Know-how und strategische Partner, um neue Geschäftsmodelle und smarte Technologien zu entwickeln.

Mit wem arbeiten Sie da konkret zusammen?

Zum Beispiel mit dem Thermostat-Entwickler Nest. Die intelligenten Heizungsregler vertreiben wir seit April 2014 in Großbritannien und seit September vergangenen Jahres auch exklusiv in den Niederlanden. Ein zweites Beispiel ist unsere Kooperation mit Samsung. Die SmartCams sind nun kompatibel mit unserem SmartHome-System für die intelligente Haussteuerung.

Warum ist das Thema Partnerschaften so wichtig für RWE?

Die globale Welt ist zu komplex und zu dynamisch, um die Energiewende alleine umsetzen zu können. Partnerschaften sind der Schlüssel zum Erfolg. Sie liefern Informationen, eröffnen uns neue Märkte und erhöhen die Akzeptanz für unsere Rolle in der neuen Energiewelt. Ein weiteres Thema sind Finanzierungsformen, insbesondere beim Ausbau der erneuerbaren Energien. Im vergangenen Jahr haben wir rund 750 Mio. € in die erneuerbaren Energien investiert. Von 2015 bis 2017 planen wir eine Milliarde ein. Um mit diesem Budget weiter große Projekte zu stemmen, brauchen wir Partner.

In welchen Bereichen spüren Sie eine höhere Akzeptanz durch Kooperationen?

Das betrifft zum Beispiel die Einrichtung intelligenter Netze oder den Bau von kommunalen Erzeugungsanlagen. Der Wert von Kooperationen zeigt sich aber auch in ganz anderen Bereichen wie dem Einkauf von Steinkohle aus dem Ausland. Hier wollen wir erreichen, dass Menschenrechts- und Umweltstandards bei unseren Produzenten eingehalten werden. Als Einzelunternehmen finden wir da kaum Gehör. Dies geht nur gemeinsam mit anderen Unternehmen in der Brancheninitiative „Bettercoal“.

Die Kohleverstromung ist sicher auch ein Thema auf dem diesjährigen Weltklimagipfel in Paris. Was versprechen Sie sich von dieser Konferenz?

Vor allem mehr Verlässlichkeit im Hinblick darauf, wie es beim internationalen Klimaschutz weitergeht. Wir fordern schon seit langem ein verbindliches internationales Abkommen. Das hilft nicht nur dem Klima, sondern auch der wirtschaftlichen Entwicklung in Europa.

Welche Klimaziele hat RWE sich selbst gesetzt?

Wir haben uns das Ziel gesetzt, unseren CO₂-Ausstoß um 20 % gegenüber 2005 zu senken. Nachhaltigkeit ist für uns aber nicht nur Klimaschutz. Auch in den übrigen CR-Handlungsfeldern haben wir uns Ziele gesetzt. Und wir engagieren uns auf übergeordneter Ebene seit 2004 beim Global Compact der Vereinten Nationen, zu dessen Prinzipien wir uns nach wie vor bekennen.



UNSER UNTERNEHMEN

RWE zählt zu den größten Strom- und Gasversorgern in Europa. Rund 60.000 Mitarbeiter stellen die Versorgung von rund 16 Millionen Stromkunden und 7,2 Millionen Gaskunden sicher. Ende 2014 verfügte RWE über Kraftwerkskapazitäten von insgesamt 49.064 MW. Davon entfielen 32 % auf Gas (2013: 34 %), 23 % auf Braunkohle (2013: 23 %), 21 % auf Steinkohle (2013: 20 %), 8 % auf Kernenergie (2013: 8 %) und 7,5 % auf erneuerbare Energien (2013: 7 %). Darin enthalten sind 4.351 MW von Vertragskraftwerken im Eigentum anderer Unternehmen, über deren Einsatz wir dank langfristiger Verträge frei verfügen können. Gemessen am Absatz sind wir in Europa die Nr. 3 bei Strom und die Nr. 5 bei Gas. In Deutschland, den Niederlanden und Großbritannien gehören wir zu den größten Strom- und Gasanbietern. In Tschechien sind wir die Nr. 1 im Gasgeschäft. Auch in anderen Märkten Zentralosteuropas belegen wir führende Positionen.

Darüber hinaus unterhalten wir in den Ländern Deutschland, Tschechien, Ungarn und Polen Strom- und Gasverteilnetze mit einer Gesamtlänge von rund 504.000 km. Im Geschäftsjahr 2014 haben wir einen Umsatz von rund 48 Mrd. € erwirtschaftet.

RWE ist auf allen Stufen der Energiewertschöpfungskette tätig: bei der Förderung von Braunkohle, der Stromerzeugung aus Gas, Kohle, Kernenergie und regenerativen Quellen, dem Energiehandel, der Verteilung und dem Vertrieb von Strom und Gas sowie bei energienahen Dienstleistungen. Als internationaler Konzern beschäftigen wir festangestellte Mitarbeiter in 19 Ländern. Der RWE-Konzern ist in sieben Segmente untergliedert, die auch als Unternehmensbereiche bezeichnet werden und nach nationalen und funktionalen Kriterien voneinander abgegrenzt sind.

48,5

Mrd. € Umsatz

59.784

Mitarbeiter

0,745

Tonnen CO₂
je MWh Strom

7,5 %

Anteil erneuerbarer
Energien an der
Kraftwerkskapazität

2,4

Mrd. € Investitionen
und Aufwendungen
für Umweltschutz

2,3

LTI,¹ Arbeitsunfälle

¹ Zahl der Unfälle mit mindestens einem Ausfalltag je eine Million geleisteter Arbeitsstunden (Lost Time Incident Frequency) inkl. Mitarbeitern von Partnerfirmen.

UNSERE WERTSCHÖPFUNGSKETTE



RWE ist als integrierter Energieversorger auf allen Wertschöpfungsstufen tätig. Aktuell passen wir unser Geschäftsmodell an die Veränderungen der Branche an. Denn die Energiewirtschaft in Europa wandelt sich grundlegend. Wir widmen uns verstärkt den Ansätzen der dezentralen Energieversorgung, suchen Partnerschaften mit Investoren und Stadtwerken und wollen die Energiewende gemeinsam mit Bürgern vor Ort voranbringen. Dafür bieten wir unseren Kunden Produkte und Dienstleistungen auf Basis innovativer Technologien an. Dies spiegelt sich auch im Aufbau unserer Wertschöpfungskette wider.

Wir haben unsere CR-Handlungsfelder den Wertschöpfungsstufen zugeordnet und die jeweiligen Herausforderungen dargestellt. Diese unterscheiden sich für die verschiedenen Wertschöpfungsstufen. Weiterhin enthält die Darstellung eine Zuordnung der wesentlichen Aspekte der Global Reporting Initiative (GRI). Wir geben außerdem an, ob die wesentlichen Einflussmöglichkeiten zur Bewältigung der Herausforderungen innerhalb oder außerhalb des RWE-Konzerns liegen.

Unsere Wertschöpfungskette



Förderung von Braunkohle und Bereitstellung von Biomasse

Tätigkeiten

RWE fördert Braunkohle in eigenen Tagebauen und produziert Holzpellets und andere Biomassen.

Kennzahlen 2014

5 Braunkohletagebaue (9.905 Hektar)
106 Mio. t geförderte Braunkohle in unseren
Tagebauen im Rheinischen Revier und in Ungarn

22.763 Hektar rekultivierte Fläche bei Tagebauen
im Rheinischen Revier
631.768 t hergestellte Holzpellets im Pelletwerk
Waycross (USA)

Herausforderungen und wesentliche Einflussmöglichkeit

Handlungsfeld	Herausforderungen	Wesentliche GRI-Aspekte	Wesentliche Einflussmöglichkeit	
			Innerhalb des RWE-Konzerns	Außerhalb des RWE-Konzerns
Biodiversität/Umweltschutz	<ul style="list-style-type: none"> - Nachhaltige Wiedernutzbarmachung der Abbaugelände - Sicherung des Wasserhaushalts der Region - Gestaltung ökologischer Ausgleichsmaßnahmen - Minimierung von Staub- und Lärmemissionen 	<ul style="list-style-type: none"> - Wasser - Biodiversität - Abwasser und Abfall - Compliance (Umwelt) - Insgesamt (Umwelt) - Beschwerdeverfahren hinsichtlich ökologischer Aspekte 	●	
Lieferkette	<ul style="list-style-type: none"> - Nachhaltige Produktion von Holzpellets und anderen Biomassen 	<ul style="list-style-type: none"> - Beschaffung 	●	
Gesellschaftliches Engagement	<ul style="list-style-type: none"> - Sozialverträgliche Umsiedelung der Anwohner - Akzeptanz in der Bevölkerung 	<ul style="list-style-type: none"> - Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen - Lokale Gemeinschaften - Politik - Beschwerdeverfahren hinsichtlich gesellschaftlicher Auswirkungen 	●	●
Arbeitssicherheit/Gesundheitsmanagement	<ul style="list-style-type: none"> - Gewährleistung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter und der Mitarbeiter von Partnerfirmen 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz 	●	
Versorgungssicherheit	<ul style="list-style-type: none"> - Qualitäts- und mengengerechte Versorgung der Kraftwerke - Aufrechterhalten der Infrastruktur für die Kohlegewinnung aus genehmigten Lagerstätten 	<ul style="list-style-type: none"> - Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit - Nachfragesteuerung 	●	



Beschaffung und Handel

Tätigkeiten

RWE beschafft und handelt unter anderem mit Kohle, Erdgas, Biomasse, Strom und CO₂-Zertifikaten.

Kennzahlen 2014

1.501 TWh Strom
393 Mrd. m³ Gas

735 Mio. t Kohle
1.598 Mio. Barrel Erdöl

685 Mio. CO₂-Zertifikate

Herausforderungen und wesentliche Einflussmöglichkeit

Handlungsfeld	Herausforderungen	Wesentliche GRI-Aspekte	Wesentliche Einflussmöglichkeit	
			innerhalb des RWE-Konzerns	außerhalb des RWE-Konzerns
Lieferkette	<ul style="list-style-type: none"> - Menschenrechte, Sozialstandards und Umweltschutz in den Förderländern - Nachhaltiger Anbau von Biomassen in den Lieferländern 	<ul style="list-style-type: none"> - Beschaffung - Bewertung der Lieferanten hinsichtlich ökologischer Aspekte - Bewertung der Lieferanten hinsichtlich Arbeitspraktiken - Bewertung der Lieferanten hinsichtlich Menschenrechten - Bewertung der Lieferanten hinsichtlich gesellschaftlicher Auswirkungen 		●



Strom- und Wärmeerzeugung

Tätigkeiten

RWE baut und betreibt fossil befeuerte Kraftwerke, Windkraftanlagen sowie Wasser- und Biomassekraftwerke. Weitere Tätigkeiten des Konzerns sind der Betrieb und der Rückbau unserer Kernkraftwerke.

Kennzahlen 2014

77,2 TWh Braunkohle
48,3 TWh Steinkohle

38,3 TWh Gas
31,7 TWh Kernenergie

10,1 TWh erneuerbare Energien
2,7 TWh Pumpwasser, Öl, Sonstige

Herausforderungen und wesentliche Einflussmöglichkeit

Handlungsfeld	Herausforderungen	Wesentliche GRI-Aspekte	Wesentliche Einflussmöglichkeit		
			innerhalb des RWE-Konzerns	außerhalb des RWE-Konzerns	
Klimaschutz	<ul style="list-style-type: none"> - Reduktion der CO₂-Emissionen - Flexibilisierung des Kraftwerkparks zur Anpassung an die volatile Einspeisung erneuerbarer Energien - Anbindung der Offshore-Windparks 	<ul style="list-style-type: none"> - Stilllegung von Kraftwerken - Emissionen - Produkte und Dienstleistungen 	●		
Energieeffizienz	<ul style="list-style-type: none"> - Steigerung des energetischen Nutzungsgrads der Kraftwerke 	<ul style="list-style-type: none"> - Effizienz des Kraftwerkparks und der Verteilung - Energie 	●		
Biodiversität/Umweltschutz	<ul style="list-style-type: none"> - Begrenzung der Schadstoffemissionen - Aufbereitung und Minimierung des genutzten (Kühl-)Wassers - Nutzung von Sumpfungswasser für die Wärmeversorgung - Reduzierung der Staub- und Lärmemissionen - Sicherer Betrieb der Kernkraftwerke - Entsorgung der radioaktiven Abfälle 	<ul style="list-style-type: none"> - Wasser - Biodiversität - Abwasser und Abfall - Compliance (Umwelt) - Insgesamt (Umwelt) 	<ul style="list-style-type: none"> - Beschwerdeverfahren hinsichtlich ökologischer Aspekte 	●	
Gesellschaftliches Engagement	<ul style="list-style-type: none"> - Akzeptanz für Baumaßnahmen - Akzeptanz für Anlagenbetrieb 	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung und sichere Umsetzung von Rückbaukonzepten - Nachhaltiges Gewässermanagement - Lärmschutz beim Bau von Offshore-Windparks - Einhaltung nationaler und internationaler Anforderungen an die Nachhaltigkeit der eingesetzten Biomassen 	<ul style="list-style-type: none"> - Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen - Lokale Gemeinschaften - Politik 	<ul style="list-style-type: none"> - Beschwerdeverfahren hinsichtlich gesellschaftlicher Auswirkungen 	●
Arbeitssicherheit/Gesundheitsmanagement	<ul style="list-style-type: none"> - Gewährleistung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter und der Mitarbeiter von Partnerfirmen 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz 		●	
Versorgungssicherheit	<ul style="list-style-type: none"> - Gewährleistung der Versorgungssicherheit - Beitrag zur Systemstabilität 	<ul style="list-style-type: none"> - Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Nachfragesteuerung - Zugang 	●	
Innovation	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung von klimafreundlichen und effizienten Technologien, Projekten und Konzepten 	<ul style="list-style-type: none"> - Forschung und Entwicklung 		●	



Verteilung von Strom und Gas

Tätigkeiten

RWE erweitert, betreibt und wartet Verteilnetze für Strom und Gas.

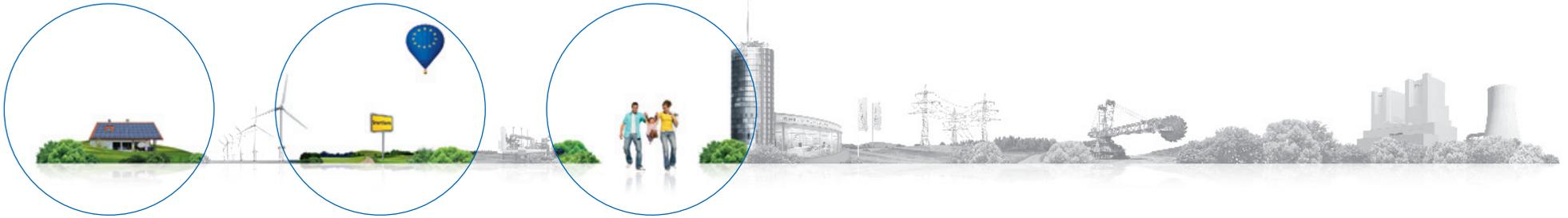
Kennzahlen 2014

392.000 km Verteilnetze Strom
112.000 km Verteilnetze Gas

307.500 Erneuerbare-Energien-Anlagen an unsere Netze angeschlossen

Herausforderungen und wesentliche Einflussmöglichkeit

Handlungsfeld	Herausforderungen	Wesentliche GRI-Aspekte	Wesentliche Einflussmöglichkeit	
			innerhalb des RWE-Konzerns	außerhalb des RWE-Konzerns
Biodiversität/Umweltschutz	- Reduzierung der Auswirkungen auf lokale Ökosysteme	- Stilllegung von Kraftwerken - Wasser - Biodiversität - Abwasser und Abfall - Compliance (Umwelt) - Insgesamt (Umwelt) - Beschwerdeverfahren hinsichtlich ökologischer Aspekte	●	
Arbeitsicherheit/ Gesundheitsmanagement	- Gewährleistung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter und der Mitarbeiter von Partnerfirmen	- Arbeitsicherheit und Gesundheitsschutz	●	
Versorgungssicherheit	- Konzepte zur freien Lastverteilung und zur Einspeisung der erneuerbaren Energien - Ausbau geeigneter Speicherkapazitäten - Unterbrechungsfreie Versorgung mit Strom - Akzeptanz des Netzausbaus - Unterbrechungsfreie Versorgung mit Gas	- Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit - Nachfragesteuerung - Zugang	●	●
Innovation	- Integration erneuerbarer Energien, volatile Nachfrage durch PV-Anschlüsse, Probleme wirtschaftlicher Speichertechnologien	- Forschung und Entwicklung	●	●



Vertrieb und Nutzung von Strom und Gas

Tätigkeiten

RWE liefert Strom und Gas an Privat-, Geschäfts- und Industriekunden sowie an Weiterverteiler wie Stadtwerke.

Kennzahlen 2014

15.958 Tsd. Stromkunden
7.155 Tsd. Gaskunden

258,3 TWh Außenabsatz Strom
281,3 TWh Außenabsatz Gas

Herausforderungen und wesentliche Einflussmöglichkeit

Handlungsfeld	Herausforderungen	Wesentliche GRI-Aspekte	Wesentliche Einflussmöglichkeit	
			innerhalb des RWE-Konzerns	außerhalb des RWE-Konzerns
Klimaschutz	- Maßnahmen und Angebote für Klimaschutz bei unseren Kunden	- Emissionen - Produkte und Dienstleistungen	●	●
Markt/Kunde	- Wettbewerbsfähige, individualisierte und flexible Angebote - Unterstützung der Kunden beim Energiesparen	- Nachfragesteuerung - Produkte und Dienstleistungen - Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen - Schutz der Privatsphäre des Kunden	●	●
Innovation	- Entwicklung von Dienstleistungen zur Steuerung des eigenen Verbrauchs und zur Vermarktung erneuerbarer Energien	- Forschung und Entwicklung	●	●



Unsere Mitarbeiter

Tätigkeiten

RWE übernimmt die Verantwortung für seine Mitarbeiter und bietet ihnen neben einem respektvollen Umgang und einer fairen Bezahlung auch Unterstützung bei ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung.

Kennzahlen 2014

59.784 Mitarbeiter	26,6 % Frauenanteil im Unternehmen	2.297 Auszubildende	6,4 % schwerbehinderte Mitarbeiter in Deutschland
--------------------	------------------------------------	---------------------	---

Herausforderungen und wesentliche Einflussmöglichkeit

Handlungsfeld	Herausforderungen	Wesentliche GRI-Aspekte	Wesentliche Einflussmöglichkeit	
			innerhalb des RWE-Konzerns	außerhalb des RWE-Konzerns
Mitarbeiter	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt der Motivation und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter - Sozialverträgliche Gestaltung von Umstrukturierungsmaßnahmen - Förderung von Diversität und Inklusion im Unternehmen 	<ul style="list-style-type: none"> - Beschäftigung - Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis - Aus- und Weiterbildung - Vielfalt und Chancengleichheit - Gleicher Lohn für Frauen und Männer <p>Weitere wesentliche GRI-Aspekte (wertschöpfungsstufenübergreifend):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftliche Leistung - Beschwerdeverfahren hinsichtlich Arbeitspraktiken - Beschwerdeverfahren hinsichtlich Menschenrechtsverletzungen - Korruptionsbekämpfung - Wettbewerbswidriges Verhalten - Compliance (Gesellschaft) - Katastrophen-/Notfallplanung und Reaktion 	●	

ENTWICKLUNGEN IN UNSEREN REGIONEN



Mit dem Wandel der Energiesysteme in Europa verändern sich unser Marktumfeld und die Anforderungen der Gesellschaft an uns. Den vielfältigen Anforderungen an den RWE-Konzern begegnen wir auf allen Stufen der Wertschöpfungskette und in allen Regionen, in denen wir tätig sind.

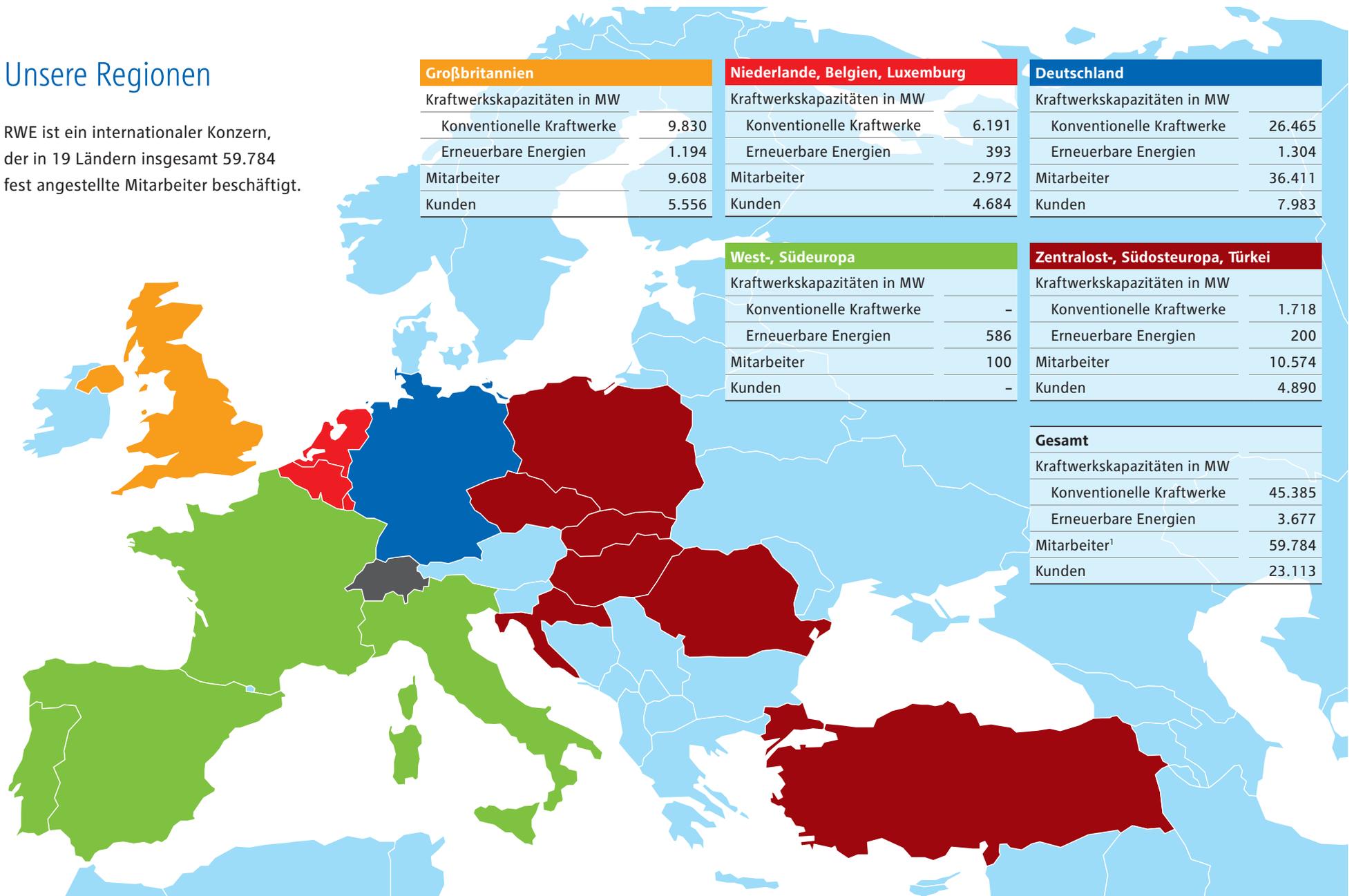
Durch politische Eingriffe verändern sich die Rahmenbedingungen unseres Geschäfts grundlegend. Mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien wandelt sich die Funktionsweise der Energiemärkte – mit deutlichen Auswirkungen auf unseren wirtschaftlichen Erfolg.

Auf den Großhandelsmärkten für Stromerzeugung erhöhen regulatorische Instrumente wie der Einspeisevorrang erneuerbarer Energien und deren Vergütung über Förderregime das Angebot und senken so die Strompreise in diesem Marktsegment und damit die Auslastung unserer Anlagen. Dadurch verringern sich die Erlöse aus unseren Kraftwerken, insbesondere in Kontinentaleuropa. Viele Anlagen, insbesondere Gaskraftwerke, können ihre Betriebskosten nicht mehr erwirtschaften. Dabei wird gerade ihr Einsatz von vielen Stakeholdern begrüßt, weil sie als flexibel gelten und im Vergleich zu Kohlekraftwerken einen niedrigeren CO₂-Ausstoß aufweisen.

Unsere Stromproduktion ist auch deshalb zurückgegangen. Dieser Trend wird anhalten, da immer mehr Bürger, Unternehmen und Energiegenossenschaften Strom in dezentralen Anlagen selbst erzeugen und in das öffentliche Stromnetz einspeisen. Dadurch sinkt die Strommenge, die wir an unsere Endkunden verkaufen. Um in diesem neuen Marktumfeld zu bestehen, haben wir Anfang 2012 das Programm „RWE 2015“ gestartet, mit dem wir künftige Veränderungen und Effizienzverbesserungen im RWE-Konzern festgelegt haben. Dazu gehören umfangreiche Maßnahmen zur Kostensenkung und Erlössteigerung sowie eine strategische Neuorientierung mit einem stärkeren Fokus auf innovative Produkte und Dienstleistungen im Energiemarkt.

Unsere Regionen

RWE ist ein internationaler Konzern, der in 19 Ländern insgesamt 59.784 fest angestellte Mitarbeiter beschäftigt.



¹ Inklusive 119 Mitarbeitern der RWE Supply & Trading in Indien, Indonesien, Singapur und den USA.

Deutschland

Unser größter Markt ist Deutschland. Mit 26,2 Mrd. € erwirtschaften wir hier 57 % unseres Gesamtumsatzes (ohne Erdgas-/Stromsteuer). In Deutschland liegen auch die Wurzeln unseres Unternehmens. Von unserem Hauptsitz in Essen aus steuern wir den gesamten RWE-Konzern.

Förderung und Erzeugung

In Deutschland betreibt RWE drei große Tagebaue zur Förderung von Braunkohle. In ihrem unmittelbaren Umfeld verfügen wir mit den Standorten Neurath, Niederaußem, Weisweiler und Frimmersdorf über vier Braunkohlekraftwerke mit einer Gesamterzeugungskapazität von 10.291 MW. Dazu zählen BoA 2 und 3, die derzeit modernsten Braunkohlekraftwerksblöcke weltweit. Darüber hinaus verfügen wir in Deutschland über eine Erzeugungskapazität von 5.318 MW im Bereich Steinkohle und über 4.411 MW im Bereich Gas. Am Standort Hamm in Westfalen errichten wir eines der modernsten Steinkohlekraftwerke der Welt mit einer Gesamtleistung von 1.528 MW. Im August 2014 haben wir Block E des Kraftwerks in Betrieb genommen. Zudem verfügten wir Ende 2014 in Deutschland über 3.908 MW Erzeugungskapazitäten an Kernenergie. Infolge des vom Deutschen Bundestag beschlossenen Atomausstiegs soll unser letztes Kernkraftwerk 2022 vom Netz gehen. An Investitionsprojekten in Kernenergie sind wir nicht beteiligt. Im Bereich Pumpspeicher, Öl und sonstige Kraftwerkskapazitäten verfügen wir über weitere 4.197 MW.

Netze und Vertrieb

Als einer der größten Verteilnetzbetreiber in Deutschland unterhalten wir Stromverteilnetze mit einer Gesamtlänge von 330.000 km sowie Gasverteilnetze mit einer Gesamtlänge von 48.000 km. In Deutschland hielten wir Ende 2014 rund 3.000 Stromnetz- und 800 Gasnetzkonzessionsverträge mit einer Laufzeit von zumeist 15 bis 20 Jahren. Neben dem Vertrieb von Strom, Gas und Wärme sind wir auch in den Bereichen Energieeffizienz und Elektromobilität sowie in der Entwicklung und im Betrieb intelligenter Geräte zur Messung und Steuerung des Energieverbrauchs tätig. Insgesamt versorgen wir in Deutschland rund 8,0 Mio. Kunden mit Strom, Gas und weiteren Energiedienstleistungen. Neben den zum RWE-Konzern gehörenden Regionalgesellschaften enviaM, LEW, Süwag und VSE sind wir an rund 80 regionalen und kommunalen Energieversorgern beteiligt.

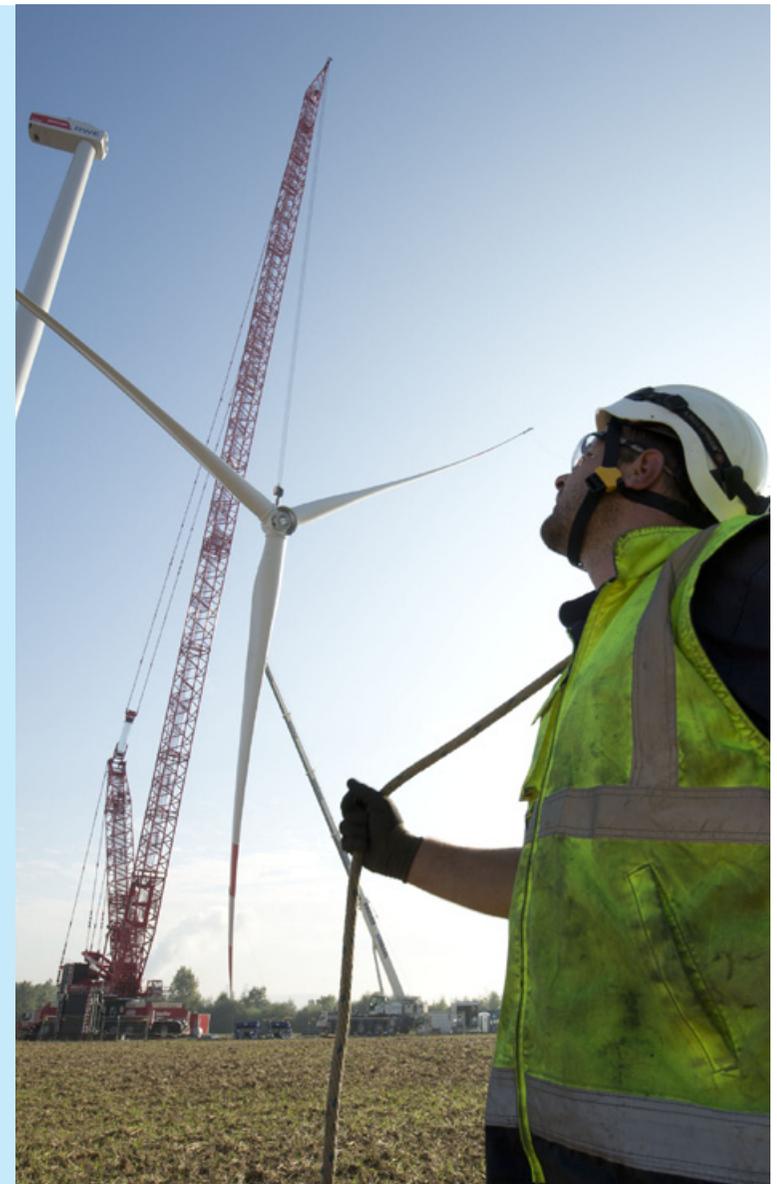
Erneuerbare Energien

Im Bereich erneuerbare Energien sind wir in Deutschland besonders stark: Ende 2014 verfügte RWE in Deutschland über eine konsolidierte Erzeugungskapazität an erneuerbaren Energien von 1.263 MW, davon 621 MW Wasserkraft, 598 MW Windenergie sowie 40 MW Biomasse. Gemeinsam mit 29 Stadtwerken hat RWE im Jahr 2014 den Onshore-Windpark Düşorner Heide mit 26 MW in Betrieb genommen. Darüber hinaus unterstützt RWE die Entwicklung von Zukunftstechnologien und fördert innovative Unternehmen in der Gründungs- oder Wachstumsphase.

Die Energiewende mitgestalten

Mithilfe ihres nationalen Klimaschutzplans will die deutsche Bundesregierung die selbstgesteckten Ziele zur Senkung der Treibhausgasemissionen bis 2020 erreichen und damit ihre Vorreiterrolle beim Klimaschutz deutlich machen. Um bis 2020 den CO₂-Ausstoß in Deutschland gegenüber 1990 um 40 % zu senken, sollen alle Sektoren eingebunden werden. Für die Energiewirtschaft gibt die Bundesregierung im Bereich der Stromerzeugung ein Einsparvolumen von 22 Mio. t CO₂ pro Jahr zusätzlich zu den bisher geplanten Einsparungen vor. Wir reduzieren unsere CO₂-Emissionen mit modernen und hocheffizienten Anlagen. Gleichzeitig reduzieren wir unsere Erzeugungskapazitäten im Bereich der konventionellen Kraftwerke in Deutschland bis zum Jahr 2017 um rund 9.000 MW, teilweise aufgrund mangelnder Wirtschaftlichkeit. Dafür legen wir 6.300 MW eigene Gas- und Kohlekraftwerke still oder konservieren sie langfristig. Weitere 2.700 MW beziehen sich auf Verträge über die langfristige Nutzung von Steinkohlekapazitäten, die wir nicht verlängern werden.

Die Verbesserung der Energieeffizienz in Deutschland ist wesentlicher Bestandteil des nationalen Klimaschutzplans. Mit intelligenten Produkten und Dienstleistungen bieten wir unseren Kunden Lösungen an, mit denen Energie, zum Beispiel durch den Einsatz intelligenter Steuersysteme oder moderner Stromspeicher, effizienter genutzt werden kann (S. 38 und S. 53). Darüber hinaus ist der Klimaschutz auch Bestandteil weiterer regionaler und lokaler Initiativen, in die wir uns mit unserer Expertise und konkreten Vorschlägen einbringen.



Großbritannien

Großbritannien ist unser zweitwichtigster Markt. RWE gehört zu den sechs größten Energieversorgern des Landes und produziert rund 10 % des in Großbritannien verbrauchten Stroms. Mit 9.984 Mitarbeitern erwirtschafteten wir dort 2014 einen Umsatz von 9.533 Mio. €.

Erzeugung

In Großbritannien betreibt RWE konventionelle Kraftwerke mit einer Gesamtkapazität von 9.830 MW. Den größten Teil machen Gaskraftwerke aus. Mit einer Nettoleistung von über 2.000 MW ist Pembroke das größte Gas- und Dampfturbinenkraftwerk in Europa und weist mit 59 % auch den höchsten Wirkungsgrad auf.

Vertrieb

Mit rund 5.556 Tsd. Privat- und Geschäftskunden sind wir einer der führenden Anbieter von Strom und Gas in Großbritannien.

Erneuerbare Energien

RWE konzentriert sich auch in Großbritannien vor allem auf den Ausbau der erneuerbaren Energien im Bereich Onshore- und Offshore-Windkraftanlagen. Insgesamt verfügen wir hier über 1.194 MW Erzeugungskapazität an erneuerbaren Energien. Im Berichtsjahr wurden unter anderem der Onshore-Windpark Goole Fields 1 mit einer Kapazität von rund 33 MW und das Speicherkraftwerk Maldie mit einer Kapazität von 4 MW in Betrieb genommen. Ab spätestens Mitte 2015 soll zudem unser Offshore-Windpark Gwynt y Môr mit der vollen Kapazität von 576 MW kommerziell Strom produzieren.

Faire Preise im Fokus

Großbritannien hat sich in einem politischen Beschluss selbst dazu verpflichtet, seine Treibhausgasemissionen bis 2050 um 80 % zu reduzieren. Als einer der größten Energieversorger des Landes steht RWE vor der Herausforderung, den Anforderungen an eine klimaschonende, bezahlbare und sichere Energieversorgung gerecht zu werden. In den vergangenen Jahren haben wir in Großbritannien unter anderem in moderne Gaskraftwerke investiert. Wie auch in Deutschland steht ihr wirtschaftlicher Betrieb aufgrund aktueller Entwicklungen in Frage, zum Beispiel durch vergleichsweise niedrige Stromerzeugungskosten in Steinkohlekraftwerken sowie den Ausbau der erneuerbaren Energien. Um möglichen Problemen bei der Versorgungssicherheit entgegenzusteuern, hat die britische Regierung deshalb einen Kapazitätsmarkt eingeführt. Die erste Auktion für die erste Förderperiode (2018/2019) fand im Dezember 2014 statt.

Das Angebot fairer und transparenter Energiepreise ist für unsere Kunden in Großbritannien von besonderer Bedeutung. Die Preise erhöhten sich zuletzt vor allem durch staatliche Abgaben für den Ausbau der Infrastruktur und für Umwelt- und Sozialprogramme. Um Energie insbesondere für einkommensschwache Haushalte bezahlbar zu machen, unterstützen wir die Endverbraucher dabei, ihre Energieeffizienz zu verbessern. Mithilfe von intelligenten

Stromzählern, so genannten Smart Meter, können Verbraucher ihren Energieverbrauch nachvollziehen, besser steuern und damit weitere intelligente Angebote im Bereich Energieeffizienz nutzen. Um das Verständnis und die Akzeptanz der Verbraucher für diese Technologie weiter zu fördern, arbeiten wir mit der Politik zusammen. Im Rahmen von ECO (Energy Company Obligation) unterstützen wir die Energieeffizienzmaßnahmen unserer Kunden wie Gebäudedämmung oder neue Heizungen. Als einziger Energieversorger in Großbritannien bieten wir unseren Kunden das Nest Learning Thermostat an. Dieses Thermostat programmiert sich selbst und kann sich automatisch abschalten.



Niederlande, Belgien, Luxemburg

RWE ist einer der führenden Energieversorger in den Niederlanden und in Belgien. Ein Schwerpunkt unserer Tätigkeit in diesen Regionen liegt im Bereich erneuerbare Energien sowie im Vertrieb von Strom und Gas.

Erzeugung

In den Niederlanden und in Belgien betreibt RWE Steinkohle- und Gaskraftwerke mit einer Gesamterzeugungskapazität von 6.045 MW. In unserem niederländischen Kohlekraftwerk in Geertruidenberg ersetzen wir Steinkohle durch größere Mengen Biomasse. Das Steinkohlekraftwerk Eemshaven mit einer Gesamtkapazität von 1.554 MW wird 2015 seinen kommerziellen Betrieb aufnehmen. Dieses wollen wir anteilig mit Biomasse befeuern, wenn die technischen und wirtschaftlichen Bedingungen dies erlauben. Am niederländischen Kernkraftwerk Borssele hält RWE eine Minderheitsbeteiligung.

In Luxemburg betreiben wir das Pumpspeicherkraftwerk Vianden, eines der leistungsfähigsten Kraftwerke seiner Art in Europa. Es spielt eine wesentliche Rolle bei der Stabilisierung der europäischen Strom-

netze und dem Ausgleich zwischen Stromeinspeisung und –verbrauch und ist an das deutsche Netz angeschlossen. Mit einer zusätzlichen Turbine haben wir seine Leistung im Jahr 2014 auf 1.300 MW erhöht.

Vertrieb

In den Niederlanden und in Belgien haben wir 3,7 Mio. Strom- und Gaskunden. Mehr als eine Million Kunden nutzen unser Grünstrom-Angebot. Darüber hinaus bieten wir Wärme und innovative Energiedienstleistungen an. In Belgien bauen wir den Energievertrieb weiter aus.

Erneuerbare Energien

In den Niederlanden und in Belgien ist RWE einer der Hauptinvestoren in Windparks, sowohl Onshore als auch Offshore. Ende 2014 haben wir hier Windkraftanlagen mit einer Kapazität von insgesamt 217 MW betrieben. 2014 haben wir mit der Errichtung des Windparks Zuidwester (90 MW) begonnen. Der Offshore-Windpark Thornton Bank ist mit einer Leistung von 325 MW einer der größten seiner Art in der belgischen Nordsee. RWE ist an der Anlage mit rund 27 % beteiligt.

Vertriebsformen im Wandel

Infolge der niedrigen Großhandelspreise, der Eurokrise und der deutschen Solarstromerzeugung stehen die niederländischen Kohle- und insbesondere die Gaskraftwerke wirtschaftlich unter Druck. Mit den Kraftwerken „Claus C“ und „Moerdijk II“ haben wir seit 2013 zwei moderne und umweltfreundliche Gaskraftwerke eingemottet. Zudem führte die niederländische Regierung 2013 eine Kohlesteuer ein, die die Wettbewerbsbedingungen für Kohlekraftwerke in den Niederlanden im Vergleich zu Kraftwerken im Ausland verschlechtert hat. Im Rahmen des Nationalen Energieabkommens wurde vereinbart, die Kohlesteuer zum 01.01.2016 auf null zu setzen. Im Gegenzug erklärten sich die Kraftwerksbetreiber bereit, fünf alte Kohlekraftwerke bis zum gleichen Datum vom Netz zu nehmen.

Das gegenwärtige nationale Fördersystem für die Erzeugung von Strom aus Biomasse läuft 2015 aus. Im Rahmen des Folgeprogramms werden wir die Stromproduktion mithilfe von Biomasse voraussichtlich weiter ausbauen und damit die niederländischen und europäischen Ziele für den Ausbau der erneuerbaren Energien maßgeblich unterstützen.

In den Niederlanden sind wir außerdem mit zunehmendem Wettbewerb durch neue nationale Energieversorger sowie neue Vertriebskanäle konfrontiert. Wir sind in diesem Wettbewerb erfolgreich, indem wir unseren Kundenservice verbessern, neue Preismodelle für treue Kunden einführen und mit Vertriebspartnern neue Absatzkanäle entwickeln. Unseren Kunden bieten wir weitere Produkte im Bereich erneuerbare Energien und Energieeffizienz an. Über ein Online-Portal können sie ihren Energieverbrauch überprüfen, Energieberatung in Anspruch nehmen und Produkte zur Reduktion ihres Energieverbrauchs bestellen.



Zentralost-, Südosteuropa, Türkei

Auch in Zentralost- und Südosteuropa sowie der Türkei ist RWE in den Bereichen konventionelle Erzeugung, Vertrieb und Netze sowie in den erneuerbaren Energien tätig. Wir sind aktiv in Kroatien, Polen, Rumänien, der Slowakei, Tschechien, der Türkei und Ungarn. Insgesamt versorgen wir dort rund fünf Millionen Kunden mit Energie und Dienstleistungen.

Erzeugung

In Ungarn betreiben wir das Braunkohlekraftwerk Mátra mit zwei angeschlossenen Tagebauen. Im Jahr 2014 förderten wir insgesamt 8,8 Mio. t Braunkohle. Das Kraftwerk mit einer Erzeugungsleistung von 780 MW wurde zusätzlich mit 373.000 t Biomasse befeuert. In der Türkei betreibt RWE ein Gaskraftwerk mit 775 MW. In Kroatien sind wir als Miteigentümer des Steinkohlekraftwerks Plomin und im Abwassergeschäft vertreten.

Netze und Vertrieb

Im Zentrum unseres tschechischen Geschäfts stehen der Vertrieb, die Verteilung und die Speicherung von Gas. RWE betreibt dort ein Gasverteilnetz mit einer Länge von 63.875 km und versorgt 1,4 Mio. Kunden mit Erdgas. Seit 2010 verkaufen wir in Tschechien auch Strom und versorgen damit rund 265.000 Kunden.

In Ungarn betreiben wir ein Stromverteilnetz von 46.200 km Länge und beliefern rund 2,1 Mio. Kunden mit Strom.

In Polen unterhalten wir ein Stromverteilnetz mit einer Gesamtlänge von 15.998 km und beliefern rund 900.000 Kunden mit Strom. Seit 2014 bieten wir in Polen auch Erdgas an.

In der Slowakei versorgen wir mehr als 100.000 Kunden mit Erdgas. Weiterhin betreiben wir ein Stromnetz von über 20.000 km und entwickeln dezentrale Energielösungen in der Mittel- und Ostslowakei.

In Kroatien sind wir im Energievertrieb tätig und versorgen knapp 100.000 Kunden mit Strom.

In Rumänien haben wir seit 2014 eine landesweite Vertriebsorganisation und beliefern erste Kunden mit Strom. Mit der Zentrale in Bukarest und regionalen Büros wollen wir wachsen und vor allem mittelständische Kunden sowie Industriekunden gewinnen.

Erneuerbare Energien

In Polen bauen wir unsere Kapazitäten im Bereich der erneuerbaren Energien weiter aus. Wir verfügen dort über insgesamt sechs Windparks mit einer installierten Leistung von 197 MW.

Studie zum polnischen Energiemarkt

RWE bringt seine Kompetenzen in die Debatte über die Energiesysteme der Zukunft ein. In Polen haben wir dazu im Rahmen einer Energiemarktstudie Entwicklungen und technologische Herausforderungen analysiert. Mögliche politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen für die Entwicklung innovativer Technologien bis 2050 haben wir in vier hypothetischen Szenarien dargestellt.

Polens Energiewirtschaft ist derzeit geprägt von der Energieproduktion aus Kohlekraftwerken. Der Brennstoff Kohle wird dort weiterhin eine wichtige Rolle für die Energiegewinnung spielen, auch wenn ihr Anteil zu Gunsten anderer Energiequellen abnehmen wird. Dazu zählt insbesondere die zunehmende Stromerzeugung durch Gaskraftwerke sowie durch Windkraft und Photovoltaik. Mit ihrem Ausbau wird Polen zudem in der Lage sein, die Versorgungssicherheit langfristig aufrechtzuerhalten, ohne seine Energieimporte signifikant zu erhöhen. Gleichzeitig identifiziert die Studie in der zunehmenden Diversifizierung und Modernisierung der Energieversorgung Möglichkeiten, die Treibhausgasemissionen des Landes zu reduzieren und seinen Beitrag zu den Klimaschutzzielen der Europäischen Union zu leisten. Weitere wichtige Themen sind die Verbreitung von Smart Meter, Lastmanagement und damit verbundenen Dienstleistungen zur Senkung des Energieverbrauchs. Zudem wird bis 2020 auch Elektromobilität eine wichtige Rolle in Polen spielen.

Bis 2015 gewinnt außerdem die dezentrale Energiegewinnung in kleineren Anlagen an Bedeutung. Ihr Anteil an der Energieerzeugung in Polen steigt in allen untersuchten Szenarien deutlich an. Insbesondere zwei Entwicklungen werden zu dieser Veränderung im Strommarkt beitragen: Kleinere Anlagen, die bisher allein für die Wärmeerzeugung genutzt wurden, werden mithilfe von Kraft-Wärme-Kopplung modernisiert und erreichen höhere Wirkungsgrade. Gleichzeitig gewinnt die Energieerzeugung durch Photovoltaik aufgrund der sinkenden Investitionskosten in den nächsten fünf Jahren deutlich an Attraktivität.

[> Die Energiemarktstudie zum Download](#)



West- und Südeuropa

In Frankreich, Italien, Portugal und Spanien ist RWE ausschließlich im Bereich erneuerbare Energien aktiv und betreibt dort Wind- und Wasserkraftwerke. RWE ist darüber hinaus an dem solarthermischen Kraftwerk Andasol in Spanien beteiligt. Insgesamt verfügen wir in Frankreich, Italien, Portugal und Spanien über eine installierte Erzeugungsleistung von 513 MW Windenergie und 73 MW Wasserkraft.

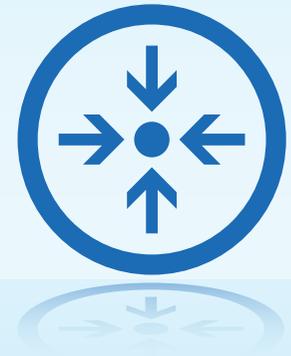
Sonstige

Nennenswerte Aktivitäten außerhalb Europas verfolgen wir in den USA und über unser Engagement in der Desertec-Initiative in Nordafrika.

Im Rahmen der ersten geplanten Referenzprojekte der Desertec-Initiative hat RWE in Marokko ein Projekt zur kombinierten Stromerzeugung mit einer Kapazität von jeweils 50 MW Sonnenenergie und 50 MW Windkraft initiiert. RWE betreibt darüber hinaus im US-amerikanischen Bundesstaat Georgia ein Werk zur Herstellung von Holzpellets.

Darüber hinaus hat RWE Handelsstandorte in Mumbai, New York, Singapur und Jakarta.

CR-STRATEGIE UND -MANAGEMENT



Mit unserer Strategie zur unternehmerischen Verantwortung (Corporate Responsibility, CR) verfolgen wir das Ziel, Nachhaltigkeit stärker in das Kerngeschäft von RWE zu integrieren. Dafür haben wir zehn Handlungsfelder definiert, in denen die wichtigsten Herausforderungen für RWE liegen. Mit ihnen steuern wir unsere Aktivitäten kontinuierlich über konkrete Ziele und messbare Kenngrößen. So wollen wir Corporate Responsibility bis zum Jahr 2020 zu einem festen Bestandteil der operativen Steuerung unseres Unternehmens machen. Unsere Roadmap zur unternehmerischen Verantwortung stellt die Entwicklung seit 1998 dar und beschreibt unsere langfristige Zielsetzung.

Kontinuierliche Weiterentwicklung

Um Corporate Responsibility im Konzern zu stärken, haben wir 2012 einen konzernweiten Prozess zur Überarbeitung der Corporate Responsibility-Strategie aufgesetzt. Unsere strategischen Schwerpunkte haben wir im darauf folgenden Jahr an aktuelle Entwicklungen angepasst, indem wir unsere Handlungsfelder konzeptionell überarbeitet und die Ergebnisse dieses Prozesses durch eine Stakeholderbefragung validiert haben. Dabei dienten die drei Dimensionen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung gemäß dem ESG-Modell (Environment, Social, Governance) als Rahmenwerk für die neue Ausrichtung. Im Jahr 2014 führten wir den Weg der Neuausrichtung unserer Handlungsfelder und strategischen Schwerpunkte konsequent fort: Im Handlungsfeld „Energieeffizienz“ konzentrieren wir uns weiterhin

auf die effiziente Stromerzeugung in unseren Kraftwerken und die Energieeffizienz bei weiteren Unternehmensaktivitäten. Unsere Angebote zur Verbesserung der Energieeffizienz bei unseren Kunden haben wir hingegen dem neu benannten Handlungsfeld „Markt/Kunde“ zugeordnet und berichten darin über unsere Produkte und Dienstleistungen für die Energiewelt von morgen. Damit ergänzen wir die Inhalte des ursprünglichen Handlungsfelds, das sich unter der damaligen Bezeichnung „Kundenvertrauen“ auf die Themen Glaubwürdigkeit und Leistungsstärke für unsere Kunden fokussierte. Mit dieser Neuausrichtung orientieren wir uns an der Konzernstrategie, in der das Angebot von Produkten und Dienstleistungen für die Energiewende als Geschäftsfeld des RWE-Konzerns eine stärkere Rolle einnimmt.



CR-Management

Das RWE Group Center koordiniert übergreifend die konzernweite Implementierung und Umsetzung von Corporate Responsibility für alle Unternehmensbereiche. Für eine engere Verzahnung der verschiedenen Stakeholderinteressen wurde der Bereich Corporate Responsibility Anfang 2014 mit den Themen Kommunikation und Energiepolitik zu dem Bereich Corporate Affairs zusammengeführt. Der Leiter dieses Bereichs berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Seit 2014 berät das RWE „Stakeholder Council“ (S. 28) den Vorstand des Konzerns in Nachhaltigkeitsfragen. Darüber hinaus kommen Vertreter des Group Centers und der wesentlichen operativen Gesellschaften in

mehrmals jährlich stattfindenden Treffen des Stabs der CR-Beauftragten zusammen, um sich über Erfahrungen auszutauschen und gemeinsame Aktivitäten abzustimmen.

CR-Erfolge messbar machen

Den Weg, nachhaltige Unternehmensführung und ihre Effektivität messbar und steuerbar zu machen, setzen wir konsequent fort. Unsere zehn Handlungsfelder sind mit Zielen, Maßnahmen und konkreten Leistungskennzahlen hinterlegt. Die Aktualität des Programms prüfen wir jährlich und berücksichtigen dabei stets die Entwicklungen in den Handlungsfeldern, die Strategie des RWE-Konzerns sowie die Erwartungen unserer Stakeholder (S. 35).

Roadmap unserer unternehmerischen Verantwortung

	Start (1998–2000)	Strukturierung (2001–2005)	Umsetzung (2006–2010)	Treiberrolle (2011–2015)	Best in Class (2016–2020)
Strategie	Konzernrichtlinie Umweltmanagement	CR-Konzernleitlinien	Überarbeitung CR-Handlungsfelder	Fortlaufende Aktualisierung der CR-Handlungsfelder	CR in der Konzernstrategie auf- gegangen
		CR-Strategie	Verankerung CR in allen Geschäftsbereichen		
Koordination und Management	Ständiger Stab der Umweltbeauftragten	Einführung Arbeitsschutz- management	Kennzahlenkonzept CR	CR als Bestandteil der Ziel- vereinbarungen des Vorstands	CR fester Bestandteil der opera- tiven Steuerung
	Einführung Umweltberichts- und Informationssystem	Konzernweit gültiger Verhaltenskodex	Konzernprogramm Umsetzung CR	Regelmäßige Berichterstattung der KPIs	
Reporting und Dialog	1. systematischer Umweltbericht	1. CR-Bericht	Institutionalisierter Stakeholderdialog	Transparenzfürer der Branche	Hohe Akzeptanz unseres Han- delns durch die Gesellschaft
	Aufnahme in Dow Jones Sustai- nability Index	Zukunftstagung nachhaltige Entwicklung	Corporate-Volunteering- Programm		

Zudem schaffen wir langfristig Anreize für eine nachhaltige Unternehmensführung, indem wir einen Teil der variablen Vorstandsvergütung an die Realisierung unserer CR-Ziele knüpfen. Die Bewertung erfolgt durch den Aufsichtsrat des RWE-Konzerns. Relevante CR-Themen fließen außerdem in die jeweiligen Balanced Scorecards der operativen Gesellschaften ein.

Orientierung an nationalen und internationalen Standards

In unserer Berichterstattung orientieren wir uns an weltweit anerkannten Vorgaben wie den Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI) und dem UN Global Compact. So werden wir den wachsenden Qualitätsanforderungen an unser CR-Management und an unsere Berichterstattung gerecht. Um auch die Qualität unserer CR-Kennzahlen kontinuierlich zu verbessern, haben wir ein Handbuch zur Datenerfassung mit verbindlichen Definitionen, Bilanzgrenzen und Prozessen entwickelt.

Auf nationaler Ebene geben wir seit 2011 eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex ab, mit der wir unsere Aktivitäten unseren externen Stakeholdern Jahr für Jahr transparent machen. [> Deutscher Nachhaltigkeitskodex](#)



Transparenz durch Dialog

Offenheit, Dialog und Partizipation sind zentrale gesellschaftliche Erwartungen an große Unternehmen. Diesem Anspruch wollen wir gerecht werden. In Zusammenarbeit mit den operativen Gesellschaften verfolgen wir alle wesentlichen Entwicklungen zum Thema Nachhaltigkeit und bewerten sie hinsichtlich ihrer Relevanz für den RWE-Konzern. Dafür liefert der Dialog mit unseren Stakeholdern wesentliche Hinweise. Bei einigen Themen stehen große Teile der Gesellschaft unserem Unternehmen weiterhin kritisch gegenüber. Wir wollen den Dialog deshalb ausbauen und bis 2020 eine hohe gesellschaftliche Akzeptanz für unser Handeln erreichen (S. 28). Dies steht im Einklang mit dem Leitbild von RWE als der leistungsstarke und glaubwürdige Partner für die Umgestaltung des europäischen Energiesystems.

COMPLIANCE UND RISIKOMANAGEMENT

Compliance: Herausforderung und Ziele

Das Handeln nach Recht und Gesetz gehört zum Selbstverständnis von RWE. Verstöße können dem Unternehmen wesentliche und schwerwiegende Reputationsschäden zufügen. Aus diesem Grund richtet RWE seine Aktivitäten und Geschäftsentscheidungen nach festgelegten Compliance-Vorgaben aus und toleriert weder Korruption noch andere Verstöße gegen diese. Compliance-Anforderungen werden auch bei Entscheidungen über die Aufnahme von Geschäftsbeziehungen mit Lieferanten oder Geschäftspartnern berücksichtigt (S.65).

Im Rahmen unseres Compliance-Managements setzen wir intern auf die Sensibilisierung unserer Mitarbeiter sowie unserer Führungsorgane, um möglichen Verstößen vorzubeugen. Ein konzernweites Regelwerk dient dabei als Orientierungsrahmen für alle Beschäftigten. In unserem Verhaltenskodex haben wir unter anderem die Einhaltung von nationalen und internationalen Gesetzen und Vorschriften sowie Vorgaben für den fairen Umgang mit Marktteilnehmern und Wettbewerbern verbindlich verankert. Der Verhaltenskodex stellt die Basis für konzernweit gültige Regelwerke wie zum Beispiel Richtlinien dar, die die Vorgaben weiter konkretisieren. Besonders wichtig ist hier die Prävention von Korruption. Organisatorische Vorgaben wie das Vier-Augen-Prinzip, Funktionstrennung, Berechtigungskonzept und Genehmigungsregelungen unterstützen die Einhaltung der Richtlinien.

Compliance-Organisation

Die Steuerung unseres Compliance-Managements erfolgt durch das Center of Expertise Legal & Compliance der RWE Group Business Services GmbH. Die Governance-Verantwortung obliegt weiterhin dem Group Center. Eine einheitliche Umsetzung der konzernweiten Grundsätze stellen Compliance-Beauftragte in allen operativen Gesellschaften sicher. Für Hinweise von Mitarbeitern oder externen Dritten über Verstöße gegen den Verhaltenskodex steht auch ein unabhängiger externer Ansprechpartner zur Verfügung. Meldungen können in den jeweiligen Landessprachen der Konzerngesellschaften abgegeben werden und müssen vertraulich und auf Wunsch anonym behandelt werden.

Der Chief Compliance Officer berichtet dem Vorstand und dem Prüfungsausschuss der RWE AG regelmäßig über Compliance-relevante Themen. Konzerninterne Medien informieren unsere Mitarbeiter über Compliance-konformes Handeln sowie über mögliche Risiken bei Verstößen. Darüber hinaus erhalten sie verschiedene Schulungen über ein webbasiertes Trainingsprogramm und in Präsenzveranstaltungen. Die Teilnahme ist verpflichtend, abgestuft nach dem Korruptionsrisiko der jeweiligen Tätigkeit. Auch der Vorstand ist in dieses Schulungskonzept integriert. 2014 konnten wir rund 4.200 Mitarbeiter in Deutschland und rund 1.000 Mitarbeiter in den weiteren Regionen, in denen RWE tätig ist, über Präsenzveranstaltungen erreichen.

Compliance-Überwachung

Über unsere konzernweite Datenbank können wir alle Compliance-sensiblen Vorgänge nachverfolgen. Die Nutzung dieses Compliance-IT-Tools ist verpflichtend. So können wir größtmögliche innerbetriebliche Transparenz gewährleisten. Zudem bieten wir umfassende Hilfestellungen bei der Bearbeitung der genannten Vorgänge.

In einem zweistufigen Prozess identifizieren und bewerten wir die Compliance-Risiken, die sich für den RWE-Konzern im Bereich Korruption ergeben. Nachdem wir 2012 zunächst die Risikoprofile der Konzerngesellschaften ermittelt hatten, die direkt an die RWE AG berichten, stand 2013 in einem zweiten Schritt die Erarbeitung von detaillierten Korruptions-Risikoszenarien im Fokus. 2015 wollen wir weitere Gesellschaften in die detaillierte Betrachtung einbeziehen.

Die Konzernrevision führt regelmäßig präventive Compliance-Audits in den Konzerngesellschaften durch. So überprüfen wir konzernweit die Umsetzung und Wirksamkeit unseres Compliance-Managements. Wir gehen Hinweisen auf mögliche Compliance-Verstöße stets nach und leiten gegebenenfalls die erforderlichen Maßnahmen ein. Für das Jahr 2014 ergaben sich aus den bisher abgeschlossenen Überprüfungen der Konzernrevision keine wesentlichen oder systematischen Verstöße gegen die Compliance-Richtlinien. Einzelne Mängel in Prozessen oder bei der Dokumentation wurden behoben.

Um eine unabhängige Überwachung des Compliance-Systems sicherzustellen, hat der Vorstand der RWE AG die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG mit der Prüfung des Compliance-Management-Systems zu Antikorruption beauftragt. Diese wurde nach dem IDW-Prüfungsstandard 980 durchgeführt. Im Jahr 2012 erfolgte in

einem ersten Schritt die Prüfung der Konzeption und der Angemessenheit. Sie wurde 2013 mit der Wirksamkeitsprüfung fortgesetzt und zum Jahreswechsel 2013/2014 erfolgreich abgeschlossen.

Corporate Security

Als Betreiber einer kritischen Infrastruktur ist sich RWE seiner Bedeutung für eine sichere Energieversorgung bewusst. Daher nimmt das Security Management bei RWE eine zentrale Managementfunktion ein. Der Bereich Konzernsicherheit berichtet direkt an den RWE-Konzernvorstand. Auf Basis eines vorausschauenden Risikomanagements leiten wir Maßnahmen ab, die ein wirtschaftlich angemessenes Schutzniveau sicherstellen – sowohl von materiellen und immateriellen Unternehmenswerten als auch von Personal und sensiblen Geschäftsprozessen. Dies gilt auch für die Informationssicherheit, die ebenfalls Bestandteil des Sicherheitsmanagements ist.

Um Sicherheitsgefährdungen vorzubeugen, ist RWE Mitglied verschiedener Zusammenschlüsse von Unternehmen und übernimmt eine aktive Rolle in weiteren Sicherheitsverbänden und Initiativen. Dazu gehört zum Beispiel die „Sicherheitspartnerschaft gegen Metaldiebstahl“ (SIPAM). Als eines von zwei deutschen Energieunternehmen hat RWE zudem an der Übung „Cyber Europe 2014“ der European Union Agency for Network and Information Security (ENISA) teilgenommen. Als Mitglied des Vereins „Cyber-Sicherheitsrat Deutschland“ begleiten wir außerdem die Entwicklung eines deutschen Cyber-Sicherheitsgesetzes. Die Sicherheit unserer Mitarbeiter auf Dienstreisen gewährleisten wir durch unser strategisches Reise-management. Kriminellen Handlungen beugen wir mit entsprechenden präventiven Maßnahmen vor. Bei der Verfolgung von strafbaren Handlungen reagieren wir angemessen und arbeiten mit den

zuständigen Sicherheitsbehörden zusammen. Gibt es einen Verdacht auf strafbare Handlungen, agieren die Bereiche Compliance und Konzernsicherheit in enger Abstimmung.

Betriebliches Risikomanagement

Auf sämtlichen Stufen unserer Wertschöpfung betreiben wir technologisch komplexe, vernetzte Produktionsanlagen. An unseren Tagebaugeräten, Förderanlagen, Kraftwerkskomponenten und Netzen können Schäden auftreten – mit teilweise beträchtlichen Risiken für Mensch und Umwelt.

Zur Bewältigung von Krisen- und Notfallsituationen haben wir umfangreiche organisatorische Vorbereitungen getroffen. So sind Krisenstäbe auf verschiedenen Ebenen benannt und kontinuierlich erreichbar. Für das Krisenmanagement stehen Handbücher, Alarmierungslisten oder -tools sowie die notwendige technische Ausrüstung zur Verfügung. Wir führen regelmäßig Notfalltrainings und -übungen durch. Auch auf operativer Ebene liegen Notfallpläne für verschiedene Szenarien bereit. Der Wiederanlauf von kritischen Geschäftsprozessen nach größeren Störungen ist im Regelwerk „Business Continuity Management“ festgelegt.

STAKEHOLDERDIALOG

Zu unseren Stakeholdern zählen wir alle Personen und Organisationen, mit denen wir Beziehungen unterhalten und im Dialog stehen, die den Austausch mit uns suchen oder die sich für unser Unternehmen interessieren. Die Erwartungen gegenüber RWE unterscheiden sich dabei oft von Region zu Region.

Um die verschiedenen Ansprüche zu kennen und sie in unserer Unternehmenspolitik zu berücksichtigen, stehen wir im kontinuierlichen Austausch mit unseren Stakeholdern. Wir sind regelmäßig über verschiedene Formate mit Kunden, Wissenschaftlern, Politikern, Vertretern von Umweltverbänden, Nachbarn unserer Standorte und weiteren Bürgern im Gespräch. Zudem suchen wir den Kontakt zu Akteuren, die sich mit energiewirtschaftlichen Themen und dem unternehmerischen Handeln von RWE und seinen Auswirkungen auf die Gesellschaft beschäftigen.

Stakeholder Council eingerichtet

Für einen vertieften Dialog haben wir 2014 das RWE „Stakeholder Council“ eingerichtet. Dieses konzernübergreifende Gremium berät den Vorstand in Nachhaltigkeitsfragen und besteht aus acht unabhängigen Experten, die Sichtweisen der Wissenschaft und der Zivilgesellschaft vertreten. Sie stammen aus Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden und Polen und bringen damit verschiedene regionale Perspektiven in die Diskussion ein. Nach der konstituierenden Sitzung Ende 2014 wird das Stakeholder Council künftig zweimal jährlich tagen und die aktuellen Herausforderungen für das Unternehmen diskutieren.

Konstruktiver Austausch auf verschiedenen Ebenen

Der Austausch mit unseren Stakeholdern gibt uns wertvolle Anregungen für die Ausrichtung unserer unternehmerischen Aktivitäten. Oft zeigen ihre Anliegen Gemeinsamkeiten mit unseren Zielen auf und können daher langfristig zu unterschiedlichen Formen von Kooperationen führen (S. 30). Gleichzeitig erhalten wir durch den Dialog die Gelegenheit, ihnen unsere Unternehmensentscheidungen und die zugrunde liegenden Motive besser zu vermitteln.

Der Dialog findet im Rahmen verschiedener Formate und auf unterschiedlichen Ebenen statt. So sprechen wir auf lokaler Ebene mit Anwohnern und Bürgerinitiativen beispielsweise über Baumaßnahmen und Genehmigungsverfahren. Oft begleiten Anwohner unsere Vorhaben und Aktivitäten mit großem Interesse, weil sie etwa positive Effekte für die lokale Wirtschaft erhoffen oder aber negative Auswirkungen für sich und die Umwelt befürchten. Diesen Erwartungen begegnen wir mit einem ehrlichen Austausch von Argumenten und gelebter Offenheit für konstruktive Vorschläge. Auf überregionaler Ebene diskutieren wir mit unseren Stakeholdern weiterreichende Themen wie Nachhaltigkeit in internationalen Lieferbeziehungen, den verantwortungsvollen Umgang mit Kunden, die Zukunft des Energiemarkts oder unseren Beitrag zu Energiewende und Klimaschutz.



Stakeholderdialog nach Regionen

Unsere Stakeholder und ihre Anliegen variieren mit der Vielfalt der Regionen, in denen wir tätig sind. Mit verschiedenen Formaten führen wir den Dialog und den Austausch mit unseren Anspruchsgruppen an unseren Standorten.

Deutschland

Die Ziele, Folgen und Herausforderungen der Energiewende sind nach wie vor die wichtigsten Themen im Rahmen des Austauschs mit unseren Stakeholdern in Deutschland. Die Frage, wie RWE mithilfe neuer Geschäftsmodelle und Produkte den wachsenden Anteil der erneuerbaren Energien in das bestehende System integriert, hat hohe Relevanz. Zu diesen und vergleichbaren Themen führen wir regelmäßig Veranstaltungen durch, beispielsweise den RWE Talk, der mehrmals jährlich in Berlin stattfindet. Geschäftsführer und Vorstandsmitglieder von RWE nahmen 2014 an vier Veranstaltungen teil und tauschten sich zu wichtigen aktuellen Diskussionen mit Politikern, Vertretern anderer Unternehmen, Journalisten sowie Vertretern von Gewerkschaften und unterschiedlichen Interessengruppen aus. Zu den wichtigsten Themen zählten der Umbruch in der Energiebranche und die damit verbundenen Veränderungen für Unternehmen, das Strommarktdesign der Zukunft, aber auch Innovationen bei der Stromerzeugung und -speicherung sowie Produkte für Privatkunden.

Ein weiteres wichtiges Format auf nationaler Ebene ist der RWE Energiestammtisch. Dieser bietet interessierten Bürgern die Gelegenheit, sich über aktuelle energiewirtschaftliche Themen zu informieren und ihre Vorschläge oder Bedenken zu bestimmten Vorhaben im Rahmen der Energiewende einzubringen. 2014 fand ein Energiestammtisch in Essen statt.

Der Kundenbeirat tagte 2014 zweimal. Dort wurde vor allem über Zukunftsthemen wie die dezentrale Energieversorgung, Energieeffizienz sowie die Digitalisierung der Energiewirtschaft diskutiert.

Weiterhin erfolgreich läuft das Nachbarschaftsforum Niederaußem, das RWE im Rheinischen Revier eingerichtet hat: Das Forum bietet Nachbarn, Verbänden und anderen Stakeholdern die Gelegenheit, gemeinsam mit RWE Themen rund um Stromerzeugung und Kraftwerke zu diskutieren. Im Berichtsjahr standen unter anderem die Themen Genehmigungsverfahren und Öffentlichkeitsbeteiligung für Tagebaue im Rheinischen Revier im Fokus der Gespräche. Darüber hinaus fanden Tagungen und Dialogforen zu fachbezogenen Themen wie Wasserwirtschaft, Feinstaub, Rekultivierung und Bergschäden statt.

> Energiestammtisch

Großbritannien

Auch in Großbritannien haben wir 2014 den Dialog mit verschiedenen Stakeholdern geführt, darunter Vertreter von Umweltverbänden und Verbraucherschützer. Im Fokus der Gespräche standen Themen aus dem Bereich Markt/Kunde, darunter die Erhöhung der Kundenzufriedenheit, die Bekämpfung von Energiearmut und die Einbeziehung von Kunden bei der Markenführung. Weitere wichtige Themen waren der Klimaschutz, die künftige Rolle der Kohlenutzung in Großbritannien sowie die Entwicklung der Wind-Offshore-Technologie.

Niederlande

In den Niederlanden standen 2014 Themen aus dem Bereich Kohle- und Biomasselieferkette im Vordergrund des Austauschs mit unseren Stakeholdern, darunter Vertreter aus der Politik und der Zivilgesellschaft. In den Gesprächen zur Kohlelieferkette ging es vor allem um die Abbaubedingungen vor Ort. Sie mündeten in der freiwilligen



Selbstverpflichtung der teilnehmenden Unternehmen, die Transparenz hinsichtlich der Herkunft der Kohle zu erhöhen (S. 66). Als Resultat der Debatte über die Beschaffung von Biomasse wurden neue nationale Nachhaltigkeitskriterien eingeführt, die den Klimaschutz als besonders wichtigen Aspekt thematisieren.

Bei Stakeholderdialogen auf lokaler Ebene bestimmten Fragen zur Akzeptanz für neue Windenergieanlagen und der Fortschritt beim neuen RWE-Kohlekraftwerk in Eemshaven sowie damit verbundene Naturschutzprojekte die Gespräche.

Zentral- und Osteuropa

In Ungarn tauschen wir uns mit verschiedenen Stakeholdern aus, darunter Kunden, Gewerkschaften, Ministerien und weitere politische Entscheidungsträger, Mitarbeiter und Vertreter aus der Gesellschaft. Indem wir vor Ort mit Hochschulen zusammenarbeiten, stehen wir auch mit Studierenden in einem konstruktiven Dialog zu Themen der Energiewirtschaft und zeigen ihnen Berufsperspektiven in der Branche auf. Zudem haben wir 2014 die Veranstaltungsreihe „Meet the customer“ mit vier Veranstaltungen fortgesetzt. Darin diskutieren wir mit Kunden aktuelle Themen im Energiemarkt. In Tschechien standen vor allem die Sicherheit der Gasversorgung, die energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die Herausforderungen einer umweltfreundlicheren Mobilität im Fokus.

In Polen bringen wir uns intensiv in die Diskussion über die Zukunft der Energieversorgung ein. Dies geschah vor allem im Rahmen des Wirtschaftsforums in Krynica sowie im polnischen Parlament. Dort war RWE eingeladen, um mit den Abgeordneten die RWE-Energiemarktstudie zu diskutieren. Im Zuge der Installation von intelligenten Stromzählern tauschten wir Informationen mit Vertretern von Kundenverbänden aus.

> [RWE-Energiemarktstudie](#)

Kooperationen als Ergebnis des Stakeholderdialogs

Auch im Rahmen unserer Lieferantenbeziehungen arbeiten wir eng mit betroffenen Stakeholdern zusammen, um geeignete Standards und Beurteilungskriterien zu entwickeln, zum Beispiel im Rahmen der Bettercoal Initiative und der Sustainable Biomass Partnership (S. 65 f.).

Zum Schutz der biologischen Vielfalt gingen wir Ende 2013 eine Partnerschaft mit der International Union for Conservation of Nature (IUCN) ein. Gemeinsam wollen wir unseren Einfluss auf Ökosysteme besser bewerten und managen. Dafür haben wir ein gemeinsames Projekt gestartet, in dem wir die Auswirkungen der Rekultivierung von Braunkohleabbauflächen im Rheinischen Revier untersuchen. Zudem entwickeln wir mit IUCN eine konzernweite Biodiversitätsrichtlinie, die unsere Prinzipien und Ziele zu diesem Thema festhält (S.48).



MATERIALITÄTSANALYSE

2014 haben wir unsere Materialitätsanalyse erstmals entlang der Anforderungen des aktuellen Berichtsstandards der Global Reporting Initiative (GRI), GRI G4, ausgerichtet. Für die jährliche Aktualisierung unserer Materialitätsanalyse ist der Dialog mit unseren Stakeholdern eine wichtige Grundlage. Dieser ermöglicht es uns, die Meinungen und Erwartungen der Gesellschaft an RWE zu erfassen (S. 28). Anhand eines festgelegten Prozesses bewerten wir zunächst die relative Bedeutung der Handlungsfelder aus der Perspektive unserer Stakeholder und stellen diesen Ergebnissen unsere Einschätzung zu den Einflussmöglichkeiten des RWE-Konzerns gegenüber.

Die internen Einschätzungen haben wir in einem konzernweiten Abstimmungsprozess gewonnen, in den die für CR verantwortlichen Vorstände der Konzerngesellschaften zur Validierung einbezogen waren. Aus den daraus gewonnenen Erkenntnissen gewichten wir die Relevanz von Nachhaltigkeitsthemen und überprüfen die Ausrichtung unserer CR-Strategie. Die Erwartungen der Stakeholder werten wir anhand von Gesprächsprotokollen oder öffentlichen Stellungnahmen und im Austausch mit den Fachabteilungen und den RWE-Gesellschaften in verschiedenen Ländern aus. Die Stakeholderansichten geben uns ebenfalls Hinweise auf den Einfluss unserer Unternehmensaktivitäten auf die Gesellschaft. Zugleich beziehen wir dafür zusätzlich Faktoren wie Exponiertheit des Unternehmens aufgrund der Branche, des Profils und der strategischen Ausrichtung mit ein.

Die zweite Säule für die Bewertung von Nachhaltigkeitsthemen ist die interne Einschätzung. Diese erfolgt auf Basis einer umfangreichen Abfrage innerhalb des RWE-Konzerns, in die Bereichsleiter und Vorstände aus verschiedenen Konzerngesellschaften sowie Experten zu den verschiedenen Themen einbezogen werden. Anschließend wählen wir die für RWE relevanten GRI-Aspekte aus und ordnen sie unseren CR-Handlungsfeldern zu (S. 04).

Darstellung der wesentlichen Themen

Mit der Umstellung des Berichts auf GRI G4 haben wir auch die Darstellung unserer Materialitätsanalyse entsprechend angepasst. Die vertikale Achse bemisst – wie in früheren Berichten – die Erwartungen der Stakeholder. Auf der horizontalen Achse sind erstmals die Einflussmöglichkeiten des RWE-Konzerns auf die Gesellschaft abgetragen. Unsere relevantesten Handlungsfelder zeichnen sich demnach durch hohe Erwartungen unserer Stakeholder in Kombination mit hohen Einflussmöglichkeiten durch RWE aus.

Die folgende Matrix stellt die ermittelte Bedeutung unserer Handlungsfelder dar, die jeweils anhand einer relativen Skala mit den Kategorien „mittel“, „hoch“ und „sehr hoch“ bewertet wurden. Sie spiegelt die Konzernperspektive wider, wobei die Einschätzungen der Themen in den Regionen und den einzelnen Konzernbereichen differenzieren können. Wir messen allen in der Materialitätsmatrix aufgeführ-

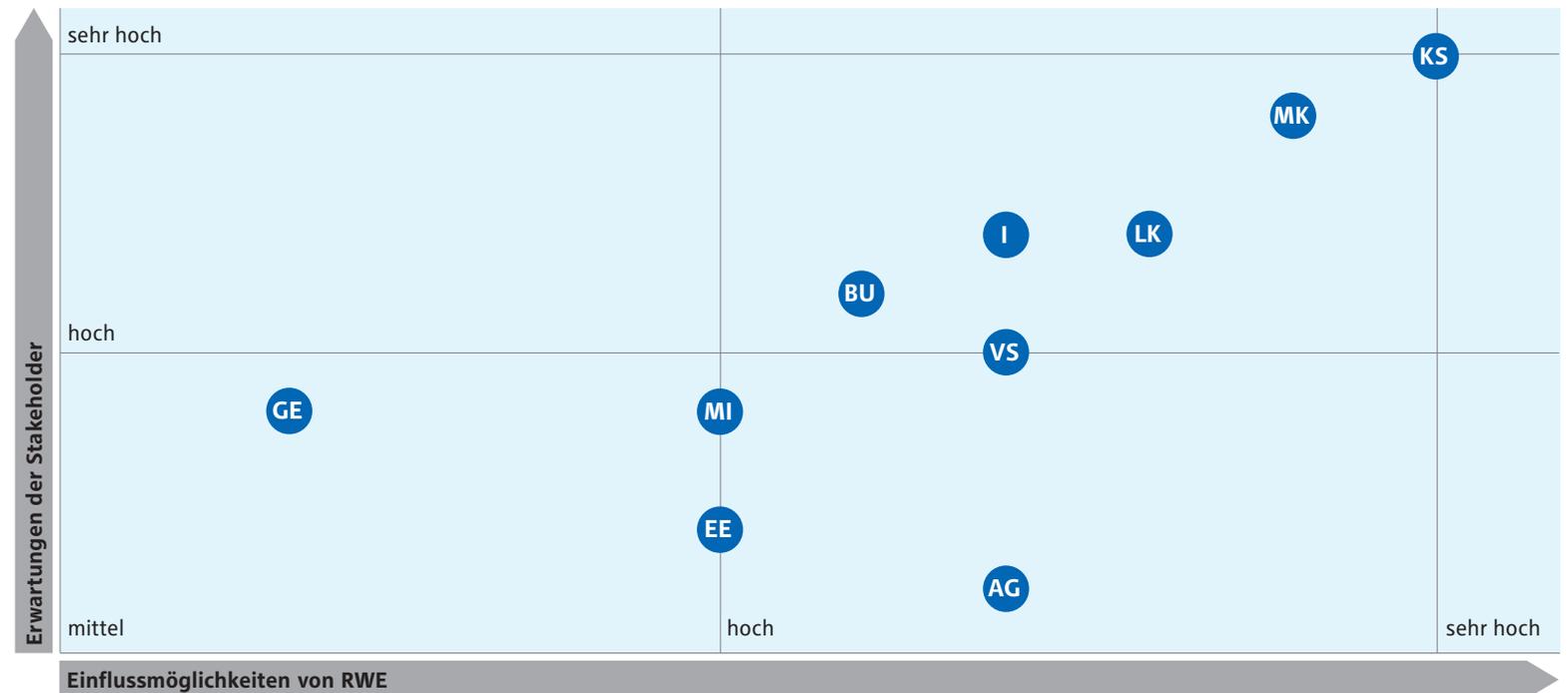


ten Themen eine überdurchschnittliche Bedeutung für die nachhaltige Ausrichtung des RWE-Konzerns bei. Die Inhalte des vorliegenden Berichts wurden in Übereinstimmung mit den Ergebnissen der Materialitätsanalyse festgelegt. Die wichtigsten Themen – Klimaschutz, Markt/Kunde und Lieferkette – stellen wir in diesem Bericht ausführlicher dar (S. 38, 53 und 63).

Entwicklungen in den CR-Handlungsfeldern

Unsere zehn CR-Handlungsfelder sind thematisch den drei Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung zugeordnet. Damit orientieren wir uns an den Dimensionen des etablierten ESG-Modells (Environment, Social, Governance). Durch aktuelle politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen ergeben sich ständig

Materialitätsanalyse 2014



- KS Klimaschutz
- EE Energieeffizienz
- BU Biodiversität/Umweltschutz
- GE Gesellschaftliches Engagement
- MK Markt/Kunde
- MI Mitarbeiter
- LK Lieferkette
- AG Arbeitssicherheit/Gesundheitsmanagement
- VS Versorgungssicherheit
- I Innovation

neue Herausforderungen und Schwerpunkte innerhalb der einzelnen Bereiche. Diese beobachten wir und passen unsere Handlungsfelder gegebenenfalls entsprechend an.

Bereich Umwelt

Der Bereich Umwelt umfasst die Handlungsfelder Klimaschutz, Energieeffizienz und Biodiversität/Umweltschutz. Im Jahr 2014 wurde europaweit und insbesondere in Deutschland intensiv über den Umbau des Energiesystems diskutiert. Dies wirkt sich auch auf die jeweilige Relevanz der damit verbundenen Handlungsfelder für RWE aus. Wichtigstes Thema bleibt weiterhin der Klimaschutz, dem in ganz Europa hohe Priorität auf der politischen Agenda eingeräumt wird. Als größter CO₂-Einzelemittent Europas steht RWE dabei vor besonderen Herausforderungen, die Stromerzeugung klimafreundlicher zu gestalten. Das Thema Energieeffizienz betrifft die Energieeinsparungen im eigenen Unternehmen sowie die bei unseren Kunden. Letztere haben wir dem Handlungsfeld Markt/Kunde (S. 53) zugeordnet, da Maßnahmen zum Energieeinsparen beim Endverbraucher eng mit neuen Geschäftsmodellen im Rahmen der Energiewende verbunden sind. Die hohe Bedeutung der neuen Geschäftsfelder fließt auch in die Bewertung des entsprechenden Handlungsfelds ein.

Sowohl RWE als auch unsere Stakeholder sehen weiterhin relevante Aufgaben im Handlungsfeld Biodiversität/Umweltschutz. Die Förderung von Biodiversität ist insbesondere beim Management der Tagebaue ein zentraler Aspekt, bei dem wir uns kontinuierlich um Verbesserungen bemühen (S. 46). Darüber hinaus stellt uns dieses Thema beim Ausbau der erneuerbaren Energien, zum Beispiel durch Off-shore-Windparks, vor Herausforderungen. Wir wollen diese Anlagen sicher und unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten errichten und betreiben sowie negative Auswirkungen auf Ökosysteme vermeiden.

Nachhaltige Lösungen in diesem Bereich sind Grundbedingungen für einen gelungenen Umbau des europäischen Energiesystems. Deshalb messen wir dem Thema, wie schon im vergangenen Jahr, eine hohe Bedeutung zu, auch wenn seine Relevanz für unsere Stakeholder leicht abgenommen hat.

Bereich Soziales

Die bezahlbare Versorgung mit Energie ist nach wie vor ein wichtiges Thema in der öffentlichen Diskussion. Dabei geht es vor allem um die Mehrbelastungen durch die öffentliche Förderung der erneuerbaren Energien, die aus gesellschaftlicher Sicht möglichst gerecht verteilt sein sollen. Ebenso wichtig ist, dass wir unseren Kunden Angebote zum Energiesparen machen und sie bei der optimalen Nutzung ihrer Anlagen in den Bereichen erneuerbare Energien und Speichertechnologien beraten. Unsere Stakeholder messen dem Handlungsfeld Markt/Kunde – neben Klimaschutz und Lieferkette – die größte Bedeutung für die nachhaltige Entwicklung von RWE bei, zumal sie hier einen Erfolgsfaktor für das Gelingen der Energiewende sehen. Mit 23 Millionen Kunden schätzen wir in diesem Bereich unsere Einflussmöglichkeiten als hoch ein. Deshalb wollen wir den Zugang zu unseren Kunden nutzen, um intelligente Produkte zum Energiesparen sowie zur Integration erneuerbarer Energien weiterzuentwickeln und zu verbreiten.

Der mit der Energiewende zunehmende Kostendruck wirkt sich weiterhin auf unsere Personalpolitik aus und stellt uns vor große Herausforderungen im Handlungsfeld Mitarbeiter. Wir sehen uns gezwungen, unsere Personalstruktur an die schwierigen Rahmenbedingungen der sich wandelnden Energiewirtschaft anzupassen. Dies stellt sowohl unsere Mitarbeiter als auch unsere Unternehmens-

führung vor erhebliche Herausforderungen. Unsere Einflussmöglichkeiten in diesem Bereich schätzen wir als hoch ein, allerdings nur innerhalb des Unternehmens.

Gesellschaftliches Engagement bleibt weiterhin die Grundlage für die Akzeptanz des Unternehmens durch die Gesellschaft. Dennoch haben die Erwartungen unserer Stakeholder bezüglich dieses Handlungsfelds leicht abgenommen. Unseren eigenen Einfluss und unsere Gestaltungsmöglichkeiten schätzen wir dabei als begrenzt ein.

Bereich Unternehmensführung

Der Bereich Unternehmensführung umfasst die Handlungsfelder Arbeitssicherheit/Gesundheitsmanagement, Versorgungssicherheit, Lieferkette sowie Innovation.

Im Handlungsfeld Arbeitssicherheit/Gesundheitsmanagement erfüllen wir die Anforderungen unserer Stakeholder, die hier im internationalen Branchenvergleich ein hohes Niveau voraussetzen. Hier sind unsere Einflussmöglichkeiten mit Blick auf die eigenen Mitarbeiter und Zulieferer hoch. Die Effekte auf den Arbeitsschutz in der Gesellschaft insgesamt sind jedoch begrenzt.

Das Handlungsfeld Versorgungssicherheit war 2014 insbesondere für unsere Stakeholder in Deutschland weiterhin von hoher Bedeutung. Die öffentliche Diskussion bezieht sich dabei zum einen auf die Belastbarkeit der Stromnetze. Zum zweiten wird die Frage nach einer hinreichend verfügbaren Kraftwerksleistung gestellt, die den Bedarf jederzeit decken kann. Auf beide Faktoren haben wir als Energieversorger großen Einfluss.

Eine nachhaltige Gestaltung der Lieferkette bleibt wichtig. Hier sehen uns die Stakeholder in besonderem Maße in der Verantwortung, vor allem in der Lieferkette für Steinkohle. Um bei diesem Thema etwas zu erreichen, arbeiten wir in der Brancheninitiative „Bettercoal“ eng mit anderen europäischen Versorgern zusammen (S. 63).

Innovation sehen wir weiterhin als Schlüsselement und Katalysator an, um die Energiewirtschaft zukunftsorientiert zu gestalten, Kundenwünschen und -erwartungen gerecht zu werden und den Ausbau von erneuerbaren Energieträgern voranzutreiben (S. 76). Bei unseren Stakeholdern sind die Erwartungen an unsere Innovationskraft im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen.

UNSERE ZEHN HANDLUNGSFELDER UND CR-ZIELE IM ÜBERBLICK



Wir haben unsere CR-Strategie in zehn konkrete Handlungsfelder übersetzt – im intensiven Dialog mit unseren Stakeholdern. In jedem Handlungsfeld haben wir konkrete, messbare Ziele festgelegt und sie zum Bestandteil der Vorstandsvergütung gemacht.



	Handlungsfeld	Ziel	Leistungskennzahl	Zielwert	Termin	Maßnahmen	Status Ende 2014	Zielerreichung
	Klimaschutz	Wir wollen die CO ₂ -Intensität unseres Kraftwerk-parks deutlich reduzieren.	CO ₂ -Emissionen in Ton-nen je erzeugte Mega-wattstunde Strom (t CO ₂ /MWh)	0,62 t CO ₂ /MWh	2020	Weiterer Ausbau der erneuerbaren Energien Ersatz alter emissionsinten-siver Kraftwerke durch emis-sionsarme und hoch-effiziente Kraftwerke	0,745 t CO ₂ /MWh	
	Energieeffizienz	Wir wollen unsere eigene Energieeffizienz erhöhen.	Erhöhung der Energie-effizienz in %	RWE-Kraftwerke ¹ : 40,1 %	2017	Kraftwerksneubau-programm	Mittlerer Nutzungsgrad 40,4 %	
	Biodiversität/ Umweltschutz	Wir wollen unsere Anlagen stets sicher gemäß den genehmigungsrechtlichen Vorgaben betreiben.	Einhaltung der Genehmigungsauflagen in %	100 % Einhaltung	2015	Kontrolle und Optimierung der Betriebsführung unserer Anlagen	Keine wesentlichen Verstöße gegen Umweltschutzgesetze und Genehmigungs-bescheide	
		Wir wollen unser Umwelt-managementsystem zur Kontrolle des rechtssiche-ren Betriebs unserer An-lagen und Netze konzernweit zu 100 % dauerhaft umset-zen.	Konzernweite Abdeckung des Umweltmanagements in %	100 % Abdeckung	2015	Aufbau von Umweltmanage-mentsystemen in neuen Gesellschaften und regel-mäßige Durchführung inter-ner Audits	99,5 % Abdeckung des Umweltmanage-ments	
	Gesellschaftliches Engagement	Wir wollen mit effizientem Mitteleinsatz unsere regionale Reputation stärken.	Reputationsindex	Höchste Reputa-tion unter ver-gleichbaren Unter-nehmen der Branche	2015	Fortführung unserer etab-lierten Engagementpro-gramme (RWE Companius, RWE Stiftung, 3maIE)	Zweiter Platz bei der Reputationsmessung unter vergleichbaren Energieversorgern	
	Markt/Kunde	Wir wollen zufriedene und damit langfristig loyale Kun-den.	Kundenloyalitätsindex	Kundenloyalitätsin-dex von mind. 75	2017	Bewahrung der guten Servicequalität Ausbau der energienahen Dienstleistungen	Kundenloyalitätsindex von 76	

	Handlungsfeld	Ziel	Leistungskennzahl	Zielwert	Termin	Maßnahmen	Status Ende 2014	Zielerreichung
	Mitarbeiter	Wir wollen unsere Führungskräfte und Mitarbeiter weiter motivieren und den notwendigen Stellenabbau verantwortungsvoll realisieren.	Demografieindex	Demografieindex von mind. 84	2015/2017	Programme zur Unterstützung der personellen Reorganisation	Demografieindex von 82,8	
			Motivationsindex	Motivationsindex von 72,2		Programme zur Unterstützung des Kulturwandels	Motivationsindex von 70,7	
	Lieferkette	Wir wollen, dass zur Vermeidung von Reputationsrisiken die Anforderungen unseres Verhaltenskodex Bestandteil der Vertragsbeziehungen sind.	Abdeckung durch Beschaffungsprozesse in allen Einkaufsbereichen in %	Mindestens 98 % des Einkaufsvolumens	2015	Aufnahme von CR-Kriterien in die Beschaffungsprozesse Stakeholderdialog zur Beschaffung von Kohle und Biomasse weiterführen Fortsetzung der Beteiligung an den Brancheninitiativen Bettercoal und Sustainable Biomass Partnership	Abdeckung durch das Lieferantenmanagement 99,6 %	
	Arbeitssicherheit/ Gesundheitsmanagement	Wir wollen, dass jeder eigene und externe Mitarbeiter so gesund nach Hause geht, wie er zur Arbeit gekommen ist.	Anzahl der Unfälle je 1 Million geleistete Arbeitsstunden ($LTI_F^2 = X/1.000.000 \text{ h}$)	LTI_F von max. 1,85 einschließlich Partnerfirmen	2017	Programm „Sicher vorWEg“ zur Entwicklung der Arbeitsschutzkultur unter Einbindung der Partnerfirmen konsequent weiterführen	LTI_F (eigene Mitarbeiter und Partnerunternehmen): 2,3	
	Versorgungssicherheit	Wir wollen unsere Kunden jederzeit bedarfsgerecht mit Strom versorgen.	Netzausfälle in Min. pro Jahr und Kunde (System Average Interruption Duration Index, SAIDI)	SAIDI < 30 Min./Kunde (nur Deutschland)	2015	Rund 3,3 Mrd. € Investitionen in die Instandhaltung und Erweiterung unserer Strom- und Gasnetze im Zeitraum 2015 bis 2017 geplant	SAIDI (2013): 15,7 Min./Kunde (nur Deutschland)	
	Innovation	Wir wollen die Verfügbarkeit der optimalen Lösung in unseren Kernprozessen durch Innovationen sicherstellen.	Abdeckungsgrad und Kommunikation der strategisch relevanten F&E-Themen in %	Mindestens 98 %	2015	Beispielprojekte: Digitalisierung der Energiewirtschaft, intelligente Netze, Smart Meter, SmartHome, flexiblere Kraftwerke	Bearbeitung und Kommunikation der strategisch relevanten F&E-Themen; Abdeckungsgrad 96,0 %	

1 Mittlerer energetischer Nutzungsgrad.

2 Lost Time Incident Frequency (Zahl der Unfälle mit mindestens einem Ausfalltag je eine Million geleisteter Arbeitsstunden).



KLIMASCHUTZ

Ein wichtiges Ziel der europäischen und der jeweiligen nationalen Energiepolitik ist die Senkung der Treibhausgasemissionen. Dazu wollen wir durch den weiteren Ausbau erneuerbarer Energien und den Ersatz alter emissionsintensiver Kraftwerke durch neue hocheffiziente Anlagen beitragen. Der Einsatz konventioneller Kraftwerke ist dabei auf gesellschaftlicher Ebene weiterhin unverzichtbar, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten und die Energiekosten für die Endverbraucher bezahlbar zu halten.



0,745
t/MWh
CO₂-Emissionen

Reduzierung
der spezifischen
CO₂-Emissionen auf
0,62
t CO₂/MWh bis 2020

CO₂-Reduzierung um
8,7
Mio. t
im Jahr 2014

Rund
300
MW an Windkraft im
Jahr 2014 in Betrieb
genommen

Mehr als
6,3
Mrd. € Investitionen in
sieben Jahren in
erneuerbare Energien

Bei der „Hochzeit“ im Windpark Nordsee Ost wird das Fundament des Umspannwerks mit der Umspannplattform verbunden. Sie verknüpft den Windpark über Hochspannungsseekabel mit dem Festland.



Politik und Gesellschaft erwarten, dass große Energieversorger wie RWE ihren Beitrag zum Klimaschutz leisten und den Umbau der europäischen Energiewirtschaft mitgestalten. Dafür haben wir große Teile unseres Kraftwerkparks modernisiert. Dieses Kraftwerksneubauprogramm steht nun kurz vor seinem Abschluss. Gleichzeitig bauen wir die erneuerbaren Energien weiter aus.

Herausforderung

Der fortschreitende Klimawandel wird nach Einschätzung des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) Menschen und Umwelt spürbar zusetzen und weltweit hohe volkswirtschaftliche Kosten verursachen. Die europäische Union will daher ihren Ausstoß von Treibhausgasen deutlich reduzieren. Um die Klimaziele für das Jahr 2030 zu erreichen, will sie den Ausstoß von CO₂ gegenüber dem Basisjahr 1990 um 40 % senken. Gleichzeitig soll der Anteil erneuerbarer Energien auf mindestens 27 % erhöht und die Energieeffizienz

um 27 % gesteigert werden. Als großer Energieversorger und Europas größter CO₂-Emittent kann RWE dazu einen signifikanten Beitrag leisten und unterstützt diese Ziele nach Kräften.

Auch in der öffentlichen Diskussion spielt Klimaschutz eine wichtige Rolle. Unsere Stakeholder, darunter Umweltverbände, Kunden und Politiker, erwarten von uns ambitionierte Ziele und eine konsequente Vorgehensweise zur Senkung unserer Treibhausgasemissionen. Gleichzeitig sollen wir weiterhin eine sichere Versorgung gewährleisten.

Motivation und Ziele

Klimaschutz hat für uns höchste Priorität. Deshalb haben wir uns hier ambitionierte Ziele gesetzt: Bis 2020 wollen wir unsere spezifischen CO₂-Emissionen von aktuell 0,745 Tonnen (t) je erzeugter Megawattstunde (MWh) auf 0,62 t/MWh senken. Mit der Verringerung der CO₂-Intensität unseres Kraftwerkparks können wir auch die finanziellen Risiken aus hohen CO₂-Preisen reduzieren. Im Berichtsjahr konnten wir unsere spezifischen CO₂-Emissionen um rund 1 % auf 0,745 t/MWh senken. Absolut haben wir unsere CO₂-Emissionen um rund 5 % von 136,9 Mio. t im Jahr 2013 auf 155,2 Mio. t im Jahr 2014 reduziert.

Steuerung und Erfolgsmessung

Als Steuerungskennzahl und Indikator für die Messung unserer Zielerreichung nutzen wir die CO₂-Emissionen je erzeugter Megawattstunde Strom. Fortschritte und Erfolge bei der Zielerreichung fließen neben anderen Indikatoren in die Bemessung der langfristigen variablen Vergütung des Vorstands der RWE AG ein.

Spezifische und absolute CO₂-Emissionen

	Einheit	2010	2011	2012	2013 ¹	2014
Spezifische CO ₂ -Emissionen ²	t/MWh	0,732	0,787	0,792	0,751	0,745
Scope 1-Emissionen ³	Mio. t	167,1	163,8	181,7	165,8	156,6
Scope 2-Emissionen ⁴	Mio. t	3,1	2,4	1,9	1,5	1,4
Scope 3-Emissionen ⁵	Mio. t	135,7	121,0	105,2	105,0	90,8

1 Anpassungen von Werten für 2013 wegen Erstanwendung von IFRS 11 (siehe Geschäftsbericht 2014, S. 41).

2 Berechnet auf Basis des Stromaufkommens, ohne Emissionen aus biogenen Brennstoffen.

3 Scope 1-Emissionen: direkte CO₂-Emissionen aus eigenen Quellen (Gastransport, Stromerzeugung).

4 Scope 2-Emissionen: indirekte CO₂-Emissionen durch den Transport und die Verteilung von konzernextern bezogenem Strom.

5 Scope 3-Emissionen: indirekte CO₂-Emissionen, die nicht unter Scope 1 und Scope 2 fallen. Sie stammen aus der Erzeugung konzernextern bezogenen Stroms, dem Transport und der Verteilung in Stromnetzen Dritter, der Förderung und dem Transport von eingesetzten Brennstoffen sowie dem Verbrauch von Gas, das wir an Kunden verkauft haben.

Die im Rahmen des Emissionshandels entstehenden finanziellen Risiken unserer CO₂-Emissionen sind in unserem Risikomanagement abgebildet. Diese Risiken reduzieren wir durch den Abschluss geeigneter Sicherungsgeschäfte. Dazu beschaffen wir zum Zeitpunkt des Verkaufs einer bestimmten Strommenge auf dem Terminmarkt nicht nur die erforderlichen Brennstoffe, sondern auch die erforderlichen Emissionszertifikate.

Erneuerung unserer Kraftwerke

In Kürze werden wir unsere im Bau befindlichen Projekte zur Modernisierung unseres Kraftwerkparks abschließen. Damit haben wir seit 2006 rund 25 % unserer Kapazitäten durch moderne, hocheffiziente Anlagen ersetzt. Mit einer Gesamtsumme von mehr als 12 Mrd. € handelt es sich um das größte Investitionsprogramm in der Geschichte von RWE. Neben dem Neubau haben wir auch bestehende Kraftwerke modernisiert. Mit beiden Maßnahmen verbessern wir den Wirkungsgrad in der Stromerzeugung, reduzieren den Ressourcenverbrauch pro erzeugte Einheit Energie und somit auch den Ausstoß von Treibhausgasen.

Mit der Inbetriebnahme der Braunkohle-Doppelblockanlage BoA 2&3 am Standort Neurath haben wir bis Ende 2012 16 ältere und weniger effiziente Blöcke mit einer Leistung von je 150 Megawatt (MW) stillgelegt. Mit BoA 2&3 sparen wir gegenüber vergleichbaren Altanlagen 6 Mio. t CO₂ pro Jahr ein. Zu einer Verringerung der CO₂-Emissionen wird auch eines der modernsten Steinkohlekraftwerke der Welt mit einer Gesamtleistung von 1.528 MW beitragen, das wir am Standort Hamm in Westfalen in Zusammenarbeit mit kommunalen Partnern errichten. Im August 2014 haben wir Block E des Kraftwerks in Betrieb genommen.

Ein weiteres Steinkohlekraftwerk mit einem vergleichbaren Wirkungsgrad errichten wir in den Niederlanden am Standort Eemshaven. Die Anlage mit einer Kapazität von 1.554 MW wird anteilig auch mit Biomasse befeuert werden, wenn die technischen und wirtschaftlichen Bedingungen dies erlauben. Der Beginn des kommerziellen Betriebs ist für Mai 2015 geplant.

Investitionen in erneuerbare Energien

Der Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien bleibt auch in Zukunft ein Eckpfeiler unserer Strategie. Wegen begrenzter finanzieller Ressourcen haben wir jedoch das Wachstumstempo gedrosselt. Derzeit haben wir 3.677 MW in Betrieb, weitere 4.100 MW erneuerbarer Energien befinden sich im Bau beziehungsweise in der Planung. RWE wird von 2015 bis 2017 rund 1 Mrd. € in den Ausbau der erneuerbaren Energien investieren. Wir werden Großprojekte künftig vermehrt mit Partnern umsetzen und unseren Fokus auf die Entwicklung, den Betrieb und die Vermarktung von Windkraftwerken an Land und auf See legen. Wir veräußern Anteile an Windkraftprojekten (z.B. Nordsee One, Nordsee 2 und 3) und Windparks (z.B. Gwynt y Môr). So können wir auch in Zeiten knapper Mittel in Großprojekte investieren.

In Deutschland hat RWE 2014 unter anderem den Windpark „Düshorner Heide“ im niedersächsischen Walsrode in Betrieb genommen. Dieser kann mit einer installierten Leistung von 26 MW rund 16.000 Haushalte versorgen und vermeidet damit den Ausstoß von etwa 40.000 t CO₂ pro Jahr. Der Windpark ist Teil der Green GECCO-Initiative, in der RWE gemeinsam mit 29 Stadtwerken den Ausbau der erneuerbaren Energien vorantreibt. Im Bau befindet sich unser Offshore-Windpark „Nordsee Ost“. Er soll spätestens Mitte des Jahres

2015 mit einer Leistung von 295 MW rund 300.000 Haushalte mit Strom versorgen und damit den Ausstoß von 750.000 t CO₂ pro Jahr vermeiden.

Im September 2014 hat RWE in Großbritannien den Onshore-Windpark „Goole Fields 1“ in Betrieb genommen. Mit 16 Windturbinen hat er eine Gesamterzeugungskapazität von 32,8 MW und deckt den Strombedarf von rund 18.200 Haushalten. Vor der walisischen Küste sind wir als größter privater Anteilseigner am Bau des Windparks „Gwynt y Môr“ beteiligt. Er wird mit einer Kapazität von 576 MW als zweitgrößter Offshore-Windpark weltweit bis spätestens Mitte des Jahres 2015 vollständig in Betrieb genommen werden.

Auch in den Niederlanden bauen wir unsere Kapazitäten im Bereich der erneuerbaren Energien weiter aus. 2014 begann der Bau des Windparks „Zuidwester“ mit einer geplanten Gesamtleistung von 90 MW. Die Inbetriebnahme des Onshore-Windparks ist für 2017 geplant. Bereits im Juli des Jahres 2013 wurde die Erweiterung von „Thornton Bank“ von anfänglich 30 MW abgeschlossen. Mit einer Leistung von 325 MW handelt es sich dabei um den größten Offshore-Windpark in der belgischen Nordsee. Mit einer Beteiligung von 26,7 % ist RWE der größte private Anteilseigner an dem Windpark.

Wesentliche neue konventionelle Kraftwerke seit 2012

			Installierte Kapazität in MW	Wesentliche Investitionen in Mrd. €	Anteil RWE in %	Wirkungsgrad in %	Start des kommerziellen Betriebs
D	Neurath	Braunkohle	2.100	2,6	100	>43	2012
D	Hamm	Steinkohle	1.528	2,4	77	46	Block E (764 MW) 2014
GB	Pembroke	Gas	2.181	1,2	100	>58	2012
NL	Eemshaven	Steinkohle und Biomasse	1.554	> 2	100	46	2015
NL	Moerdijk 2	Gas	426	0,4	100	>58	2012
NL	Claus C	Gas	1.304	1,1	100	>58	2012
TR	Denizli	Gas	787	0,5	70	57	2013

Neu in unserem Erzeugungsportfolio ist auch das mit Biomasse befeuerte Heizkraftwerk im schottischen Markinch: Es verfügt über eine elektrische Nennleistung von 46 MW und hat im März 2014 die Produktion aufgenommen.

Auch die Wasserkraft ist ein wichtiger Bestandteil des Portfolios von RWE. In Großbritannien konnten wir 2014 das schottische Speicherkraftwerk „Maldie“ in Betrieb nehmen. Es versorgt mit einer Leistung von 4 MW rund 3.000 Haushalte mit grünem Strom. Damit es sich in seine natürliche Umgebung einfügt, wurde es teilweise unterirdisch

angelegt. Im walisischen Dogarro haben wir 2014 eine Teilmodernisierung unseres seit über 100 Jahren bestehenden Speicherkraftwerks erfolgreich abgeschlossen. Ein weiteres Laufwasserkraftwerk mit einer Leistung von 3 MW am Fluss Abhainn Chia-aig im schottischen Hochland befindet sich aktuell im Bau.

In Ungarn haben wir oberhalb der Aschedeponie des Kraftwerks Mátra eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 15 MW errichtet. Die Anlage ist die erste größere Demonstrationsanlage für Photovoltaik in Ungarn und damit ein Meilenstein für den Ausbau der erneuerbaren Energien in diesem Land.

Zielkonflikt im Klimaschutz

Im Rahmen unseres Kraftwerksneubauprogramms haben wir nicht nur in moderne und effiziente Kohlekraftwerke, sondern vor allem auch in Gaskraftwerke investiert – und sehen uns jetzt mit einem Dilemma konfrontiert: Aufgrund des niedrigen Strompreises können Gaskraftwerke derzeit kaum wirtschaftlich betrieben werden. Einige wurden bereits nach wenigen Betriebsstunden stillgelegt, weiteren droht die Schließung. Unsere Stakeholder wünschen sich dagegen die Verfügbarkeit von Gaskraftwerken, weil diese als flexibel gelten und das schwankende Stromangebot der erneuerbaren Energien ausgleichen können. Zudem weisen Gaskraftwerke einen niedrigen spezifischen CO₂-Ausstoß aus und gelten somit als wichtige Technologie im Rahmen der Energiewende.



ENERGIEEFFIZIENZ

Eine höhere Energieeffizienz ist für das Erreichen der europäischen Klimaschutzziele unverzichtbar. Mit unseren Maßnahmen verringern wir den CO₂-Ausstoß unserer Anlagen und verbessern die Energiebilanz unserer Immobilien. Für dieses Ziel bauen wir außerdem unser Energiemanagementsystem aus und bieten auch unseren Kunden Lösungen für eine effiziente Energienutzung.

40,4 %

energetischer
Nutzungsgrad unserer
Kraftwerke im Jahr
2014

30 %

Einsparung bei neuen
Braunkohlekraftwerken
gegenüber Altanlagen

ISO 50001-
Zertifizierung für
britische und deutsche
Kraftwerke

29 %

Verbesserung der
Energieeffizienz bei
modernisierten
Gebäuden

14 %

Kraftstoffeinsparung
bei neuen Fahrzeugen

Für Dienstfahrten im
Ruhrgebiet stehen
RWE-Mitarbeitern Elektro-
fahrzeuge zur Verfügung.



Herausforderung

Nur mit einer höheren Energieeffizienz lassen sich die europäischen Klimaschutzziele erreichen. Strom- und Wärmeproduzenten können dazu in besonderem Maße beitragen: Mit effizienteren Kraftwerken reduzieren wir unsere CO₂-Emissionen pro produzierter Einheit Strom oder Wärme und senken gleichzeitig den Ressourcenverbrauch.

Motivation und Ziele

Wir wollen die Energieeffizienz erhöhen, sowohl bei unseren Kraftwerken als auch bei weiteren Unternehmensaktivitäten. Bezüglich der Effizienzverbesserungen in unseren Kraftwerken handeln wir aus wirtschaftlichem und ökologischem Interesse: Durch höhere Nutzungsgrade reduzieren wir nicht nur Brennstoffkosten, sondern auch

unseren CO₂-Ausstoß pro erzeugter Energieeinheit und sparen damit Kosten für CO₂-Zertifikate. Als Ziel haben wir uns gesetzt, den mittleren Nutzungsgrad unseres Kraftwerkparks bis 2017 bei mindestens 40,1 % zu halten.

Zugleich leisten wir Anstrengungen, um den Energieeinsatz im Fuhrpark, bei unseren Immobilien und in anderen Unternehmensbereichen wie den Braunkohletagebauen und anderen Produktionsanlagen zu senken. Auch die Einsparmöglichkeiten unserer Kunden sind für uns ein wichtiges Thema: Dafür bieten wir den Verbrauchern umfangreiche Energiedienstleistungen und Beratung für die Verbesserung ihrer Energieeffizienz an (S. 55 ff.).

Steuerung und Erfolgsmessung

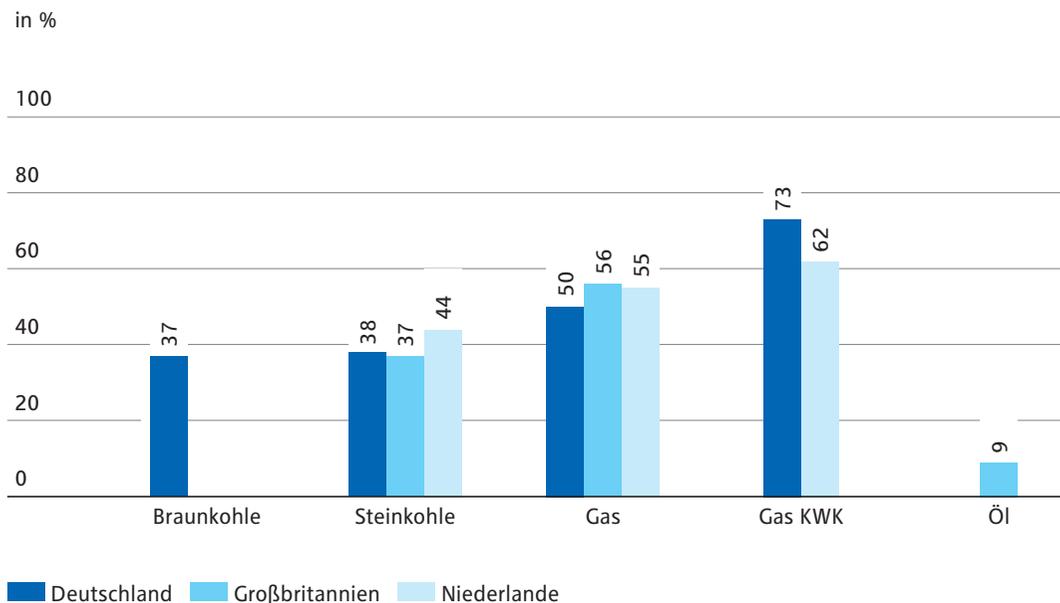
Der mittlere Nutzungsgrad unserer Kraftwerke dient uns als Kennzahl für die Ermittlung unserer Energieeffizienz: Er zeigt an, wie viel Primärenergie wir pro erzeugter Kilowattstunde (kWh) Strom bzw. Wärmemenge einsetzen.

Fortschritte bei der Energieeffizienz

Eine höhere Effizienz unseres Kraftwerkparks haben wir vor allem durch den Austausch alter gegen neue Anlagen erreicht, die dem aktuellen Stand der Technik entsprechen. So liegt beispielsweise der Wirkungsgrad neuer Braunkohlekraftwerke 30 % über dem der älteren Kraftwerke. Bis Ende 2012 haben wir 16 Braunkohleblöcke mit 150 MW Leistung mit einem niedrigeren Wirkungsgrad vom Netz genommen. Außerdem haben wir in den vergangenen Jahren unsere sechs 600-MW-Blöcke modernisiert.

2014 haben wir im Kraftwerk Westfalen den ersten Block eines neuen Steinkohledoppelblocks (gesamt: 1.528 MW) mit einer Erzeugungslleistung von 764 MW in Betrieb genommen. Am gleichen Standort

Energetischer Nutzungsgrad unserer Kraftwerke nach Land und Energiequelle



haben wir außerdem weniger effiziente Kraftwerke abgeschaltet. 2014 konnten wir einen durchschnittlichen energetischen Nutzungsgrad von 40,4 % (2013: 40,5 %) erreichen.

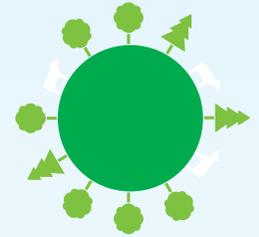
Gemessen an der Gesamtbilanz des Unternehmens machen die Einsparungen in unseren eigenen Immobilien und im Fuhrpark nur einen geringen Anteil aus. Nichtsdestotrotz unterstreichen diese Anstrengungen die Glaubwürdigkeit unseres Handelns und tragen auch dazu bei, das Bewusstsein der Mitarbeiter für Umweltthemen zu schärfen.

Durch kontinuierliche Modernisierungen haben wir die Effizienz in unseren Immobilien im Jahr 2014 gesteigert – um insgesamt 29 % bezogen auf die modernisierten Gebäude. Dazu trugen Maßnahmen wie die Sanierung von Dächern oder die Modernisierung von Heizungsanlagen bei. In unserem Fuhrpark haben wir im Berichtsjahr

607 ältere Fahrzeuge durch 546 neue Fahrzeuge ersetzt, die im Durchschnitt 14 % weniger CO₂-Emissionen pro Kilometer verursachen. Zudem haben wir Elektroautos in unseren Fuhrpark aufgenommen, die allen Mitarbeitern in Essen zum Beispiel für die Fahrt nach Dortmund zur Verfügung stehen.

Zertifiziertes Energiemanagementsystem

RWE hat ein Energiemanagementsystem nach dem Standard ISO 50001 aufgebaut. Damit wollen wir die Effizienz unserer deutschen Produktionsanlagen weiter steigern. Das System wurde 2013 zunächst in den Sparten Braunkohlekraftwerke, Tagebaue und Steinkohle/Gas eingerichtet und zertifiziert. Im Jahr 2014 haben wir die externe Zertifizierung auf die Sparten Kernenergie, Wasserkraft und Veredelung ausgeweitet. Damit sind unsere größeren deutschen und britischen Kraftwerke nach ISO 50001 zertifiziert.



BIODIVERSITÄT/UMWELTSCHUTZ

Teile unserer Wertschöpfungskette sind mit erheblichen Eingriffen in die Umwelt verbunden. Um diese zu vermeiden oder weitestgehend zu minimieren, verfügt RWE über effektive Umweltmanagementsysteme, reduziert nicht recycelbare Abfälle und setzt sich für den Schutz und die Wiederherstellung von Ökosystemen ein.



0

wesentliche
Umwelt Ereignisse

2,4

Mrd. €
Ausgaben für den
Umweltschutz

81 %

aller Laufwasserkraft-
werke mit Fischtreppen-
ausgerüstet

99,5 %

Abdeckung durch ein
Umweltmanagement-
system

Kooperation
mit der Umweltschutz-
organisation IUCN

Im Umfeld seiner Laufwasserkraftwerke setzt sich RWE für den Fischschutz ein. Eine besondere Bedeutung kommt dabei dem Erhalt des in Europa stark gefährdeten Aalbestands zu.



Herausforderung

Für die Erzeugung von Strom und Wärme nutzen wir vor allem natürliche Ressourcen als Brennstoffe. Durch den Betrieb von Tagebauen, Kraftwerken und Verteilnetzen greifen wir zwangsläufig in natürliche Ökosysteme ein. Bei der Strom- und Wärmeproduktion in unseren Kraftwerken werden zudem Schadstoffe freigesetzt, die zu Beeinträchtigungen von Mensch und Natur führen können.

Motivation und Ziele

Wir wollen unsere Eingriffe in Ökosysteme weitgehend vermeiden oder minimieren. Durch adäquate Naturschutzmaßnahmen schaffen wir einen Ausgleich für nicht vermeidbare beziehungsweise nicht reversible negative Folgen. Damit stellen wir Ökosysteme mit mindestens derselben Funktionsfähigkeit wie vor dem Eingriff wieder her.

Für die Sicherung unserer Geschäftstätigkeit müssen wir auch den Erhalt von Betriebsgenehmigungen sicherstellen. Unser Anspruch sind die lückenlose Einhaltung sämtlicher Genehmigungsaufgaben bei der Errichtung und dem Betrieb unserer Anlagen und Betriebe sowie die konzernweite Abdeckung unserer Aktivitäten durch unser Umweltmanagementsystem. Darüber hinaus sehen wir es als unsere Aufgabe an, aktiv zur Vermeidung oder Verringerung von Umweltauswirkungen beizutragen. Zugleich sind wir kontinuierlich im Dialog mit unseren Stakeholdern, um Akzeptanz für unser Handeln zu erhalten (S. 28).

Steuerung und Erfolgsmessung

Umweltthemen analysieren und bewerten wir kontinuierlich nach ihrer Relevanz für den RWE-Konzern und engagieren uns über gesetzliche Anforderungen hinaus für den Schutz und die Wiederherstellung funktionierender Ökosysteme. Zentraler Indikator im Bereich

Umweltschutz ist die Einhaltung der Genehmigungsaufgaben bei der Errichtung und dem Betrieb unserer Anlagen und Betriebe, die wir regelmäßig kontrollieren. Als weitere Steuerungskennzahl dient uns die prozentuale Abdeckung durch unser Umweltmanagementsystem.

Konzernweites Umweltmanagementsystem

Alle RWE-Gesellschaften sind gemäß unseren Konzernrichtlinien dazu verpflichtet, ein geeignetes Umweltmanagementsystem einzurichten, das den Anforderungen der internationalen Norm ISO 14001 entspricht. Die Einhaltung dieser Vorgabe wird durch jährliche Audits sichergestellt. Im Jahr 2014 lag einer der Schwerpunkte in den Überprüfungen der rechtssicheren, betrieblichen Organisation der Umweltschutzverantwortlichkeiten. Die konzernweiten Ausgaben für den Umweltschutz beliefen sich im Jahr 2014 auf 2,4 Mrd. €.

Im Berichtsjahr kam es in den Anlagen des RWE-Konzerns zu keinen wesentlichen Vorkommnissen hinsichtlich umweltrelevanter Auswirkungen. Sämtliche Genehmigungsaufgaben wurden durchgängig erfüllt. Bei unseren Kernkraftwerken haben wir 14 meldepflichtige Ereignisse der Meldestufe 0 im Jahr 2014 verzeichnet, im Vorjahr waren es 16. Der Betrieb der fossil befeuerten Kraftwerke verlief ohne wesentliche Störungen.

Schadstoffemissionen und Abfälle

Durch die Modernisierung unseres Kraftwerkparks und mithilfe technischer Abscheideverfahren vermindern wir den Ausstoß der Schadstoffe, die bei der Produktion von Strom und Wärme in unseren Kraftwerken entstehen. Damit konnten wir die spezifischen Emissionen der Luftschadstoffe NO_x und SO_2 um über 10 % auf 0,60 g/kWh bzw. auf 0,33 g/kWh reduzieren.

Unser Abfallmanagement basiert auf dem Grundsatz „Vermeiden, verwerten, beseitigen“. Wir reduzieren daher kontinuierlich die Menge der Abfälle, die keiner weiteren Nutzung zugeführt werden können. Ihre Entsorgung erfolgt gemäß den gesetzlichen Vorgaben. Radioaktive Abfälle entsorgen wir unter behördlicher Aufsicht.

Ökosysteme schützen und Biodiversität bewahren

Bei der Versorgung unserer thermischen Kraftwerke mit Kühlwasser achten wir auf eine ressourcenschonende Wassernutzung. Dies beinhaltet den Schutz von wassergebundenen Lebensräumen und weiteren Ökosystemen vor Beeinträchtigungen. Durch Kreislaufführung, Intensivierung der Nutzung von Sümpfungswasser aus den Tagebauen und Nutzung des aufgefangenen Regenwassers sowie Wiederverwendung von Betriebswässern verhindern wir Umweltbelastungen. Durch die interne Abwasseraufbereitung und deren ständige Überwachung stellen wir sicher, dass mögliche Verunreinigungen beseitigt werden. Indem wir die vorgeschriebenen Grenzwerte nachweislich einhalten, vermeiden wir negative Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und auf die Natur.

Wenn natürliche Lebensräume durch unsere Aktivitäten gestört werden, schützen wir die Artenvielfalt durch gezielte Maßnahmen und unterstützen die Wiederherstellung von Ersatzlebensräumen oder die Besiedlung von bestehenden Lebensräumen. Dazu gehören zum Beispiel Fischtreppe an Laufwasserkraftwerken, der Einsatz technischer Maßnahmen zum Schutz der maritimen Tierwelt bei Offshore-Windanlagen und Vogelschutzmaßnahmen an Freileitungen. 2014 hat RWE zum Beispiel gemeinsam mit dem Land Nordrhein-Westfalen eine Fischschutz-Pilotanlage am Wasserkraftwerk Unkelmühle eingeweiht. Die Anlage ermöglicht es Wanderfischen, bei ihrem Auf- und Abstieg die Kraftwerksturbinen unbeschadet zu umgehen. In einem bis zu fünf Jahre laufenden ökologischen und technischen Monitoring werden die Wirksamkeit der Maßnahmen und ihre Vereinbarkeit mit der wirtschaftlichen Erzeugung erneuerbarer Energie untersucht.

Im Jahr 2013 haben wir eine Kooperation mit der Naturschutzorganisation International Union for Conservation of Nature (IUCN) gestartet. In einem Pilotprojekt haben unabhängige Experten 2014 den Einfluss unserer Maßnahmen zur Tagebaurekultivierung auf die Biodiversität im Rheinischen Revier untersucht und Verbesserungsmöglichkeiten identifiziert. 2015 entwickeln wir zudem eine Biodiversitätsrichtlinie für den Konzern. Diese legt fest, wie RWE den Schutz und die Förderung von Biodiversität im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit gestaltet.

Entwicklung spezifischer Schadstoffemissionen

	Einheit	2010	2011	2012	2013	2014
Spezifische NO _x -Emissionen	g/kWh	0,58	0,60	0,69	0,68	0,60
Spezifische SO ₂ -Emissionen	g/kWh	0,29	0,31	0,40	0,37	0,33
Spezifische Staubemissionen	g/kWh	0,019	0,021	0,025	0,022	0,020

GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT



Unsere Rolle als der glaubwürdige Partner wollen wir an unseren Standorten und in der Gesellschaft wahrnehmen. Für das Gemeinwesen bringen wir uns auf vielfältige Weise ein: von Hilfestellungen für energiearme Haushalte über eigene Bildungsinitiativen zu den Themen Energie und Technik bis hin zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements unserer Mitarbeiter.



Zweithöchste
Reputation unter
vergleichbaren
Unternehmen der
Branche im Jahr 2014

RWE Stiftung für
Energie und
Gesellschaft fördert
Projekte mit rund
1
Mio. €

Energieunterricht in
183 Schulen und
410 Klassen mit
9.000
Schülern

24 %
der Mitarbeiter bei
RWE Companius aktiv

5,4
Mio. € Spenden
übergeben

Für die Ausstellung EMSCHERKUNST.2013 errichtete die Künstlergruppe „Inges Idee“ mit Unterstützung der RWE Stiftung den 35 Meter hohen, tanzenden Strommast „Zauberlehrling“.

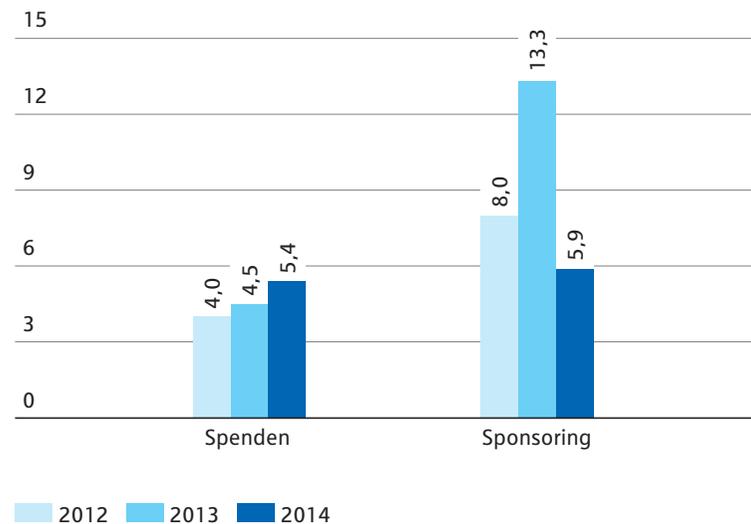


Herausforderung

Mit unseren Produkten und Dienstleistungen, unseren Investitionen und auch als Arbeitgeber erfüllen wir grundlegende Aufgaben für die Energieversorgung und den Arbeitsmarkt: die sichere Versorgung mit Strom und Gas zu jeder Zeit sowie die Bereitstellung von Arbeitsplätzen. Dafür benötigen wir Vertrauen und Akzeptanz – auf internationaler, nationaler, regionaler und lokaler Ebene, insbesondere im Umfeld unserer Standorte. Um Vertrauen zu schaffen, sucht RWE den Dialog mit Gruppen, die von unseren geschäftlichen Aktivitäten betroffen sind oder deren Aktivitäten Einfluss auf die Tätigkeit des Unternehmens haben. Wir wollen ihre Positionen kennen und angehen auf ihre Belange eingehen.

Spenden und Sponsoring

in Mio. €



Motivation und Ziele

Die Herausforderungen der Energiewende können nur auf gesamtgesellschaftlicher Ebene gelöst werden. Wir wollen dabei der glaubwürdige Partner sein und das Vertrauen in unser Unternehmen sowohl in unserem regionalen und lokalen Umfeld als auch in der Gesellschaft insgesamt stärken. Deshalb fördern wir gesellschaftliche Entwicklungen durch Initiativen im sozialen, ökologischen und kulturellen Bereich, durch das freiwillige Engagement von RWE-Mitarbeitern oder durch finanzielle Unterstützung. So wollen wir unser Ansehen weiter verbessern und uns von unseren Wettbewerbern abheben.

Steuerung und Erfolgsmessung

Wir wollen die Mittel, die uns zur Verfügung stehen, wirkungsvoll und entsprechend unseren Compliance-Vorgaben einsetzen. In unserer konzernweit gültigen Richtlinie „Spenden und Sponsoring“ haben wir die Regeln dafür festgelegt. Zur Nachverfolgung aller Vorgänge erfassen wir gemäß dieser Richtlinie Spenden- und Sponsoringmaßnahmen mithilfe unseres „Compliance-IT-Tools“.

Um die Ergebnisse unseres Engagements zu messen, ermitteln wir den Reputationsindex mithilfe einer standardisierten Befragung, die wir jährlich durchführen. Anhand der Resultate kontrollieren wir die Wirksamkeit unserer Maßnahmen und messen uns mit unseren Wettbewerbern. Im Jahr 2014 lagen wir auf Platz zwei unter vergleichbaren Unternehmen der Branche. Unser Ziel ist die erste Position.

Energiearmut begegnen

In den Ländern, in denen wir tätig sind, helfen wir, Energiearmut zu lindern – vor allem dort, wo Staat und Zivilgesellschaft keine ausreichende Unterstützung bereitstellen. Als energiearm gelten Haushalte, die mehr als 10 % ihres Nettoeinkommens für den Energiebedarf aufwenden müssen. Dabei unterscheiden sich die

Bedürfnisse und Angebote in den einzelnen Ländern. Im Rahmen des „Health Through Warmth“-Programms helfen wir in Großbritannien bedürftigen Menschen, die an kältebedingten chronischen Erkrankungen leiden und die bei der Finanzierung und Installation von Heizungen und Isolierung in ihren Wohnungen auf Unterstützung angewiesen sind. Wir bieten ihnen finanzielle Unterstützung bei der Wärmeisolierung ihrer Häuser und Beratung für Energieeffizienz. In Ungarn geben wir Kohlebriketts zu reduzierten Preisen ab und stellen bedürftigen Kunden zur eigenen Kostenkontrolle Prepaid-Stromzähler bereit. In Tschechien und in Deutschland unterstützen wir Kunden, ihre Energierechnung zu begleichen. Dazu bieten wir unter anderem Ratenzahlung und Energieberatung an.

Corporate Volunteering

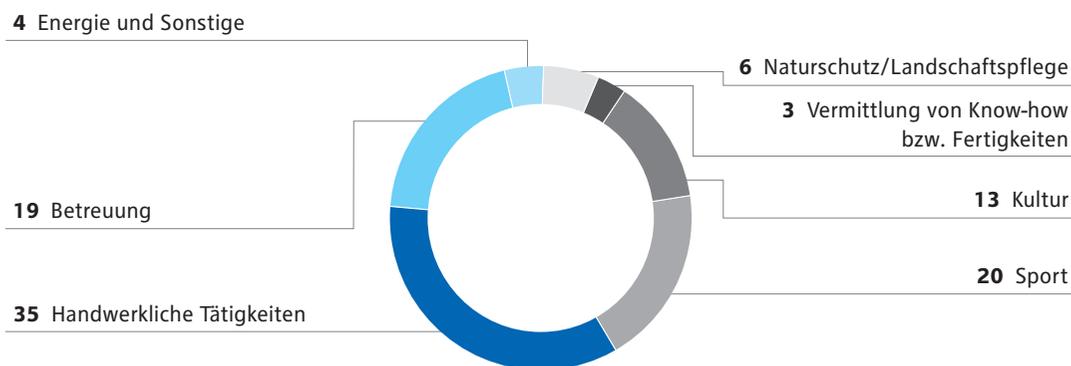
Unter dem Dach des konzernweiten Corporate-Volunteering-Programms RWE Companius fördern wir das ehrenamtliche Engagement unserer Mitarbeiter. Mit neuen Formaten erweitern wir stetig ihre Möglichkeiten, sich in der Gesellschaft zu engagieren. Mitarbeiter mit langjähriger Berufs- und Lebenserfahrung vermitteln wir über das Programm RWE Companius Kompetenzbörse beispielsweise als Coaches. In Zusammenarbeit mit dem Caritasverband für das Bistum Essen qualifizieren, schulen und vermitteln wir Mitarbeiter als Betreuungspaten für ältere Menschen. Mit den Angeboten von RWE Companius bieten wir unseren Mitarbeitern die Möglichkeit, ihre Kompetenzen weiterzuentwickeln. Eine gute Gelegenheit hierfür bot eine Engagementreise im Jahr 2014, während der RWE-Mitarbeiter zwei Wochen lang in sozialen Projekten in Brasilien arbeiteten.

[> Engagementreise nach Brasilien](#)



Thematische Aufteilung RWE Companius-Projekte 2014

in %



Im Jahr 2014 stellten mehr als 2.100 Mitarbeiter ihre Hilfe für 1.265 Projekte zur Verfügung. Die Fördersumme im Berichtszeitraum betrug 1,9 Mio. €.

RWE-Bildungsinitiative „3maE“

Unter dem Motto „Bildung mit Energie“ wollen wir junge Menschen für Energie- und Technikthemen begeistern und mit ihnen die Energieversorgung der Zukunft diskutieren. Mit der Initiative „3maE“ (Energie erforschen, entdecken und erleben) bündeln wir die Bildungsangebote aller RWE-Gesellschaften in Deutschland. Im Berichtsjahr haben wir diese Angebote für Kinder, Jugendliche sowie Studenten und Lehrkräfte weiter ausgebaut: Unter anderem tragen Schulwettbewerbe, Exkursionen, die Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien und Angebote in den sozialen Medien dazu bei, Energie-

themen anschaulich zu vermitteln. 2014 wurden unter anderem 315 Experimentierkoffer an 70 Schulen verliehen und 82 RWE-Mitarbeiter als Energiebotschafter an Schulen entsandt.

RWE Stiftung für Energie und Gesellschaft

Seit Juli 2014 geht die RWE Stiftung neue Wege. Als „RWE Stiftung für Energie und Gesellschaft“ hat sie ihr Profil geschärft – mehr denn je rückt das ganzheitliche Verständnis von Energie in den Mittelpunkt ihrer Aktivitäten. In den neu definierten Handlungsfeldern Bildung, Innovation und Akzeptanz fördert sie Projekte und bringt den Transformationsprozess der Energiesysteme in Deutschland und Europa

voran. Ihren finanziellen Spielraum hat die RWE Stiftung dadurch erweitert, dass sie künftig als eine Verbrauchsstiftung arbeitet. Neben den Erträgen wird nun auch das Stiftungskapital von 60 Mio. € für Förderprojekte genutzt. Gemeinsam mit der Schwarzkopf-Stiftung „Junges Europa“ wurde 2014 zum Beispiel das Projekt „Power Shifts – Reflecting Europe’s Energy“ ins Leben gerufen. 300 Studierende aus ganz Europa werden in den kommenden drei Jahren neue energiepolitische Ansätze erarbeiten und die Ergebnisse dem Europäischen Kommissar für Energie und Klimaschutz übergeben. Im Jahr 2014 hat die RWE Stiftung für Energie und Gesellschaft Projekte mit rund 1 Mio. € gefördert.

Verteilung der Wertschöpfung im Jahr 2014

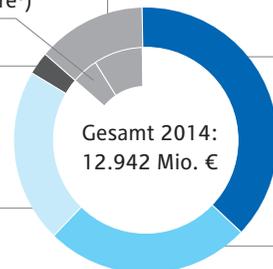
in %

13,2 Nettoergebnis

(**36,1** Anteil Nettoergebnis der Aktionäre¹)

2,6 an andere Gesellschafter

21,4 an Darlehensgeber



37,5 an die Mitarbeiter
(Löhne, Gehälter, Sozialabgaben)

25,3 an den Staat
(Steuern und Abgaben)

¹ Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2014 der RWE AG, vorbehaltlich der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung am 23. April 2015.



MARKT/KUNDE

Die europäischen Energiemärkte wandeln sich – und damit auch das Marktumfeld der großen Energieversorger wie RWE. Neue Anbieter auf dem Markt erhöhen den Wettbewerb um die Endkunden. Zugleich gewinnen dezentrale Versorgungskonzepte und erneuerbare Energien weiter an Bedeutung. Energieabnehmer werden selbst zu Produzenten von Strom. Der Markt für Elektroautos, die mit Ökostrom betrieben werden können, wächst.

INTELLIGENTE ENERGIE IST, WENN DER ALTE LICHTSCHALTER AUSGEDIENT HAT.

Kundenloyalitätsindex
in Deutschland um
3 Punkt auf
76
gestiegen

Über
23
Millionen Kunden

Kundenzufriedenheit in
den Niederlanden bei
83 %

Mehr als
9.800
Energieberatungen in
Deutschland 2014
vermittelt

Marktführer
Elektromobilität
in Ungarn

Mit innovativen Produkten und Dienstleistungen wie der intelligenten Haussteuerung RWE SmartHome erweitern wir unser Tätigkeitsfeld und stärken unsere Vertriebsposition.



Als ganzheitlicher Systemanbieter wollen wir unsere mehr als 23 Millionen Kunden mit zukunftsorientierten Produkten und Dienstleistungen unterstützen. Dafür entwickeln wir neue Geschäftsfelder wie intelligente Speichertechnologien sowie Lösungen zum Energiesparen oder für das Management der Photovoltaik- und Windkraftanlagen unserer Kunden. Zugleich bauen wir unser Beratungsangebot aus.

Herausforderung

Neben den Energieversorgern erzeugen vermehrt auch Bürger, mittelständische Unternehmen und Genossenschaften Strom und speisen diesen in das öffentliche Netz ein. In diesem dynamischen Wettbewerbsumfeld wollen wir bestehende Kunden halten und neue gewinnen. Dies erfordert neben fairen Preisen für Strom, Gas und Wärme auch intelligente Lösungen für ein effizientes und nachhaltiges Energiemanagement. Um neue Produkte und Dienstleistungen anzubieten, die in der Energiewelt von morgen Nutzen stiften, müssen wir die veränderten Anforderungen und Bedürfnisse unserer Kunden noch besser verstehen.

Motivation und Ziele

Wir wollen der glaubwürdige und leistungsstarke Partner im Wandel des europäischen Energiesystems sein. Glaubwürdig heißt für uns, Privatkunden, Industrie, Gewerbe und Kommunen nicht nur mit Strom, Gas und Wärme zu beliefern, sondern auch Produkte, Energieberatung und Energiedienstleistungen anzubieten, die Nutzen für sie stiften und zugleich die Energiewende vorantreiben. Leistungsstark bedeutet, dass wir uns konsequent an den veränderten Bedürfnissen unserer Kunden ausrichten und uns als Anbieter von Lösungen positionieren. Wir wollen, dass unsere Kunden uns treu bleiben, sich für neue Produkte interessieren und unser Unternehmen weiterempfehlen. Bis 2017 wollen wir bei der Kundenbindung in Deutschland einen Wert von mindestens 75 Indexpunkten halten.

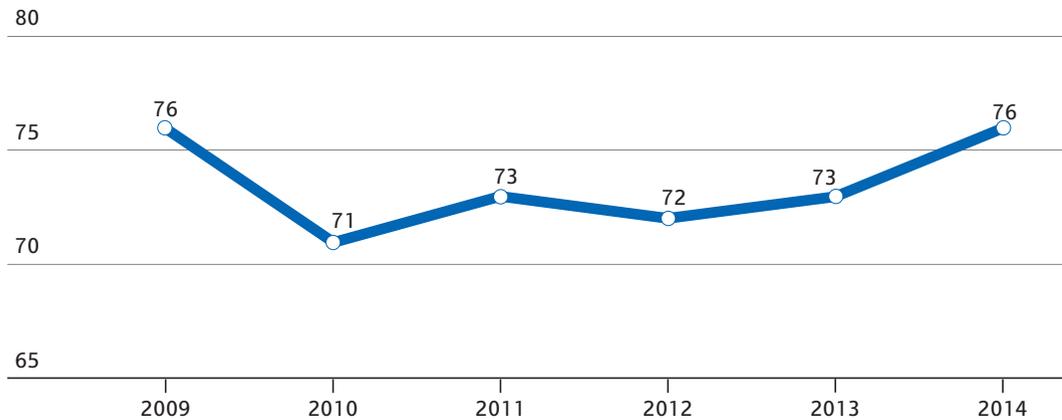
Steuerung und Erfolgsmessung

Unseren Erfolg in Sachen Kundenzufriedenheit und -vertrauen messen wir mithilfe des Loyalitätsindex, den wir seit 2009 einheitlich für alle Vertriebsgesellschaften in Deutschland ermitteln und auch in anderen Ländern in vergleichbarer Form einsetzen. Diese Kennzahl basiert auf Befragungen unserer Haushalts- und Gewerbekunden. Werte unter 70 stufen wir als gering, 70 bis 79 als mittel und Werte über 80 als hoch ein. Im Berichtsjahr erreichten wir in Deutschland einen Kundenloyalitätsindex von 76, im Vorjahr lag der Wert bei 73. In den nächsten Jahren bis 2017 wollen wir mindestens einen Wert von 75 halten.

Internationale Kundenloyalität und -zufriedenheit

In Tschechien und Belgien ist die Loyalität unserer Kunden am stärksten gestiegen. Maßgeblich dafür war in beiden Ländern die Senkung der Energiepreise. Auch in Ungarn konnten wir eine positive Entwicklung des Index verzeichnen. In den Niederlanden blieb die Kundenloyalität mit 76% relativ hoch, auch wenn wir einen geringen Rückgang gegenüber 2013 verzeichneten. In Polen sind unsere Wechselraten aufgrund des stärkeren Wettbewerbs leicht gestiegen. Auch in Großbritannien hat sich unser Wert im Kundenloyalitätsindex leicht verbessert.

Neben der Kundenloyalität ermitteln wir auch die Kundenzufriedenheit bei unseren Regionalgesellschaften und in anderen RWE-Märkten. Wir erheben sie mithilfe telefonischer Interviews, wobei wir alle relevanten Kontakte mit unseren Kunden überprüfen. Der Kundenzufriedenheitsindex der RWE Deutschland-Gruppe lag 2014 bei 77 auf einer Skala von 1 bis 100. In Tschechien und Ungarn ist die Zufriedenheit der Kunden im Berichtszeitraum im Wesentlichen aufgrund von niedrigeren Energiepreisen und Verbesserungen im Kundenservice gestiegen. Dies führte in Tschechien auch zu einem Rückgang

Kundenloyalitätsindex¹

¹ Bezogen auf private Stromkunden in Deutschland.

der Anzahl der Beschwerden. Untersuchungen in den Niederlanden zeigen, dass die Kundenzufriedenheit dort mit 83 % zufriedenen Kunden gegenüber dem Vorjahr unverändert hoch ist, während sie in Großbritannien leicht gesunken ist. Dort ist inzwischen weniger als die Hälfte unserer Kunden mit RWE zufrieden. Wir führen dies vor allem auf die Preiserhöhungen im Herbst zurück. Auch in Polen zeigen die Befragungen eine Verschlechterung im Vergleich zum Vorjahr. Mit einem Wert von 73,5 erreichen wir dort dennoch ein zufriedenstellendes Ergebnis, ebenso wie in Belgien.

Umfassende Energieberatung

Ein wichtiges Ziel der Energiewende, den Klimaschutz zu stärken, kann nur durch einen effizienteren Umgang mit Energie erreicht werden. Das gilt für die Produktion von Strom und Wärme (S. 43) sowie für das Nutzungsverhalten gleichermaßen. Dafür entwickeln unsere

Ingenieure und unsere Vertriebsexperten gemeinsam Lösungen. Sie helfen unseren Kunden, Einsparpotenziale zu erkennen und auszuschöpfen. Dazu gehören Energiekonzepte, Stromsparberatung und Gebäudeanalysen.

Nutzerorientierte Informationen auf unseren Internetseiten ergänzen unsere Angebote zur Energieberatung. Interessierte können sich dort unter anderem über Gebäudedämmung, Fördermaßnahmen für energetische Sanierungen oder besonders effiziente Hausgeräte informieren. 2014 verzeichneten wir 650.000 Besucher auf dem RWE-Energieberatungsportal > www.energiwelt.de. Über unser Netzwerk qualifizierter Energieberater haben wir in Deutschland 9.800 Energieberatungen für Privatkunden vermittelt. Zusätzlich bearbeiteten wir deutschlandweit in über 150 Energieläden und Servicepunkten hunderttausende Anfragen vor Ort. 2014 haben wir mehr als 800.000 Kundenanfragen verzeichnet.



Die Kooperation mit unseren kommunalen Partnern in Arnberg, Dorsten, Ense, Essen, Rheinbach und Wesel (Deutschland) haben wir 2014 fortgesetzt. Per Flugzeug konnten in diesen Regionen in den letzten zwei Jahren mehr als 85.000 Wärmebilder gesammelt werden. Sie zeigen die Dämmeigenschaften der Gebäudedächer und werden interessierten Hauseigentümern zur Verfügung gestellt. Anhand dieser Informationen und der von RWE angebotenen Erstberatung können sie entscheiden, ob und in welcher Form eine energetische Sanierung sinnvoll ist.

Transparente Energiekosten

Unseren Gewerbekunden bieten wir ein Energie-Controlling an, mit dem sie ihre Energieeffizienz gezielt erhöhen können. Es beinhaltet die Erfassung relevanter Daten im Bereich Strom-, Heizenergie- und Wasserverbrauch und deren Auswertung: In monatlichen Berichten

zeigen wir Einsparpotenziale auf und geben konkrete Handlungsempfehlungen. Ein Beispiel für das Energie-Controlling ist das Konzept SmartCompany, mit dem wir kleine und mittlere Unternehmen beim sparsamen Umgang mit Energie unterstützen. Dadurch lassen sich Einsparungen von bis zu 20 % erzielen. Private Verbraucher können ihren Energieverbrauch mit intelligenten Stromzählern, so genannten Smart Metern, selbst fortlaufend überprüfen und senken.

Intelligente Energieprodukte

Mit der Energiewende verändern sich die Möglichkeiten und Anforderungen unserer Kunden beim Umgang mit Energie im eigenen Haushalt. Mit RWE SmartHome bieten wir ihnen eine Lösung für die automatisierte Steuerung von Wärme, Licht und weiterer elektrischer Anwendungen. Über das Handy kann der Nutzer Heizung und Haus-

geräte ein- und ausschalten. Einzelne Hausgeräte nehmen, sobald überschüssige Energie aus der eigenen Photovoltaikanlage zur Verfügung steht, ihren Betrieb automatisch auf. Die funkbasierte Haussteuerung ist durch eine konsequente Verschlüsselung und hohen Datenschutz vor unbefugtem Zugriff sicher. Der Verband der Elektrotechnik (VDE) hat die strengen Vorkehrungen der RWE-Haussteuerung 2014 mit dem Gütesiegel für Informationssicherheit ausgezeichnet. Mit RWE SmartHome lassen sich auch dezentrale Energie-Anwendungen steuern, zum Beispiel die von RWE angebotenen Stromspeicher oder Photovoltaikanlagen. Damit können unsere Kunden Solarstrom speichern und bis zu 70 % des eigenen Bedarfs decken. Die Energiesteuerung RWE easyOptimize bietet unseren Privat- und Gewerbekunden die Möglichkeit, die Stromerzeugung in selbst betriebenen Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK-Anlagen) am Verbrauch auszurichten

Ausgezeichneter Service

Die Anliegen und Rückmeldungen unserer Kunden haben für uns höchste Priorität. Mehrere Befragungen und Auszeichnungen zeigen, dass wir hier auf dem richtigen Weg sind.

Neben der Kundenzufriedenheitsanalyse für Privatkunden haben wir 2014 eine große Kundenbedürfnisanalyse für Geschäfts- und Gewerbekunden durchgeführt. Das gewonnene Wissen nutzen wir im Interesse der Kunden für die Weiterentwicklung des Produkt- und Serviceportfolios, der Kundenansprache und der Marktbearbeitung.

In einer Markterhebung der imug Beratungsgesellschaft mbH erzielte die RWE Vertrieb AG 2014 den ersten Platz bei der Servicequalität. Insgesamt wurden 21 Unternehmen der Energiebranche beurteilt. Mit 82 Punkten erreichte die RWE Vertrieb AG als einziges Unternehmen mehr als 80 Punkte.

Die EVU-Webstudie 2014 zeichnete den RWE-Vertrieb mit dem ersten Platz in der Sparte Strom und dem zweiten Platz in der Sparte Gas aus. Anhand von 130 Kriterien wurden die Onlineauftritte sowie nachgelagerte Geschäftsprozesse und das Kundenmanagement von 70 Strom- und 37 Gaslieferanten untersucht. Besonders positiv schnitten die Verbesserungen des RWE-Vertriebs beim Customer Self Service ab. In den Niederlanden wurde die RWE-Marke Essent als bester Energieversorger unter den WUA! Top 100 Internetseiten ausgezeichnet – zum fünften Mal in Folge.

und damit Kosten und Energie zu sparen. Gemeinsam mit Partnern bieten wir auch Produkte wie Gebäudedämmung, Isolierung und hocheffiziente Boiler an und kümmern uns um die Installation.

Individuelle Energiedienstleistungen

Für eine effektive Steigerung der Energieeffizienz und die Senkung der Energiekosten in Unternehmen bietet RWE Energieverbrauchern mit einem hohen Wärme- und Strombedarf die Planung, Finanzierung, den Bau und den Betrieb moderner KWK-Anlagen an. Dafür errichten wir am Standort des Kunden beispielsweise ein modernes, hocheffizientes Blockheizkraftwerk (BHKW), das mit einem besonders hohen Brennstoffnutzungsgrad von 80 % bis 90 % im Vergleich zu Altanlagen bis zu 40 % der Primärenergie einspart. Dazu bieten wir zwei Geschäftsmodelle an: Während wir im Pachtmodell das BHKW planen, finanzieren und errichten und dieses an unsere Kunden verpachten,

übernehmen wir beim klassischen Contractingmodell neben dem Bau auch die Instandhaltung und den Betrieb der Anlage sowie die Strom- und Wärmelieferung.

Die Betreiber von Anlagen zur Stromerzeugung mit regenerativen Energien unterstützen wir bei der kostenoptimalen Einspeisung des erzeugten Stroms in das öffentliche Netz. Durch die Vernetzung vieler dezentraler Anlagen zu einem virtuellen Kraftwerk kann RWE die bestmögliche Vermarktung des Stroms sicherstellen. Unser virtuelles Kraftwerk ermöglicht die optimale Vermarktung des Stroms. Es umfasst ein großes Spektrum, von kleinen Photovoltaik- und Mikro-KWK-Anlagen bis hin zu größeren Anlagenparks.

Angebote für Elektromobilität

Mit unseren intelligenten Ladesystemen können Unternehmen, die selber Strom erzeugen, das Aufladen von Elektroautos ihrer Firmenflotte optimieren. Zugleich unterstützen wir weiterhin den Aufbau der Ladeinfrastruktur in Europa. Gemeinsam mit Partnern aus der Energiewirtschaft, zum Beispiel Stadtwerken, betreiben wir über 2.350 Ladepunkte in Deutschland und über 3.800 in Europa. Mit „RWE ePower“ bieten wir deutschlandweit einen Tarif für Autostrom an, der zu 100 % aus regenerativen Quellen stammt. In Ungarn sind wir Marktführer beim Thema Elektromobilität. Gemeinsam mit 43 Partnern, unter anderem aus der Industrie, der Energiewirtschaft und der Forschung, fördern wir das Projekt e-mobility Green eMotion. Unser Hauptziel ist es, auch in Ungarn die Voraussetzungen für eine grenzüberschreitende Ladeinfrastruktur zu schaffen.

Grüne Tarife

In Deutschland bietet unser Tochterunternehmen primo Strom an, der zu 100 % aus Wasserkraft stammt. In den Niederlanden haben wir im Berichtsjahr 3.762 GWh „Groene Stroom“ verkauft. Die Kundenzahlen für dieses Produkt stiegen um 12,5 %. Groene Stroom ist Strom aus erneuerbaren Energien, der sich zu 40 % aus Biomasse, zu

40 % aus Windenergie sowie zu 20 % aus Wasserkraft zusammensetzt. In Polen bieten wir unseren Kunden den Tarif „ECO Prestige“ an. Damit können sie ihren Anteil an erneuerbaren Energien selbst wählen. Im vergangenen Jahr haben wir damit 400 GWh Strom aus verschiedenen erneuerbaren Energien verkauft. ELMŰ, eine Vertriebsgesellschaft der RWE East, bietet Privat- und Gewerbekunden in Ungarn seit mehreren Jahren Strom aus erneuerbaren Energien an.

INTERVIEW

Kunden im Wandel der Energiesysteme begleiten



Mit den Veränderungen der europäischen Energiesysteme wandeln sich auch die Bedürfnisse und Anforderungen der Kunden. Wie positioniert sich RWE in diesem veränderten Marktumfeld? Diese und weitere Fragen stellte unser Redaktionsteam an Dr. Arndt Neuhaus, Vorstandsvorsitzender der RWE Deutschland AG.

Immer mehr Ihrer Kunden werden selbst zu Energieerzeugern. Was bedeutet das für Sie?

Die dezentrale Energieerzeugung und die steigende Anzahl erzeugender Verbraucher (Prosumer) sind zentrale Entwicklungen der Energiewende. Daraus ergeben sich sowohl technische als auch vertriebliche Herausforderungen. Zum einen muss die Vielzahl der Photovoltaik- und Windkraftanlagen technisch in das Verteilnetz integriert werden und zwar so, dass trotz schwankender und bi-direktionaler Einspeisung durch regenerative Anlagen die Netzstabilität zu jeder Zeit gesichert ist. Zum anderen müssen wir unsere Geschäftsfelder auf neue Märkte und Absatzkanäle ausrichten. Durch den Trend der Digitalisierung in der gesamten Energiewirtschaft entstehen auch neue Kundenbedürfnisse. Die heranwachsende Generation denkt in den Kategorien erneuerbar, effizient und elektrisch. Wir bedienen diese neuen Kundenwünsche mit innovativen Produkten und Dienstleistungen, zum Beispiel mit Energiemanagementangeboten bei dezentralen Energieerzeugern.

Oft wird bei neuen Produkten und Dienstleistungen der Begriff „smart“ verwendet. Was hat RWE hier im Angebot?

Auch hier gibt es wieder eine technische und eine vertriebliche Seite. Im Netzbereich rüsten wir die Verteilnetze zu modernen intelligenten Netzen, den so genannten Smart Grids, um und statten immer mehr Kommunen mit hochleistungsfähigen Breitbandnetzen aus. Mit RWE SmartHome bieten wir unseren Privat- und Geschäftskunden ein einfaches, sicheres und kostengünstiges Hausautomatisierungssystem. Damit können beispielsweise die Heizung oder Lichtquellen über ein Smartphone von unterwegs gesteuert werden.

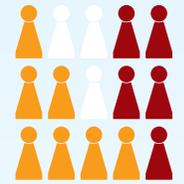
Herr Dr. Neuhaus, Sie ermitteln regelmäßig die Loyalität und die Zufriedenheit der Kunden. Wie ist es darum bestellt?

Wir freuen uns, dass unsere Kunden uns eine sehr gute Servicequalität attestieren und unsere Zuverlässigkeit und Leistungsstärke zu schätzen wissen. Durch professionelle Beratungsangebote und Langfristprodukte (zum Beispiel 3-Jahres-Festpreis) bieten wir unseren Kunden individuell zugeschnittene Zusatzangebote.

Haben Sie auch grüne Tarife in Ihrem Portfolio?

RWE bietet allen Kundengruppen – von Privat- bis Geschäftskunden – Ökostromprodukte an. Dabei binden wir die Bedürfnisse unserer Kunden in die Entwicklung neuer Produkte ein. Bei unserem Energie-discounter eprimo haben bis zu 30 % aller Kunden einen Ökostromvertrag abgeschlossen. Unter den Neukunden wählt fast jeder zweite Kunde ein Ökostromangebot.

Das Gespräch führte
Klaus-Peter Kreß,
RWE Corporate Responsibility



MITARBEITER

Die aufgrund der veränderten Marktbedingungen notwendige organisatorische Neuausrichtung des Unternehmens gestalten wir verantwortungsvoll. Für den damit eingeleiteten Kulturwandel stehen wir mit unseren Mitarbeitern in einem engen Austausch und entwickeln ein gemeinsames Selbstverständnis. Flexibilität und Vielfalt sind dabei wesentliche Elemente, um ein Arbeitsumfeld zu schaffen, mit dem wir als Arbeitgeber attraktiv bleiben.



Motivationsindex bei
70,7
Punkten

Demografieindex bei
82,8
Punkten

über
2.300
Ausbildungsplätze an
50 Standorten

„New Way of Working“
konzernweit ausgerollt

14,3 %
Anteil Frauen an den
Führungskräften¹

RWE beteiligt sich seit 2007 an der Unternehmensinitiative „Charta der Vielfalt“ zur Anerkennung, Wertschätzung und Berücksichtigung von Vielfalt in der Unternehmenskultur.

¹ Umfasst die obersten vier Management-Ebenen.



Herausforderung

Der RWE-Konzern steht vor den größten Herausforderungen seiner Unternehmensgeschichte. Dies wirkt sich auch auf unsere Personalpolitik aus. Umstrukturierungen und organisatorische Neuausrichtungen sind in diesem Zusammenhang unvermeidbar. Im vergangenen Jahr hat sich unsere Mitarbeiterzahl von 64.896 auf 59.784 reduziert (ausgedrückt in Vollzeitstellen). Das bedeutet einerseits eine Neuverteilung der Aufgaben innerhalb des Unternehmens und andererseits, dass Arbeitsplätze wegfallen.

Motivation und Ziele

Notwendige Umstrukturierungen, Personalverschiebungen und den Stellenabbau gestalten wir sozialverträglich und verantwortungsvoll. Dabei führen wir kontinuierlich Gespräche mit der Arbeitnehmervertretung im Konzern und mit den Gewerkschaften. Um konkurrenzfähig und attraktiv zu bleiben, wollen wir unsere Arbeitskultur verändern und das Engagement und die Motivation unserer Mitarbeiter auch unter erschwerten Rahmenbedingungen aufrechterhalten.

Steuerung und Erfolgsmessung

Als Maßstab für das Engagement und die Motivation unserer Mitarbeiter haben wir den Motivationsindex definiert. Er wird im Rahmen der konzernweiten Mitarbeiterbefragung erfasst und fließt als Kennzahl in die Bemessung der variablen Vergütung des Vorstands der RWE AG ein. Als zweite Kennzahl im Handlungsfeld Mitarbeiter dient uns der Demografieindex. Mit ihm beurteilen wir in Zeiten des demografischen Wandels die Altersstruktur der Mitarbeiter im Unternehmen. Der Demografieindex lag im Jahr 2014 bei 82,8 Punkten. Je näher der Wert des Index bei 100 liegt, desto ausgewogener ist die Altersstruktur im Konzern. Der Motivationsindex lag im Berichtsjahr 2014 bei einem Wert von 70,7 Punkten. Unseren Zielwert von 71,6 haben wir damit nicht erreicht.

Strategische Neuausrichtung des Personalbereichs

Im Rahmen einer strategischen Neuausrichtung des Personalbereichs hat RWE im Jahr 2013 ein neues Steuerungsmodell entwickelt. Dieses sieht eine starke übergeordnete Steuerung durch den Konzern vor und legt klar definierte Steuerungsrichtlinien fest. Interne Personalprozesse wurden länderübergreifend innerhalb des RWE-Konzerns gebündelt und zentralisiert. In den RWE-Gesellschaften arbeiten wir künftig mit einer reduzierten Personalorganisation. Damit können wir uns besser auf Kernkompetenzen fokussieren. Begleitend dazu haben wir eine neue Konzern-HR-Strategie entwickelt. Sie unterstützt das Zukunftsbild des RWE-Konzerns und berücksichtigt dessen spezifische Anforderungen in enger Verzahnung mit dem Kerngeschäft.

Konzernweiter Stellenmarkt

Mit der neu ins Leben gerufenen internen Jobplattform SWITCH haben wir die bestehenden Personalinstrumente weiter aufeinander abgestimmt und um zusätzliche Leistungen ergänzt. Mithilfe der Plattform verbessern wir in einem ersten Schritt die Transparenz über alle Einsatzmöglichkeiten im Konzern. Diese umfassen nicht nur befristete und unbefristete Stellen, sondern auch temporäre Projekteinsätze. Anhand der entsprechenden Informationen können sich unsere Mitarbeiter noch zielgerichteter auf eigene Initiative bewerben. Darüber hinaus können sie persönliche Beratung und Unterstützung für ihre berufliche Veränderung in Anspruch nehmen. Ein interner Zeitarbeitspool dient zur Deckung kurzfristiger Bedarfe der Fachbereiche. Hierdurch werden Mitarbeiter für neue Stellen weiterentwickelt und externe Kosten reduziert. Mit dem Einsatz der neuen Jobplattform verfolgt RWE das Ziel, verschiedene Erfahrungen und Expertisen innerhalb des Konzerns optimal einzusetzen. Dabei soll SWITCH insbesondere den langfristigen Personalumbau des Konzerns bestmöglich unterstützen.

Kulturwandel im Unternehmen

Dem wachsenden wirtschaftlichen Druck auf den RWE-Konzern und den Veränderungen im Energiemarkt wollen wir auch mit einem Kulturwandel im Unternehmen begegnen und haben dafür verschiedene Programme ins Leben gerufen.

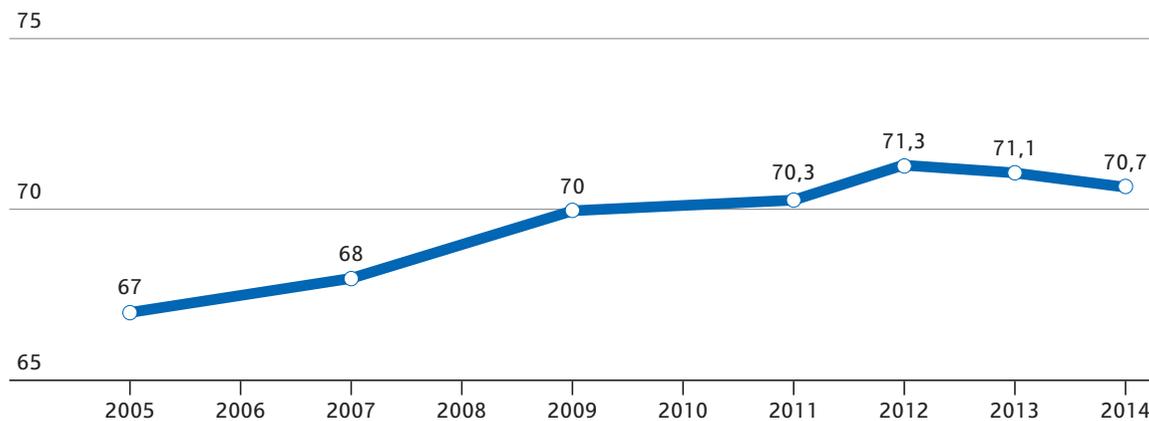
Mit „We are RWE“ vermitteln wir allen Mitarbeitern ein gemeinsames Verständnis für die strategischen Veränderungen im RWE-Konzern. Beginnend beim Vorstand der RWE AG werden die geplanten Veränderungen durch unsere Führungskräfte an unsere Mitarbeiter vermittelt. So können wir alle Mitarbeiter erreichen und sie dazu ermutigen, notwendige Veränderungen im Unternehmen mitzugestalten.

Unser Programm „New Way of Working“ (NWOW) dient dazu, neue Denk- und Arbeitsweisen im Konzern zu etablieren. In den drei Bereichen Führung und Ausrichtung, ganzheitliches Prozessmanagement und operative Exzellenz legen wir neue Standards für unsere Arbeitsmethoden fest, fördern die Fähigkeiten unserer Mitarbeiter und entwickeln eine gemeinsame Arbeitskultur. Dazu analysieren wir Aufgaben, Abläufe und Arbeitsweisen in den verschiedenen Bereichen des Konzerns und stoßen Veränderungen an, etwa durch die Verbesserung der internen Zusammenarbeit, eine stärkere Feedbackkultur oder kulturelle Sensibilisierung von Führungskräften. Mit diesen und weiteren Maßnahmen wollen wir den Organizational Health Index (OHI), die Mitarbeiterzufriedenheit, die Kundenzufriedenheit und das Finanzergebnis steigern. Mithilfe des OHI beurteilen wir die Effektivität unserer Führungsteams.

Attraktiv als Arbeitgeber

Die Herausforderungen in der Energiewirtschaft können wir auch in Zukunft nur mit kompetenten und leistungsbereiten Mitarbeitern und Führungskräften bewältigen. Daher messen wir den Themen Nachwuchsförderung und -gewinnung weiterhin einen hohen Stellenwert bei. Wir wollen talentierte junge Menschen für eine Tätigkeit bei RWE gewinnen. Um mit ihnen in Kontakt zu kommen, nutzen wir unter anderem unser Online-Karriereportal und unsere Bewerberakademie, in der wir Absolventen, Schüler und Berufserfahrene bei ihrem Berufseinstieg oder -wechsel beraten. Auch dem Angebot von Ausbildungsmöglichkeiten kommt in diesem Zusammenhang eine große Bedeutung zu. In 30 Ausbildungsberufen im gewerblich-technischen und kaufmännischen Bereich ermöglichen wir rund 2.300 jungen Menschen eine hochwertige Berufsausbildung. Darüber hinaus bieten wir auch duale Studiengänge an, die sich sowohl praxis- als auch

Entwicklung des Motivationsindex¹



¹ Wechselrhythmus: Gesellschaften ermitteln den Motivationsindex seit 2011 einmal in drei Jahren. Konzernwerte als gleitende Durchschnitt.

ausbildungsintegriert absolvieren lassen. Nach wie vor bilden wir über unseren eigenen Bedarf hinaus aus und geben so vielen jungen Menschen eine Chance auf dem Arbeitsmarkt.

Mit der Initiative „Ich pack' das“ unterstützen wir Jugendliche und junge Erwachsene, die trotz Schulabschluss noch keinen Ausbildungsplatz gefunden haben. Seit dem Start des Programms haben knapp 1.000 Teilnehmer an der einjährigen Einstiegsqualifizierung teilgenommen. Mehr als 80 % haben im Anschluss einen Ausbildungsplatz erhalten.

Vielfalt und Chancengleichheit

Wir sehen Vielfalt als eine Bereicherung – sie unterstützt den Kulturwandel im RWE-Konzern und verbessert unsere tägliche Arbeit. Daher fördern wir die Karriere von Frauen, die Einbindung von Menschen mit Behinderungen, den interkulturellen Austausch im Konzern und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Wir haben uns 2011 das Ziel gesetzt, den Anteil von Frauen in oberen Führungspositionen bis 2018 auf 22 % zu erhöhen. Ende des Jahres 2014 lag der Anteil von Frauen in Führungspositionen konzern-

weit bei 14,3 % (2013: 13,9 %). Aufgrund einer neuen gesetzlichen Regelung ab dem ersten Halbjahr 2015 werden sich alle unsere betroffenen deutschen Tochtergesellschaften bis Mitte 2015 verbindliche Ziele für den Frauenanteil in Aufsichtsräten und Leitungsorganen setzen. Wir bereiten uns bereits seit längerem darauf vor: RWE verfügt über eine große Anzahl an Tochtergesellschaften und Beteiligungen. Hier besetzen wir weit über 700 Mandate in Aufsichtsräten. Im Verlauf des vergangenen Jahres haben wir die Präsenz von Frauen in diesen von RWE besetzten Mandaten um mehr als 25 % gesteigert. Dem 20-köpfigen Aufsichtsrat von RWE gehören derzeit drei Frauen an, davon zwei auf Arbeitnehmerseite. Im Vorstand der RWE AG war im Berichtsjahr keine Frau vertreten.

Um die Vielfalt unserer Mitarbeiter auch in den Tochtergesellschaften zu fördern, haben wir die „Inclusive Culture Focus Group“ gegründet. Darin diskutieren Männer und Frauen verschiedener Herkunft, Religion und sexueller Orientierung sowie mit und ohne Behinderung darüber, welche Maßnahmen die konzernweite integrative Unternehmenskultur weiter stärken können.

LIEFERKETTE



Mit der Globalisierung der Märkte verlieren Ländergrenzen auch für den Handel mit Energieträgern an Bedeutung. International verbindliche Standards für Umweltschutz, Menschenrechte und Arbeitssicherheit gibt es jedoch kaum. Unternehmen wie RWE werden deshalb von ihren Stakeholdern aufgefordert, durch ihre Einkaufspolitik Einfluss auf ihre Zulieferer zu nehmen.

7,3

Mrd. €

für Standardwaren,
Dienstleistungen und
Kraftwerks-
komponenten

99,6 %

des Einkaufsvolumens
unterliegen
Nachhaltigkeits-
anforderungen

99,4 %

der importierten
Holzpellets sind
zertifiziert

Brennstoffe für

9,9

Mrd. € beschafft

Erstes Bettercoal-Audit
in Kolumbien
durchgeführt

RWE bezieht mehr als die Hälfte der Steinkohle aus Lieferländern außerhalb Europas. Für den Seetransport wird die Kohle auf Massengutfrachter verladen.



Herausforderung

RWE kauft einen großen Teil seiner Brennstoffe auf globalen Handelsmärkten ein. Dies gilt auch für viele Waren und Dienstleistungen. Unsere Stakeholder erwarten, dass wir diese Produkte von Unternehmen beziehen, die auf die Einhaltung von Menschenrechten, angemessene Arbeitsbedingungen und wirkungsvollen Umweltschutz achten.

Motivation und Ziele

Wir wollen über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen und in Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten internationale Umwelt- und Sozialstandards bei der Beschaffung einhalten und fördern. Deshalb beziehen wir Informationen darüber, wie unsere Lieferanten Nachhaltigkeitsanforderungen einhalten, in unsere Kaufentscheidung ein. Definiert sind diese Anforderungen über die zehn Prinzipien des UN Global Compact, unseren Verhaltenskodex und weitere detaillierte Richtlinien. Als Ziel haben wir uns gesetzt, dass unsere Lieferanten

die relevanten internationalen Umwelt- und Sozialstandards – und, wo erforderlich, weitere detaillierte Anforderungen – kennen und berücksichtigen.

Steuerung und Erfolgsmessung

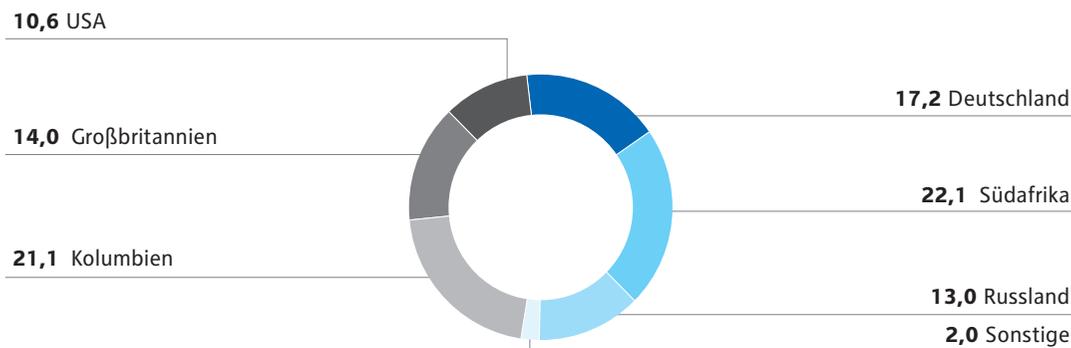
Als zentrale Steuerungskennzahl und Indikator für den Grad der Zielerreichung dient uns im Handlungsfeld Lieferkette der Anteil des Einkaufsvolumens, bei dem die Anforderungen unseres Verhaltenskodex Bestandteil der Vertragsbeziehung sind. Das soll für mindestens 98 % unseres Einkaufsvolumens gelten. Im Berichtsjahr lag der Abdeckungsgrad bei 99,6 %.

Bezug von Energierohstoffen und Handel

Die Beschaffung von Steinkohle, Biomasse und Erdgas sowie der Handel mit Brennstoffen sind wesentlicher Bestandteil unserer Wertschöpfung (S. 04). Diese erfolgt überwiegend über internationale, virtuelle Großhandelsmärkte. Rohstoffe werden dort als standardisierte Produkte mit definierten Qualitätsmerkmalen gehandelt. Der Handel erfolgt entlang vereinheitlichter Prozesse, an denen eine Vielzahl von Marktakteuren beteiligt ist. Dabei können die Rohstoffe nach ihrem Angebot durch den Produzenten noch mehrmals virtuell den Eigentümer wechseln, bevor sie physisch in unseren Besitz gelangen. Meist ist uns nur der direkte Vorbesitzer, nicht aber die genaue geografische Herkunft des Rohstoffs bekannt. Bei der Beschaffung von Brennstoffen auf einem Großhandelsmarkt steht RWE somit nicht in direkter Lieferbeziehung mit den Produzenten. Damit bestehen kaum Möglichkeiten, auf die Produktionsbedingungen Einfluss zu nehmen.

Steinkohle nach Lieferländern 2014

in %



Überprüfung von Handelspartnern

Wir überprüfen alle potenziellen Handelspartner für Energierohstoffe, bevor wir Geschäftsbeziehungen aufnehmen. Neben finanziellen Aspekten berücksichtigen wir dabei auch die Aspekte unseres Verhaltenskodex und der zehn Prinzipien des UN Global Compact. Dies geschieht mithilfe unseres „Counterparty Risk Assessment“ (CPRA). In einem standardisierten, mehrstufigen Prozess prüfen wir anhand internationaler Datenbanken und Informationssysteme, ob ein Fehlverhalten bekannt ist. Seit 2014 berücksichtigen wir dabei auch die Informationen der Initiative „Bettercoal“. Die Überprüfung von Geschäftspartnern wird mindestens jährlich wiederholt. Deuten die Ergebnisse auf potenzielle Risiken hin, wird die Analyse auf bis zu vier Überprüfungen pro Jahr erweitert. Verstöße gegen unseren Verhaltenskodex diskutieren wir mit dem betroffenen Geschäftspartner lösungsorientiert, behalten uns aber auch vor, diesen von Vertragsabschlüssen künftig auszuschließen. Die Anzahl unserer zugelassenen Handelspartner schwankt und liegt in der Regel zwischen 1.000 und 2.000. Das Einkaufsvolumen über Großhandelsmärkte lag im Jahr 2014 bei rund 10 Mrd. €.

Anforderungen an die Beschaffung von Steinkohle

Mit dem Ausstieg aus der Steinkohleförderung wird Deutschland nach 2018 vollständig auf den Import dieses Brennstoffs angewiesen sein. 2014 haben wir rund 57 % unserer Steinkohle aus Ländern importiert, die nicht der OECD angehören. Wir erwarten, dass die Produktionsbedingungen auch dort internationalen Umwelt- und Sozialstandards entsprechen. Wir verfolgen aufmerksam Berichte über Umsiedelungen, Eingriffe in die Natur, Arbeitsbeziehungen sowie Standards der Arbeitssicherheit. Es ist unser Ziel, den Bezug

von Steinkohle in der erforderlichen Menge und Qualität sicherzustellen und zugleich Umwelt- und Sozialstandards in unserer Lieferkette zu beachten.

Als einzelnes Unternehmen kann RWE dem nur sehr begrenzt nachkommen. So hat der Konzern im Jahr 2012 mit 13,7 Mio. t Steinkohle lediglich 6,5 % der in die EU importierten Kohlemenge bezogen. Eine Kooperation mit anderen Energieunternehmen ist unverzichtbar, um Forderungen nach nachhaltigen Produktionsbedingungen mehr Nachdruck zu verleihen.

Initiative für eine nachhaltige Lieferkette

Zusammen mit weiteren großen Steinkohleabnehmern haben wir 2012 die Initiative „Bettercoal“ gegründet. Bis Ende 2014 waren bereits elf große europäische Energieunternehmen Mitglied bei Bettercoal.

In einem internationalen Konsultationsprozess, der in den wichtigsten Lieferländern Kolumbien, Russland, Indonesien und Südafrika stattfand, wurde ein Code of Practice für den Kohleabbau entwickelt. Er formuliert konkrete soziale und ökologische Anforderungen an die Minenbetreiber und ist Basis für Audits an den internationalen Produktionsstandorten. Nach ersten Prüfungen der erstellten Auditprotokolle sowie von Fragebögen zur Selbsteinschätzung hat Bettercoal 2014 begonnen, Steinkohleproduzenten weltweit zur Teilnahme an den Assessments einzuladen.

Die erste Überprüfung einer Kohlemine durch unabhängige Auditoren erfolgte 2014 in Kolumbien. Die Ergebnisse ergaben keine signifikanten Verstöße gegen die Anforderungen des Bettercoal-Kodex, deuteten

aber auf Schwachstellen hin. Mit dem auditierten Produzenten wurde ein Verbesserungsprozess mit klaren Zielen und Terminen vereinbart. Bettercoal verfolgt die Fortschritte und prüft diese, falls nötig, durch ein weiteres unabhängiges Audit. Über eine zentrale Datenbank stellt Bettercoal seinen Mitgliedsunternehmen die Ergebnisse der Audits oder der Selbsteinschätzungen der Minen zur Verfügung – Informationen, die RWE nun im Rahmen des Counterparty Risk Assessment nutzt.

Ende 2014 unterzeichneten die niederländischen Energieversorger, darunter unsere Tochtergesellschaft Essent, und die niederländische Regierung eine Selbstverpflichtungserklärung für mehr Transparenz bei der Beschaffung von Steinkohle. Sie sehen in der Initiative „Bettercoal“ einen guten Weg, weltweit Verbesserungen im Steinkohleabbau zu bewirken.

[> Bettercoal](#)

[Anforderungen an die Beschaffung von Biomasse](#)

Indem wir Biomasse für die Strom- und Wärmeerzeugung nutzen, reduzieren wir unsere CO₂-Emissionen. Allerdings müssen wir sicherstellen, dass sie ökologisch und sozialverträglich produziert wird. Für die Biomasse, die wir hauptsächlich für niederländische Kraftwerke einkaufen, nutzen wir das Green Gold Label (GGL). Es garantiert, dass Nachhaltigkeitsaspekte in der gesamten Lieferkette eingehalten werden. 2014 haben wir rund 1,2 Mio. t Biomasse für unsere eigene Nutzung und die Nutzung durch Dritte beschafft, größtenteils in Form von Holzpellets. 99,4 % davon waren nach dem GGL oder einem anderen, gleichwertigen Label zertifiziert.

Im Rahmen unserer Mitgliedschaft bei der Initiative „Sustainable Biomass Partnership“ entwickeln wir Standards und Prozesse für den internationalen Großhandel mit Holzbiomasse. Nach einer

öffentlichen Kommentierungs- und Testphase soll die erste Version des Standards im Jahr 2015 veröffentlicht werden.

[> Sustainable Biomass Partnership](#)

[Bezug von Waren, Dienstleistungen und Anlagen](#)

Der Einkauf von Waren, Dienstleistungen und Anlagenkomponenten für den Betrieb, die Wartung und den Neubau unserer Anlagen unterliegt einem einheitlichen Konzernregelwerk. Im Gegensatz zu der Brennstoffbeschaffung bestehen in diesem Bereich direkte Geschäftsbeziehungen mit Lieferanten und Dienstleistern. Bei jedem Vertragsabschluss ist unser Verhaltenskodex hinterlegt und Bestandteil des Vertrags. Damit vermitteln wir unseren Lieferanten und Dienstleistern eine klare Erwartungshaltung.

Durch eine Selbstauskunft erheben wir im Rahmen einer Erstüberprüfung potenzieller Lieferanten unter anderem Informationen zu den Themen Umweltschutz und Arbeitssicherheit sowie Compliance. Im Berichtsjahr wurden 26 Lieferanten zum Thema Umweltschutz überprüft und 2.049 zu Arbeitssicherheit. Alle Lieferanten werden monatlich auf die Einhaltung potenzieller Compliance-Risiken überprüft. Hierbei werden Abgleiche mit der schwarzen Liste der Weltbank sowie mit den Sanktionslisten der EU durchgeführt. Falls im Rahmen der Geschäftsbeziehung Probleme auftreten, gehen wir auf unsere Lieferanten zu und arbeiten mit ihnen gemeinsam an Verbesserungen. In unserem Lieferantenportfolio sind etwa 12.500 Lieferanten registriert, 350 davon sind strategisch besonders relevant. Mit ihnen stehen wir in regelmäßigem, engem Austausch. Das Einkaufsvolumen für Waren, Dienstleistungen sowie für Anlagenkomponenten lag im Jahr 2014 bei 7,3 Mrd. €.



INTERVIEW

Für mehr Transparenz und Nachhaltigkeit in der Lieferkette



Der Steinkohleabbau ist weltweit hinsichtlich seiner Auswirkungen auf Mensch und Natur verbesserungsbedürftig. Wie greifen die Abnehmer von Steinkohle dieses Thema auf? Unser Redaktionsteam befragte Marga Edens, bei der RWE AG verantwortlich für Corporate Responsibility international und Vorsitzende des Board of Directors von Bettercoal, sowie Dr. Martin Christie, Geschäftsführer von Bettercoal.

Medienberichte machen die Energieversorger für Menschenrechtsverletzungen und Umweltverschmutzung verantwortlich. Wie ist Ihre Sicht der Dinge?

Martin Christie: Bettercoal bringt die Nutzer mit den Produzenten der Kohle zusammen. Für beide sind die kritischen Themen die gleichen: Für die Nutzer ist es die Verantwortung in der Lieferkette, für die Produzenten die an ihren Standorten. Über die Zusammenarbeit bei Bettercoal können Mitgliedsunternehmen die Produzenten konstruktiver und effizienter in die Pflicht nehmen, als es einem einzelnen Abnehmer möglich wäre. Da wir es mit einem Großhandelsmarkt zu tun haben, bleibt der Ursprung der Kohle oft unbekannt. An dieser Herausforderung arbeiten wir zusammen mit Händlern, um Wege zu finden, wie Bettercoal seine Methodik auf Handelsmärkten ausnutzen kann.

Marga Edens: Natürlich nehmen wir wahr, dass der Steinkohleabbau in manchen Minen sozial- und umweltverträglicher werden muss. Die Mitgliedsunternehmen sind sich dessen bewusst. Deshalb brauchen sie für ihre Kaufentscheidung objektive Informationen, wie Bettercoal sie zur Verfügung stellt.

Die Mitglieder stehen für etwa 40 % des Steinkohleverbrauchs in Europa. Kann Bettercoal schon etwas bewirken?

Martin Christie: Wir haben einen starken „Code of Practice“ und Methoden zur Überprüfung der Kohlelieferanten entwickelt. Unser erstes Audit in Kolumbien hat bereits Veränderungen angestoßen. Und je mehr Abnehmer sich zusammenschließen, desto mehr werden wir bewirken können. Deshalb ist Bettercoal offen für alle, die Steinkohle nutzen – beispielsweise Zementhersteller oder Stahlproduzenten.

Marga Edens: Alles, was in der Bettercoal-Datenbank dokumentiert ist, hilft den Mitgliedern bei der Kaufentscheidung. Dass Produzenten Audits zulassen und Informationen in Selbsteinschätzungen weitergeben, ist daher ein entscheidender Erfolgsfaktor für die Initiative.

Was steht bei Bettercoal als Nächstes an?

Martin Christie: Mehr Audits und Selbsteinschätzungen. Damit stellen wir unseren Mitgliedern wichtige Informationen zur Verfügung und spornen zugleich die Produzenten zur Verbesserung der Situation vor Ort an. Wir müssen öffentlich sichtbar werden. Da steht uns noch Arbeit bevor.

Marga Edens: Vor allem ist mehr Rückhalt in den Lieferländern notwendig, um unsere Durchsetzungsfähigkeit zu stärken, sprich: Unterstützung aus der Politik und der Gesellschaft.

Das Gespräch führte
Dr. Marita Hilgenstock,
RWE Corporate Responsibility

ARBEITSSICHERHEIT/ GESUNDHEITSMANAGEMENT



Die Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Sicherheit unserer Mitarbeiter und der Mitarbeiter von Partnerunternehmen haben für RWE höchste Priorität. Dafür verbessern wir kontinuierlich unser Arbeitsschutzmanagement in Zusammenarbeit mit unseren Partnerfirmen und führen Maßnahmen zur Gesundheitsförderung durch.



0
Unfälle
sind unser Ziel

Aktueller LTI_f von
2,3

Senkung der
Unfallquote um
durchschnittlich
15 %
pro Jahr in den letzten
neun Jahren

Rund
19.000
Rückmeldungen zum
ABI in Deutschland

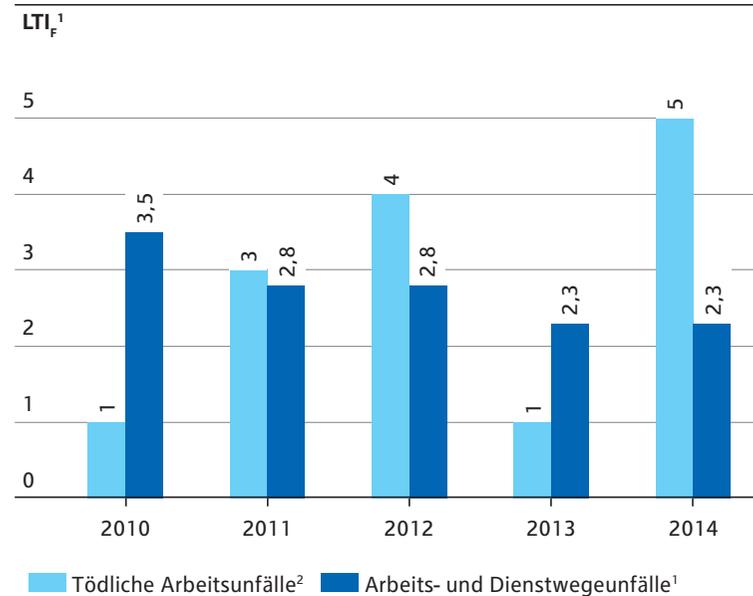
Konzernweite
Gesundheitsquote bei
95,4 %

Arbeitssicherheit hat im RWE-Konzern höchste Priorität. Auch bei der Wartung von Verteilnetzen messen wir der Sicherheit unserer Mitarbeiter und der Mitarbeiter von Partnerfirmen größte Bedeutung bei.



Herausforderung

Unsere Mitarbeiter und die Mitarbeiter unserer Partnerfirmen arbeiten oftmals an Arbeitsplätzen mit besonderen Anforderungen an den Arbeits- und Gesundheitsschutz. Dies gilt insbesondere für Tätigkeiten in den Bereichen Tagebaue, Kraftwerksbaustellen, Freileitungen oder Windräder. Als Arbeitgeber nehmen wir unsere Verantwortung wahr und minimieren Unfallrisiken und Gesundheitsgefährdungen.



¹ Zahl der Unfälle mit mindestens einem Ausfalltag je eine Million geleisteter Arbeitsstunden; Arbeitsunfälle ab 2012 inklusive Fremdmitarbeitern.

² Inklusive Fremdmitarbeitern.

Motivation und Ziele

Wir wollen, dass sowohl unsere Mitarbeiter als auch die Mitarbeiter unserer Partnerfirmen jeden Tag so gesund nach Hause gehen, wie sie zur Arbeit gekommen sind. Dafür bauen wir unser Arbeitsschutzmanagement weiter aus und verankern eine entsprechende Gesundheits- und Sicherheitskultur im Unternehmen. Unser Ziel ist, die Gesundheit der Belegschaft zu fördern sowie die Vermeidung aller Unfälle und arbeitsbedingter Gesundheitsgefährdungen.

Steuerung und Erfolgsmessung

Als Leistungskennzahl im Bereich Arbeitssicherheit dient uns die Anzahl der Unfälle mit mindestens einem Ausfalltag je 1 Mio. geleisteter Arbeitsstunden (LTI_F). Im Berichtsjahr 2014 konnten wir die Zahl der Arbeitsunfälle auf einem gleichbleibend guten Niveau halten und erreichten einen LTI_F von 2,3.

Zu unserem größten Bedauern ereigneten sich im Jahr 2014 fünf tödliche Arbeitsunfälle, davon vier bei Mitarbeitern von Partnerfirmen. Die Aufklärung der Unfallursachen erfolgt durch internationale Unfallanalyseteams. Basierend auf den Analyseergebnissen, die unsere Fachexperten ermittelt haben, ergreifen wir gemeinsam mit unseren Partnerfirmen geeignete Maßnahmen zur Vermeidung solcher Unfälle.

Den Fortschritt im Gesundheitsmanagement messen wir anhand von jährlich erhobenen Kennzahlen wie der Gesundheitsquote oder dem Arbeitsbewältigungsindex. 2014 betrug die Gesundheitsquote im RWE-Konzern 95,4 %.

Verankerung auf Führungsebene

Unsere Führungskräfte tragen Verantwortung für die Umsetzung unserer Standards. Deshalb haben wir Themen des Gesundheitsschutzes und der Arbeitssicherheit mit den 300 wichtigsten Führungskräften des Konzerns im Rahmen des Führungstreffens 2014 diskutiert und Verbesserungsmöglichkeiten identifiziert.

Das neu eingeführte Projekt „Health and Safety Culture Development“ steht beispielhaft für eine engere Vernetzung von Gesundheit und Arbeitssicherheit. Führungskräfte und Mitarbeiter setzen darin gemeinsam präventive Maßnahmen um. Dabei stehen drei Aspekte im Fokus: das vertrauensvolle und wertschätzende Verhalten von Führungskräften als Voraussetzung für eine zielführende Kommunikation, die Sensibilisierung unserer Mitarbeiter für eine selbstkritische Betrachtung ihres Gesundheits- und Sicherheitsverhaltens sowie das Aufgreifen interner und externer Ideen zur Verbesserung von Gesundheit und Arbeitssicherheit.

Ausgezeichnete Arbeitssicherheit

Aufgrund der großen Entfernung zum Festland stellt die Arbeit an Offshore-Windparks besondere Anforderungen an die Arbeitssicherheit und das Notfallmanagement. 2014 wurde RWE für seinen Notfallplan für den Offshore-Windpark Gwynt y Môr mit dem Renewable Energy Health and Safety Award ausgezeichnet, der jährlich von RenewableUK und The Crown Estate vergeben wird. Ziel des Plans ist es, durch den Einsatz von Notfallteams auf See die gleiche Notversorgung wie an Land sicherzustellen. Die Notfallteams sind dabei für ein Gebiet von 80 km² zuständig. 9.000 Beschäftigte sind bei bisher über 500.000 Offshore-Transfers ohne nennenswerte Zwischenfälle in dem Windpark tätig.

Ein weiteres Beispiel für gelungene Maßnahmen im Bereich der Arbeitssicherheit ist der bei RWE East im Kraftwerk Mátra eingeführte „Sichere Schichtstart“: Vor jedem Schichtbeginn vergegenwärtigen sich die Mitarbeiter gemeinsam mit den Führungskräften die potenziellen Gefahren der Arbeit. Damit stärken wir das Gefahrenbewusstsein bei Routineaufgaben.

Arbeitsschutz mit Partnerfirmen

Das Arbeitsschutz-Partnerfirmen-Management (APM) zielt auf die langfristige Verbesserung des Arbeitsschutzes bei Partnerfirmen ab. Im Berichtsjahr haben wir es um das Konzept der „Safety Teams“ erweitert. Dieses sieht vor, dass sich Vertreter von RWE und der ausführenden Partnerfirma vor Beginn der geplanten Maßnahmen über konkrete Arbeitssicherheitsmaßnahmen austauschen. Nach erfolgreichen Pilotprojekten bei unserer Tochtergesellschaft Süwag sind Safety Teams nun konzernweit im Einsatz. Ein Handlungsleitfaden dient Führungskräften und Mitarbeitern als Anleitung zur Bildung und Durchführung von Safety Teams.

Zudem bietet RWE den Führungskräften von Partnerfirmen die Teilnahme an Workshops an, beispielsweise zum Thema „Verhaltensorientierte Begehungen“. Dort erfahren sie, wie sie Mitarbeiter bei der Arbeit für die Themen Risikobewertung und -minderung sensibilisieren können. In den Workshops werden Maßnahmen für eine erhöhte Arbeitssicherheit vermittelt und auf die Bedeutung von erfolgreichem Führen und persönlichem Engagement hingewiesen.

Ausbau des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM)

Im Jahr 2014 haben wir unser BGM-Grundlagenprogramm „Nachhaltig positive Beeinflussung der Gesundheitsquoten“ ergänzt und die Gesundheitsquote als einheitliche Kennzahl in die Zielvereinbarung der Führungskräfte der RWE Generation SE aufgenommen. Im Ver-

gleich zum Vorjahr konnten wir die Gesundheitsquote 2014 konstant halten und haben damit unsere Zielvorgabe für das Berichtsjahr erreicht.

Im Rahmen des BGM haben wir im Jahr 2014 eine Präventionskampagne zur Früherkennung von Diabetes an 21 Standorten der RWE Deutschland AG und der RWE Vertrieb AG durchgeführt. Zudem fanden unter dem Motto „Pack's an, Mann!“ Informationsveranstaltungen der BKK RWE zur Früherkennung von Hodenkrebs an fünf RWE-Standorten statt. Über 200 Mitarbeiter nahmen daran insgesamt teil.

Allen Führungskräften der RWE-Gesellschaften in Deutschland steht seit Ende 2014 der interaktive Leitfaden „Gesundheitsgerecht führen“ zur Verfügung. Auf dieser Grundlage können sie gesundheitliche Themen mit Mitarbeitern besprechen und auf Hilfsangebote und Maßnahmen zur Gesundheitsförderung hinweisen.

Für unsere Mitarbeiter in Ungarn haben wir verschiedene Gesundheitsangebote. Mithilfe von Workshops und Trainings zum Stress- und Risikomanagement, Programmen für einen gesunden Lebensstil und Gesundheitstagen fördern wir gesundheitsbewusstes Verhalten.

Die Einbeziehung der Führungskräfte, die Ausbildung von Gesundheitsförderern sowie die Einführung eines Punktesystems tragen zum Erfolg des Programms bei.

Stressmanagement im Fokus

Ein wesentlicher Bestandteil des Gesundheitsmanagements ist die Vermittlung eines angemessenen Umgangs mit Stress. Neben beruflichen Belastungen können private Situationen zu zusätzlichen psychischen Belastungen führen. Der eigens dafür eingerichtete Bereich „Soziale Leistungen“ unterstützt Mitarbeiter zum Beispiel bei der Pflege von Angehörigen oder der Kinderbetreuung. Damit wollen wir dafür sorgen, dass Situationen, in denen Mitarbeiter überfordert sind, gar nicht erst entstehen.

Um die Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter zu erfassen, nutzen wir unter anderem den Arbeitsbewältigungsindex (ABI). Dieser basiert auf subjektiven Einschätzungen unserer Mitarbeiter und gibt an, inwieweit sie sich in der Lage sehen, ihre Arbeit aktuell und zukünftig zu bewältigen. Bis Ende 2014 hatten 70 % der Mitarbeiter unserer deutschen Gesellschaften Zugang zum ABI (2013: 70 %). Bis Ende 2014 wurden dabei insgesamt rund 19.000 Fragebögen ausgefüllt.



VERSORGUNGSSICHERHEIT

Die sichere und kostengünstige Versorgung unserer Kunden mit Strom und Gas ist die zentrale Aufgabe von RWE. Um diese erfüllen zu können, beschaffen wir die erforderlichen Energierohstoffe, bauen und betreiben Kraftwerke und setzen innovative Lösungen für die Modernisierung und den Erhalt unserer Verteilnetze ein.



15,7

Min./Kunde jährliche
Nichtverfügbarkeit des
Verteilnetzes
im Jahr 2013

Einer der größten
Verteilnetzbetreiber in
Deutschland mit
330.000
km (Strom und Gas)

In Deutschland
48.000
km Gasverteilnetz
und in Tschechien
64.000 km

570

Testhaushalte im
Projekt „Smart
Operator“

Nichtverfügbarkeit des
Gasnetzes bei unter

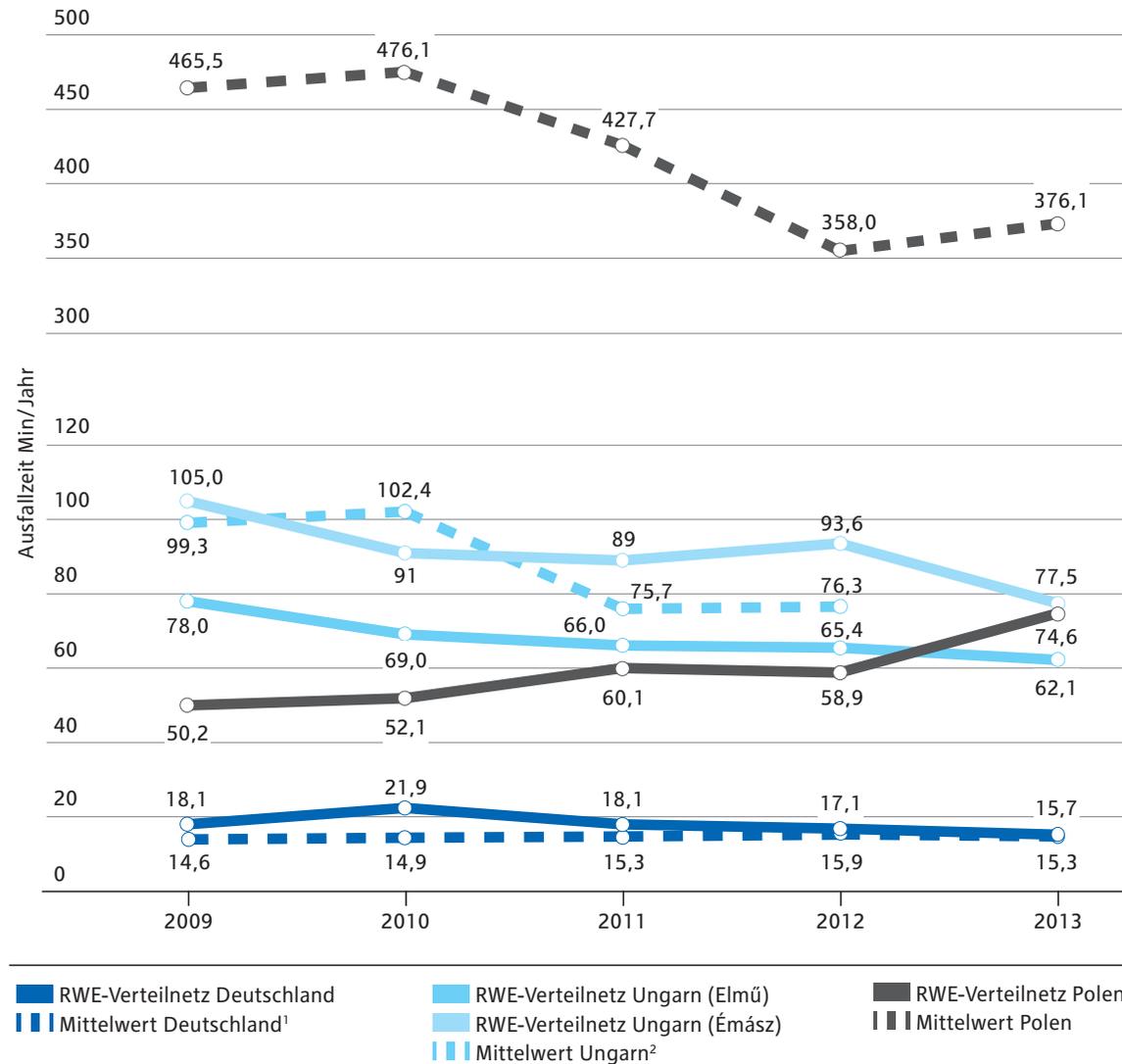
1

Minute
im Jahr 2013

Als richtungsweisendes Projekt für die Energiewende ist AmpaCity auch für internationale Energieexperten von großem Interesse.



Netzausfälle pro Jahr und Kunde im Vergleich in Minuten



¹ Quelle: Bundesnetzagentur (2013).

² Quelle: Council of European Energy Regulators (2014).

Herausforderung

Die Veränderungen in Europas Energiewirtschaft bringen hohe technische Belastungen mit sich – sowohl für die zuverlässige Erzeugung als auch für den sicheren Transport und die Verteilung von Strom und Gas. Insbesondere der Ausbau und die Integration erneuerbarer Energien sowie von dezentralen Erzeugungseinheiten stellen hohe Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Verteilnetze und die konventionellen Kraftwerke, ohne die eine stabile Versorgung bisher nicht gewährleistet werden kann.

Motivation und Ziele

Als Energieversorger ist es unsere Aufgabe, die sichere und kostengünstige Versorgung mit Strom und Gas für unsere Kunden dauerhaft und zu jedem Zeitpunkt zu gewährleisten. Dafür haben wir uns das Ziel gesetzt, Netzausfälle in Deutschland auf maximal 30 Minuten pro Jahr und Kunde zu begrenzen. Ebenso wichtig sind die zuverlässige Verfügbarkeit unserer Kraftwerke sowie ihre sichere Versorgung mit Brennstoffen. Sowohl bei der Erzeugung als auch bei der Verteilung von Strom und Gas wollen wir die Versorgungssicherheit unter anderem im Zuge des weiteren Ausbaus der erneuerbaren Energien garantieren.

Steuerung und Erfolgsmessung

Als Leistungskennzahl im Bereich Versorgungssicherheit dient uns die Anzahl der Minuten pro Jahr und Kunde, in denen Netzausfälle auftreten (System Average Interruption Duration Index, SAIDI). Im Jahr 2013* konnten wir eine weitgehend unterbrechungsfreie Versorgung mit Strom und Gas für unsere Kunden sicherstellen. In unserem Stromverteilnetz betrug 2013 die Nichtverfügbarkeit in Deutschland durchschnittlich 15,7 Minuten pro Kunde (2012: 17,1 Minuten). Bei der Gasversorgung lag die mittlere störungsbedingte Nichtverfügbarkeit in Deutschland 2013 bei 0,46 Minuten pro Kunde und Jahr

* Die Daten für das Jahr 2014 lagen zum Redaktionsschluss noch nicht vor.

(2012: 0,8 Minuten). Die für den sicheren Betrieb unserer Kraftwerke notwendigen Energieträger standen 2014 durchgehend zur Verfügung.

Verlustfreier Stromtransport in Ballungsräumen

In dem vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie mit 5,9 Mio. € geförderten Projekt „AmpaCity“ haben wir ein rund ein Kilometer langes Hochtemperatur-Supraleiter (HTS)-Kabel in unserem Verteilnetz in Essen verlegt. Damit kann bei Temperaturen von etwa -200°C und gleicher Spannung fünfmal mehr Strom als mit herkömmlichen Erdkabeln transportiert werden. Die Technologie ist damit besonders für die platzsparende und effiziente Stromverteilung in Ballungsräumen geeignet. Seit Anfang 2014 prüfen wir den Einsatz der Technologie im täglichen Betrieb. Bislang haben wir mit der Anlage elektrische Energie in Höhe des Bedarfs von rund 10.000 Haushalten transportiert – verlustfrei und ohne wesentliche technische Probleme.

Forschungskooperation für intelligente Verteilnetze

Gemeinsam mit europäischen Verteilnetzbetreibern haben wir das Forschungsprojekt „Grid4EU“ gegründet. Die Zusammenarbeit dient dem Austausch von Erfahrungen mit intelligenter Netztechnik. RWE prüft in diesem Rahmen, wie Stromverteilstellen ohne aufwändigen Aus- oder Umbau an die schwankende Einspeisung aus dezentralen, regenerativen Energiequellen angepasst werden können. Dazu werden in der Gemeinde Reken im Münsterland bestehende Verteilstationen und Schaltschränke mit intelligenten und untereinander vernetzten Modulen ausgerüstet. Diese überwachen die Spannung im

Netz und leiten die eingespeiste Energie je nach Bedarf an die Verbraucher in der Region weiter. Ziel ist es, das Verteilnetz so anzupassen, dass es eigenständig auf Veränderungen reagiert und den Stromfluss vollautomatisch steuert.

Breitbandversorgung für den ländlichen Raum

Neben dem Ausbau und Betrieb intelligenter Stromverteilstellen unterstützt RWE seit 2009 Kommunen in Deutschland bei der Planung und Einrichtung moderner Datennetze. Auf Basis umfangreicher Analysen vor Ort bieten wir zusammen mit Partnerunternehmen die Erschließung und den Aufbau einer modernen Glasfaserinfrastruktur an. Über diese erhalten die Bürger und Gewerbetreibende in der Region Zugang zu schnellem Internet mit Übertragungsgeschwindigkeiten von bis zu 50 Megabit pro Sekunde.

CO₂-neutraler Betrieb von Gasnetzen

Mit gezielten Forschungsprojekten erweitern wir unsere Kompetenz für den sicheren, zuverlässigen und effizienten Transport und die Verteilung von Erdgas. 2014 hat das Projekt „Smart Regulation Station“ im tschechischen Gasnetz bewiesen, dass der Betrieb von Gasregelstationen durch den Einsatz erneuerbarer Energien CO₂-neutral und unabhängig von der zentralen Stromversorgung erfolgen kann. Der kombinierte Einsatz von Solarmodulen, Windkraftanlagen und Batteriespeichern, die unmittelbar an der Gasregelstation angebracht sind, stellt die notwendige Energie zur Regulierung der Drücke in den Pipelines bereit. Nach erfolgreicher Testphase sollen Smart Regulation Stations auch in anderen Netzen installiert werden.

Inspektion aus der Luft

Durch ständige Kontrollen prüfen wir die zuverlässige Funktion unserer Anlagen und Leitungen. Dafür setzen wir auch einen Hexacopter ein – ein kleines, unbemanntes und mit Kamerasystemen ausgestattetes Fluggerät, das vom Boden aus gesteuert wird. So können wir zum Beispiel Strommasten, Freileitungen, Windkraftanlagen oder Photovoltaikanlagen ohne aufwändige Begehungen aus der Nähe inspizieren. Mithilfe dieser Technologie lassen sich Fehlerquellen besser identifizieren und Instandhaltungsmaßnahmen vorausschauender

planen. Der Einsatz eines Hexacopters verringert die Risiken für unsere Mitarbeiter und stellt eine kostengünstige sowie geräusch- und emissionsarme Alternative zu herkömmlichen Kontrollen dar. 2014 wurde der Einsatz der Fluggeräte vom Deutschen Institut für Betriebswirtschaft mit dem „Deutscher Ideen Preis“ ausgezeichnet. Wir nutzen die Technologie nicht nur für Wartungsarbeiten an unseren eigenen Anlagen, sondern bieten diese Dienstleistung auch anderen Unternehmen an.



INNOVATION

Mit innovativen Technologien, Produkten und Services tragen wir zu einer klimafreundlichen, effizienten und intelligenten Energieversorgung bei. In rund 200 Projekten entlang der gesamten Wertschöpfungskette und in Kooperation mit Partnern entwickeln und optimieren wir unsere Lösungen für das Energiesystem der Zukunft.

200

F&E-Projekte entlang
der gesamten
Wertschöpfungskette

10

Testhaushalte im
Projekt „Smart-E“

Abdeckungsgrad der
strategisch relevanten
F&E-Themen bei

96 %

Senkung des
Energiebezugs im
Zukunftshaus um

99 %

CO₂-neutrale
Stromversorgung
bis 2050
ist unser Ziel

Mit VIBRO testet RWE gemeinsam mit Projektpartnern ein innovatives Verfahren zur Verankerung von Offshore-Fundamenten für Windkraftanlagen in der Nähe von Cuxhaven.



Herausforderung

Die Energieversorgung der Zukunft muss klimafreundlicher, effizienter und intelligenter werden. Dafür sind innovative Technologien, Produkte und Systeme auf allen Stufen der Energie-Wertschöpfungskette notwendig: von der Gewinnung der Rohstoffe über die Stromerzeugung, den Handel, die Verteilung und die Speicherung von Energie bis hin zur Energienutzung. Die Entwicklung und der Einsatz innovativer Technologien sind dabei nicht nur Voraussetzungen für die Erreichung dieses Ziels, sondern auch für den zukünftigen Unternehmenserfolg des RWE-Konzerns.

Motivation und Ziele

Wir wollen die Energiewende hin zu einer CO₂-neutralen Stromversorgung mitgestalten und gleichzeitig in der Lage sein, den Energiebedarf langfristig mit hoher Versorgungsqualität zu decken. Durch kontinuierliche Innovationen können wir sicherstellen, immer über die bestmöglichen Lösungen für die Herausforderungen und Ziele in unseren Kernprozessen und -geschäftsfeldern zu verfügen und unseren Kunden die Produkte und Dienstleistungen anzubieten, die diese nachfragen. Dafür müssen wir bestehende Technologien, Prozesse und Produkte optimieren und neue entwickeln.

Steuerung und Erfolgsmessung

Mithilfe unseres zentralen Bereichs Forschung und Entwicklung (F&E) steuern wir sämtliche Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Konzern. Alle relevanten RWE-Gesellschaften unterliegen damit einheitlichen Prozessen, zum Beispiel bei der F&E-Planung oder der -Berichterstattung. Als Steuerungskennzahl und Indikator für den Zielerreichungsgrad dient uns der Abdeckungsgrad der strategisch relevanten F&E-Themen in Prozent. Er lag im Berichtsjahr bei 96 %.

Günstige und umweltschonende Installation von Windkraftanlagen

Als Mitglied der Initiative „Offshore Wind Accelerator“ testet RWE zusammen mit anderen europäischen Energieversorgern ein neues Installationsverfahren für die Verankerung von Offshore-Windanlagen. Dabei werden die Fundamente durch Vibrationen im Boden verankert. In einem Pilotprojekt wird an Land getestet, ob die Pfähle mit dieser Installationsmethode genauso fest sitzen wie eingerammte Pfähle. Durch das Verfahren können die Kosten beim Bau von Windparks auf See deutlich reduziert werden. Zudem verringert es den Unterwasserlärm, der vor allem Delphine und Wale erheblich beeinträchtigen kann.

> Forschungs- und Entwicklungsprojekte

Elektromobilität im Praxistest

Im Bereich Elektromobilität setzen wir uns neben dem Aufbau von Ladeinfrastruktur auch für die Vernetzung bestehender Technologien im Alltag ein. Im Projekt „Smart-E“ wollen wir die Elektromobilität als integralen Bestandteil der zukünftigen Energieinfrastruktur fördern sowie geeignete Geschäftsmodelle und -prozesse entwickeln und testen. Dafür stellen wir seit September 2014 zehn Testhaushalten in Mülheim an der Ruhr Elektroautos sowie ein Effizienzpaket im Rahmen eines Feldtests zur Verfügung. Damit können die Nutzer eigenen Strom erzeugen, speichern und selbst nutzen, zum Beispiel um ihr Elektrofahrzeug aufzuladen. Während der etwa 18-monatigen Laufzeit des Feldtests werden wir neue Tarifmodelle testen und Konzepte erarbeiten, wie Elektroautos, dezentrale Erzeugungsanlagen, Stromspeicher und Hausautomatisierung optimal aufeinander abgestimmt werden können. „Smart-E“ wird vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit gefördert. Auf wissenschaftlicher Seite begleitet „ie3 – Institut für Energiesysteme,





Energieeffizienz und Energiewirtschaft“ der Technischen Universität Dortmund das Projekt. Partner aus der Wirtschaft sind die Firmen Energiebau Solarsystem GmbH und Hoppecke Batterien GmbH & Co. KG.
[> RWE eMobility](#)

Das RWE Zukunftshaus

Im Rahmen des Projekts „InnovationCity Ruhr“ haben wir in Bottrop ein Einfamilienhaus aus den 1960er Jahren zu einem Plus-Energiehaus umgebaut. Durch die energetische Sanierung und den Einsatz intelligenter Stromerzeugungs-, Heiz- und Energiemanagementtechnik wie der Haussteuerung „RWE SmartHome“ konnte der Energiebezug um 99 % gesenkt werden. Das Zukunftshaus zeigt damit eindrucksvoll, mit welchen baulichen Maßnahmen und technischen Geräten auch ältere Bestandsimmobilien mehr Energie erzeugen können, als sie verbrauchen. Zudem testen wir in dem Zukunftshaus die Praxistauglichkeit der technischen Lösungen über einen längeren Zeitraum hinweg.



[> RWE Zukunftshaus](#)

Flexible Kraftwerke

Unsere konventionellen Kraftwerke stehen vor neuen Herausforderungen: Sie müssen in der Lage sein, die Einspeiseschwankungen der erneuerbaren Energien flexibel zu kompensieren, indem sie ihre Leistung schnell und teilweise in großen Schritten anpassen können. Die meisten fossil befeuerten Kraftwerke waren ursprünglich eher für eine konstante Energieproduktion ausgelegt. Mithilfe innovativer Technologien kann heute aber die produzierte Strommenge besser an den Bedarf angepasst werden.

Durch den Einsatz neuer Werkstoffe und moderner Leittechnik in unseren Kondensationskraftwerken kann die Geschwindigkeit der Leistungsveränderung erhöht werden. Aus diesem Grund haben wir

unter anderem im Rahmen der Initiative „COMTES+“ innovative Werkstoffe im Großkraftwerk Mannheim unter dynamischen Beanspruchungen getestet.

Ein weiterer Ansatz ist die Zwischenspeicherung von Energie. RWE unterstützt die Forschung und Entwicklung dieser Technologie im Rahmen des Projekts „TcET“ (Thermochemische Energiespeicherung für thermische Kraftwerke). Zusammen mit mehreren Kooperationspartnern und unter Führung der TU München untersuchen wir, ob sich die Minimalleistung eines Kraftwerks mithilfe eines Energiespeichers zeitweise senken lässt. Mit niedrigerer Leistung können Kraftwerke länger am Netz bleiben und müssen weniger oft abgeschaltet und wieder hochgefahren werden. Damit wird dieser aufwändige, zeitintensive und materialbelastende Prozess vermieden. Konventionelle Kraftwerke können so auch weiterhin als Grundlastkraftwerke die sichere und wirtschaftliche Energieversorgung zu jedem Zeitpunkt gewährleisten.

Effiziente Technologie für Braunkohlekraftwerke

Mit innovativer Anlagentechnik steigern wir den Wirkungsgrad unserer Braunkohlekraftwerke und reduzieren die Auswirkungen auf die Umwelt. Im Innovationszentrum Kohle am Standort Niederaußem haben wir 2009 eine Prototypanlage zur Vortrocknung von Braunkohle (WTA) errichtet. Für die Aufbereitung der Braunkohle nutzen wir interne Abwärme. Durch den Einsatz der vorgetrockneten Braunkohle können wir den Wirkungsgrad von Braunkohlekraftwerken steigern und ihre Emissionen senken. Mithilfe einer neuartigen Rauchgas-Entschwefelungs-Anlage (REA) reinigen wir darüber hinaus die Rauchgase aus unseren Braunkohlekraftwerken von Luftschadstoffen. „REApplus“, eine hochleistungsfähige Technologie, die wir in Kooperation mit der Firma ANDRITZ Energy & Environment seit 2008 entwickelt haben, reduziert den Energiebedarf der Rauchgasentschwefe-



lung deutlich. Am Standort Niederaußem setzen wir die „REAplus“ nun erstmals großtechnisch unter kommerziellen Rahmenbedingungen ein.

[> RWE Innovationszentrum Kohle](#)

Zukunftsideen im „Innovation Hub“

Neben den technologisch ausgerichteten Innovationsaktivitäten im Bereich F&E wollen wir verstärkt auch an innovativen Geschäftsmodellen für die Zukunft arbeiten. Angesichts der rasanten und grundlegenden Veränderungen in der Energiebranche wollen wir die veränderten Bedürfnisse unserer Kunden besser verstehen und innovative

Lösungen entwickeln. Dafür haben wir ein Innovationsteam ins Leben gerufen: den so genannten „Innovation Hub“, der aus derzeit elf Mitarbeitern und externen Experten besteht. In multidisziplinären, internationalen Teams entwickeln und erproben die Mitglieder neue Geschäftsideen in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Vielversprechende Ansätze für eine kommerzielle Nutzung haben wir unter anderem in den Bereichen Digitalisierung, neue Formen des Energiemanagements und Nutzung der vorhandenen Daten im Unternehmen identifiziert. Bei der Umsetzung der neuen Ideen geben wir dem Team des „Innovation Hub“ größtmögliche unternehmerische Freiheit.

ZUM BERICHT



Berichtsprofil

Der vorliegende Bericht „Unsere Verantwortung 2014“ richtet sich an Analysten und Investoren, Nichtregierungsorganisationen, unsere Mitarbeiter, an Kunden und Lieferanten, Politik, Behörden sowie an die Menschen in den Regionen, in denen wir tätig sind. Er zeigt, welche wesentlichen gesellschaftlichen und ökologischen, aber auch wirtschaftlichen Herausforderungen mit unserem Kerngeschäft verbunden sind, welche Zielkonflikte sich ergeben und welche Strategie auf dem Gebiet der Corporate Responsibility (CR) wir dafür entwickelt haben.

Der Bericht erscheint im PDF-Format. Der vorliegende Bericht wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Pricewaterhouse Coopers (PwC) nach ISAE 3000 geprüft (S. 82). Gegenstand der Prüfung waren im Wesentlichen die Kriterien „Einbeziehung von Stakeholdern“, „Nachhaltigkeitskontext“, „Wesentlichkeit“ und „Vollständigkeit“ der GRI G4. Der CR-Bericht enthält alle wichtigen Kennzahlen im Überblick (S. 90). Detaillierte Kennzahlen für die Jahre 2006 bis 2014 bieten wir interaktiv über das Kennzahlen-Tool sowie als Excel-Download an.

Vorgehensweise

Unsere CR-Strategie haben wir anhand der Herausforderungen unserer Geschäftstätigkeiten und unter Berücksichtigung der jeweiligen regionalen Rahmenbedingungen und Herausforderungen entwickelt. Dem Bericht vorangestellt sind ein Porträt des RWE-Konzerns sowie eine detaillierte Darstellung der zentralen Herausforderungen entlang unserer Wertschöpfungskette und in den Regionen, in denen wir tätig sind. Die Berichtsstruktur orientiert sich an den zehn Handlungsfeldern der CR-Strategie. In einer Materialitätsanalyse bewerten wir die jeweiligen Handlungsfelder in Bezug auf die Einflussmöglichkeiten des RWE-Konzerns sowie hinsichtlich der Erwartungen der Stakeholder an unser Unternehmen. Der Bericht stellt auch unseren Fortschrittsbericht für den Global Compact der Vereinten Nationen (S. 88) dar.

Grundlagen

Der Bericht wurde auf Basis unserer CR-Strategie sowie der Erkenntnisse aus dem Dialog mit Stakeholdern erstellt. Um einen Vergleich unserer Leistungen mit anderen Unternehmen zu erleichtern, haben

wir uns an den aktuellen Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI) orientiert. Wie wir diese und die GRI-Anforderungen an die Elektrizitätswirtschaft umsetzen (G4 Sector Disclosures Electric Utilities), stellen wir im GRI-Index dar (S. 85). Der Bericht wurde in Übereinstimmung mit der GRI-Richtlinie G4 in der „Kern-Option“ erstellt.

Daten

Berichtszeitraum ist das Geschäftsjahr 2014. Es reicht vom 1. Januar bis 31. Dezember. Die Angaben im vorliegenden Bericht beziehen sich auf alle verbundenen Unternehmen des RWE-Konzerns, die in den Konzernabschluss einbezogen sind. Abweichungen davon machen wir kenntlich. Finanzdaten haben wir aus dem RWE-Konzerngeschäftsbericht 2014 übernommen. Finanzdaten stellen wir in der jeweiligen Landeswährung dar und haben diese gemäß den Jahresmittelwerten 2014 umgerechnet (1 US-Dollar = 0,76 €, 1 britisches Pfund Sterling = 1,25 €, 100 tschechische Kronen = 3,63 €, 100 ungarische Forint = 0,32 €, 1 polnischer Zloty = 0,24 €).

Redaktionelle Hinweise

Dieser Bericht erscheint in Deutsch und Englisch. Der Vorstand der RWE AG hat den Bericht zur Veröffentlichung freigegeben, Redaktionsschluss war der 9. März 2015. Mit diesem Bericht setzen wir die jährliche Berichterstattung fort. Der nächste Bericht erscheint im Frühjahr 2016. Der Einfachheit halber sprechen wir durchgängig von Mitarbeitern. Damit meinen wir selbstverständlich alle unsere weiblichen und männlichen Beschäftigten.

[> Archiv CR-Berichte](#)

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält Aussagen, die sich auf die künftige Entwicklung des RWE-Konzerns und seiner Gesellschaften sowie wirtschaftliche und politische Entwicklungen beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts verfügbaren Informationen getroffen haben. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder weitere Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Eine Gewähr können wir für diese Angaben daher nicht übernehmen.



Bescheinigung über eine unabhängige betriebswirtschaftliche Prüfung

An die RWE AG, Essen

Wir haben auftragsgemäß eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit hinsichtlich der Beschreibung der zur Erstellung des Nachhaltigkeitsberichtes erforderlichen Wesentlichkeitsanalyse, ausgewählter Angaben im Nachhaltigkeitsbericht sowie ergänzend Daten im Kennzahlen-Tool der RWE AG, Essen, (im Folgenden die „Gesellschaft“) für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 durchgeführt.* Die von der Gesellschaft ausgewählten und durch uns beurteilten Nachhaltigkeitsinformationen wurden im Nachhaltigkeitsbericht mit einem Symbol () und im Kennzahlen-Tool mit dem Button „Reviewed“ gekennzeichnet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Der Vorstand der Gesellschaft ist verantwortlich für die Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts und des ergänzenden Kennzahlen-Tools in Übereinstimmung mit den in den Sustainability Reporting Guidelines Vol. 4 der Global Reporting Initiative (GRI) genannten Kriterien.

Diese Verantwortung umfasst zum einen die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Nachhaltigkeitsangaben, die unter den gegebenen Umständen plausibel sind. Zum anderen umfasst die Verantwortung die Konzeption, Implementierung und Aufrechterhaltung von Systemen und Prozessen, soweit sie für die Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts von Bedeutung sind.

Unabhängigkeit und Qualitätssicherung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wir haben die Anforderungen an die Unabhängigkeit sowie weitere berufliche Verhaltensanforderungen des Verhaltenskodex für Berufsangehörige („Code of Ethics for Professional Accountants“) des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA-Kodex), der auf den fundamentalen Grundsätzen der Integrität, Objek-

tivität, berufliche Kompetenz und erforderliche Sorgfalt, Verschwiegenheit sowie berufswürdiges Verhalten basiert, eingehalten. Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet den International Standard on Quality Control 1 an und unterhält dementsprechend ein umfangreiches Qualitätssicherungssystem, das dokumentierte Regelungen und Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung beruflicher Verhaltensanforderungen, beruflicher Standards sowie maßgebenden gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen umfasst.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Tätigkeit eine Beurteilung darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Annahme veranlassen, dass

- die mit einem Häkchen () gekennzeichnete Beschreibung der zur Erstellung des Nachhaltigkeitsberichtes erforderlichen Wesentlichkeitsanalyse zur Festlegung der Berichtsinhalte und Abgrenzung der Aspekte nicht in Übereinstimmung mit den Kriterien „Einbeziehung von Stakeholdern“, „Nachhaltigkeitskontext“, „Wesentlichkeit“ und „Vollständigkeit“ der Sustainability Reporting Guidelines Vol. 4 der GRI steht und bei der Erstellung des Nachhaltigkeitsberichtes nicht angewandt wurde,
- die mit einem Häkchen () gekennzeichneten und im Nachhaltigkeitsbericht dargestellten Management-Ansätze nicht in Übereinstimmung mit den Anforderungen der Standardangabe G4-DMA der Sustainability Reporting Guidelines Vol. 4 ermittelt wurden sowie
- die ausgewählten quantitativen Angaben, die mit einem Häkchen () im Nachhaltigkeitsbericht der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2014 und im ergänzenden Kennzahlen-Tool mit dem Button „Reviewed“ gekennzeichnet sind, in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Kriterien Vollständigkeit, Vergleichbarkeit, Genauigkeit, Klarheit, Aktualität und Verlässlichkeit der Sustainability Reporting Guidelines Vol. 4 der GRI erstellt worden sind.

* Unser Prüfungsauftrag erstreckt sich auf die deutsche Fassung des Nachhaltigkeitsberichts pdf-Version im Internet. Der Nachhaltigkeitsbericht 2014 erscheint als pdf-Version unter www.rwe.com.

Nicht Gegenstand unseres Auftrags war die Beurteilung der über obenstehende Angaben hinausgehenden Inhalte und Grundlagen sowie Verweise auf externe Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen sowie zukunftsbezogener Aussagen.

Darüber hinaus wurden wir beauftragt, auf Basis der Ergebnisse unserer betriebswirtschaftlichen Prüfung Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsmanagements und der Nachhaltigkeitsberichterstattung auszusprechen.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 vorgenommen. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und den Auftrag unter Beachtung des Grundsatzes der Wesentlichkeit so zu planen und durchzuführen, dass wir unsere Beurteilung mit einer begrenzten Sicherheit abgeben können.

Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, so dass dementsprechend eine geringere Sicherheit gewonnen wird.

Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer betriebswirtschaftlichen Prüfung haben wir unter anderem folgende Tätigkeiten hinsichtlich der im Nachhaltigkeitsbericht mit einem Häkchen (☑) gekennzeichneten Wesentlichkeitsanalyse, Managementansätze sowie der ausgewählten Kennzahlen (im Kennzahlen-Tool mit dem Button „Reviewed“ gekennzeichnet) durchgeführt:

- Befragung von Mitarbeitern der für die Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts verantwortlichen Abteilungen über den Prozess zur Erstellung der Nachhaltigkeitsberichterstattung und über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem;

- Verschaffung eines Verständnisses der Nachhaltigkeitsorganisationsstruktur, des Stakeholderdialogs sowie des Entwicklungsprozesses für das Nachhaltigkeitsprogramm der Gesellschaft;
- Aufnahme der Verfahren und Einsichtnahme in die Dokumentation der Systeme und Prozesse hinsichtlich Erhebung der Nachhaltigkeitsinformationen sowie deren stichprobenartige Überprüfung;
- Durchführung von Vor-Ort-Besuchen im Rahmen der Untersuchung der Prozesse zur Erhebung, Analyse und Aggregation ausgewählter Angaben bei:
 - Didcot B Power Station, npower, Oxford (United Kingdom),
 - Kraftwerk Neurath, RWE Power, Grevenbroich (Deutschland),
 - Kraftwerk Frimmersdorf, RWE Power, Grevenbroich (Deutschland);
- Analytische Beurteilung der relevanten Angaben;
- Abgleich von ausgewählten Daten mit den entsprechenden Angaben im Geschäftsbericht 2014 der Gesellschaft;
- Einsichtnahme in interne Dokumente, Verträge und Rechnungen/Berichte von externen Dienstleistern.

Urteil

Auf der Grundlage unserer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass

- die mit einem Häkchen (☑) gekennzeichnete Beschreibung der zur Erstellung des Nachhaltigkeitsberichtes erforderlichen Wesentlichkeitsanalyse zur Festlegung der Berichtsinhalte und Abgrenzung der Aspekte nicht in Übereinstimmung mit den Kriterien „Einbeziehung von Stakeholdern“, „Nachhaltigkeitskontext“, „Wesentlichkeit“ und „Vollständigkeit“ der Sustainability Reporting Guidelines Vol. 4 der GRI steht und bei der Erstellung des Nachhaltigkeitsberichtes nicht angewandt wurde,
- die mit einem Häkchen (☑) gekennzeichneten und im Nachhaltigkeitsbericht dargestellten Management-Ansätze nicht in Übereinstimmung mit den Anforderungen der Standardangabe G4-DMA der Sustainability Reporting Guidelines Vol. 4 ermittelt wurden sowie

- die mit einem Häkchen (☑) gekennzeichneten quantitativen Angaben im Nachhaltigkeitsbericht der Gesellschaft sowie mit dem Button „Reviewed“ gekennzeichneten ausgewählten quantitativen Angaben im Kennzahlen-Tool für das Geschäftsjahr 2014 in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Kriterien Vollständigkeit, Vergleichbarkeit, Genauigkeit, Klarheit, Aktualität und Verlässlichkeit der Sustainability Reporting Guidelines Vol. 4 der GRI erstellt worden sind.

Ergänzende Hinweise – Empfehlungen

Ohne das oben dargestellte Urteil einzuschränken, sprechen wir folgende Empfehlungen aus:

- Weiterentwicklung der Darstellung wirtschaftlicher, ökologischer und gesellschaftlicher Auswirkungen der Organisation sowie des Einflusses auf Entscheidungen von Stakeholdern im Rahmen der Materialitätsanalyse gemäß der GRI G4 Anforderungen;
- Einbeziehung der GRI sektorspezifischen Guidance in die Darstellung der Managementansätze;
- Etablierung eines Prozesses zur laufenden Aktualisierung der für die CR-Daten gültigen Handbücher und Prozessbeschreibungen.

Berlin, den 25. März 2015

**PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Michael Werner

ppa. Juliane von Clausbruch

Index nach GRI (Global Reporting Initiative) – Zusammenfassung

Die Erstellung von „Unsere Verantwortung. Bericht 2014“ erfolgte nach den Vorgaben der Global Reporting Initiative (GRI) unter Berücksichtigung der Option „In-Übereinstimmung“-Kern. Es wurden die seit Mai 2013 gültigen G4 Richtlinien angewendet. Dabei wurde auch das „G4 Sector Disclosure“ für Electric Utilities angewendet.

	Seite	externe Prüfung
Allgemeine Standardangaben		
Strategie und Analyse		
G4-1 Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	1f.	<input type="checkbox"/>
Organisationsprofil		
G4-3 Name des Unternehmens	RWE Konzern	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-4 Wichtigste Marken, Produkte und Dienstleistungen	3	<input type="checkbox"/>
G4-5 Hauptsitz des Unternehmens	Essen, Deutschland	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-6 Länder mit Geschäftstätigkeitsschwerpunkt	12	<input type="checkbox"/>
G4-7 Rechtsform und Eigentümerstruktur	RWE AG; GB 12f	<input type="checkbox"/>
G4-8 Wesentliche Märkte	12; Kennzahlen-Tool	<input type="checkbox"/>
G4-9 Größe des Unternehmens	3, 12; Kennzahlen-Tool; GB 48f., 120	<input type="checkbox"/>
G4-10 Mitarbeiter nach Beschäftigungsverhältnissen, Geschlecht und Regionen	Kennzahlen-Tool; Online-Index; GB 59, 114	<input type="checkbox"/>
G4-11 Anteil Mitarbeiter unter Kollektivvereinbarungen	99,8%; Online-Index	<input type="checkbox"/>
G4-12 Beschreibung der Lieferkette	64, 66	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-13 Signifikante Änderungen im Berichtszeitraum	GB 8f., 35-39	<input type="checkbox"/>
G4-14 Umsetzung des Vorsorgeprinzips	25, 46, 69; GB 75-78	<input type="checkbox"/>
G4-15 Unterstützung externer Initiativen	24, 30, 64-66	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-16 Mitgliedschaften in Verbänden und Interessengruppen	65f.; Online-Index	<input type="checkbox"/>
EU1 Installierte Kapazität	3, 12f., 15, 17, 19, 21; Kennzahlen-Tool; Online-Index	<input type="checkbox"/>
EU2 Stromerzeugung nach Primärenergieträgern	7; Kennzahlen-Tool; GB 42f.	<input type="checkbox"/>
EU3 Private, industrielle und kommerzielle Kundenkonten	3, 9, 12; Kennzahlen-Tool; GB 46-48	<input type="checkbox"/>
EU4 Länge der Fernleitungen und Verteilerleitungen	8, 13, 19; Online-Index	<input type="checkbox"/>
EU5 Kontingent der CO ₂ -Emissionszertifikate	Kennzahlen-Tool; GB 44f.	<input checked="" type="checkbox"/>

	Seite	externe Prüfung
Ermittelte wesentliche Aspekte und Grenzen		
G4-17 Liste der konsolidierten Unternehmen	81; GB 184-210	<input type="checkbox"/>
G4-18 Vorgehensweise zur Auswahl der Berichtsinhalte	4, 31-34, 80	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-19 Sämtliche wesentliche Aspekte	5-10, 31-34	<input checked="" type="checkbox"/> ¹
G4-20 Wesentliche Aspekte innerhalb des Unternehmens	5-10, 31-34	<input checked="" type="checkbox"/> ¹
G4-21 Wesentliche Aspekte außerhalb des Unternehmens	5-10, 31-34	<input checked="" type="checkbox"/> ¹
G4-22 Neudarstellung von Informationen im Vergleich zu früheren Berichten	91f.	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-23 Wichtige Änderungen des Berichtsumfangs und der Grenzen von Aspekten	4, 91f.	<input type="checkbox"/>
Einbindung von Stakeholdern		
G4-24 Einbezogene Stakeholdergruppen	28	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-25 Ermittlung und Auswahl der Stakeholder	28, 31; Online-Index	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-26 Ansatz für den Stakeholderdialog und Häufigkeit	28-31	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-27 Zentrale Anliegen der Stakeholder und Stellungnahme	24, 28	<input checked="" type="checkbox"/>
Berichtsprofil		
G4-28 Berichtszeitraum	81	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-29 Datum des letzten Berichts	April 2014	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-30 Berichtszyklus	jährlich	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-31 Ansprechpartner für Fragen zum Bericht	93	<input type="checkbox"/>
G4-32 Option der Übereinstimmung mit GRI und gewählter Index	81, 85-91	<input type="checkbox"/>
G4-33 Externe Prüfung des Berichts	80, 82-84	<input checked="" type="checkbox"/>
Unternehmensführung		
G4-34 Führungsstruktur inkl. Komitees des höchsten Kontrollorgans	23; GB 92-94	<input type="checkbox"/>
Ethik und Integrität		
G4-56 Werte, Grundsätze und Verhaltensstandards	25, 64	<input type="checkbox"/>

¹ Ausgenommen: 5-10

	Seite	externe Prüfung
Spezifische Standardangaben		
Ökonomie		
Aspekt: Wirtschaftliche Leistung – Managementansatz	11	<input type="checkbox"/>
G4-EC1 Erwirtschafteter und verteilter Wert	50, 52; Kennzahlen-Tool	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-EC2 Finanzielle Folgen, Risiken und Chancen des Klimawandels	39f.; Kennzahlen-Tool; Online-Index; GB 16, 18, 20, 22, 26, 30-33, 83	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-EC3 Verpflichtungen aus leistungsorientiertem Pensionsplan	Kennzahlen-Tool; GB 156-161	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-EC4 Finanzielle Unterstützung durch Regierungen	Online-Index; GB 12f.	<input type="checkbox"/>
Aspekt: Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen – Managementansatz	36, 49f.; Online-Index	<input type="checkbox"/>
G4-EC7 Infrastrukturbezogene Investitionen und Unterstützungen	49-52	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-EC8 Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen	49-51	<input checked="" type="checkbox"/>
Aspekt: Beschaffung – Managementansatz	37, 63f.	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-EC9 Anteil an Ausgaben für lokale Zulieferer*	Online-Index	<input type="checkbox"/>
Aspekt: Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit – Managementansatz	72-74	<input checked="" type="checkbox"/>
EU10 Langfristig geplante Kapazität vs. kalkulierter Nachfrage*	13f., 17f., 40f.	<input type="checkbox"/>
Aspekt: Nachfragesteuerung – Managementansatz	53f.	<input checked="" type="checkbox"/>
Aspekt: Forschung und Entwicklung – Managementansatz	76f.; GB 71-74	<input checked="" type="checkbox"/>
Aspekt: Stilllegung von Kraftwerken – Managementansatz	GB 156, 162	<input checked="" type="checkbox"/>
Aspekt: Effizienz des Kraftwerksparks und der Verteilung – Managementansatz	36, 43f., 74	<input checked="" type="checkbox"/>
EU11 Durchschnittlicher Wirkungsgrad bei der Erzeugung	44f.	<input checked="" type="checkbox"/>
EU12 Effizienz der Fernleitungen und Verteilung	Online-Index	<input type="checkbox"/>
Ökologie		
Aspekt: Energie – Managementansatz	36, 43f.	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-EN3 Energieverbrauch innerhalb des Unternehmens	393,4 TWh = 1.416,3 PJ; Kennzahlen-Tool	<input checked="" type="checkbox"/>
Aspekt: Wasser – Managementansatz	36, 46-48	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-EN8 Gesamtwasserentnahme nach Quellen	Kennzahlen-Tool; Online-Index	<input type="checkbox"/>
Aspekt: Biodiversität – Managementansatz	36, 46-48	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-EN11 Standorte in geschützten Gebieten	Online-Index	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-EN12 Auswirkungen auf Schutzgebiete oder Gebiete mit hoher Biodiversität	46-48	<input checked="" type="checkbox"/>
EU13 Biodiversität von Ersatzbiotopen	48; Online-Index	<input type="checkbox"/>
Aspekt: Emissionen – Managementansatz	36, 38f., 46f.	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-EN15 Direkte Treibhausgasemissionen (Scope 1)	39; Kennzahlen-Tool; Online-Index	<input type="checkbox"/>

	Seite	externe Prüfung
G4-EN16 Indirekte energiebezogene Treibhausgasemission (Scope 2)	39; Kennzahlen-Tool	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-EN17 Weitere indirekte Treibhausgasemissionen (Scope 3)	39; Kennzahlen-Tool	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-EN18 Intensität der Treibhausgasemissionen	39; Kennzahlen-Tool	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-EN19 Reduktion der Treibhausgasemissionen	39	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-EN20 Emission Ozon abbauender Stoffe	Online-Index	<input type="checkbox"/>
G4-EN21 NO _x , SO _x und andere signifikante Luftemissionen	48; Kennzahlen-Tool; Online-Index	<input checked="" type="checkbox"/>
Aspekt: Abwasser und Abfall – Managementansatz	36, 46-48	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-EN22 Abwassereinleitung nach Qualität und Ort	Kennzahlen-Tool; Online-Index	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-EN23 Abfall nach Art und Entsorgungsmethode	Kennzahlen-Tool; Online-Index	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-EN24 Signifikante Verschmutzungen	Keine; Online-Index	<input checked="" type="checkbox"/>
Aspekt: Produkte und Dienstleistungen – Managementansatz	36, 38f.	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-EN27 Verringerung der Umweltauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen	38f., 43-45, 47f.	<input checked="" type="checkbox"/>
Aspekt: Compliance – Managementansatz	36, 46f.	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-EN29 Bußgelder und Sanktionen wegen Nichteinhaltung von Umweltauflagen	Keine; Online-Index	<input type="checkbox"/>
Aspekt: Insgesamt – Managementansatz	36, 46f.	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-EN31 Umweltschutzaufwendungen und -investitionen	Kennzahlen-Tool	<input checked="" type="checkbox"/>
Aspekt: Lieferantenbewertung bezgl. ökologischer Aspekte – Managementansatz	37, 63-66	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-EN32 Anteil neuer Lieferanten, die nach ökologischen Kriterien überprüft wurden	65f.	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-EN33 Wesentliche ökologische Auswirkungen in der Lieferkette*	65f.	<input checked="" type="checkbox"/>
Aspekt: Beschwerdemechanismen bezgl. ökologischer Aspekte – Managementansatz	25	<input type="checkbox"/>
G4-EN34 Formelle Beschwerden bezgl. ökologischer Auswirkungen**		
Arbeitsumfeld und Arbeitsbedingungen		
Aspekt: Beschäftigung – Managementansatz	37, 59f.	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-LA1 Neueinstellungen und Mitarbeiterfluktuation*	Kennzahlen-Tool; GB 114	<input checked="" type="checkbox"/>
EU15 Prozentsatz der Mitarbeiter die in den nächsten fünf und zehn Jahren in Ruhestand gehen können	Kennzahlen-Tool	<input checked="" type="checkbox"/>
EU17 Arbeitstage von Mitarbeitern, die über Auftragnehmer und Unterauftragnehmer beschäftigt sind	Online-Index	<input type="checkbox"/>
EU18 Gesundheits- und Sicherheitstrainings für Mitarbeiter, die über Auftragnehmer und Unterauftragnehmer beschäftigt sind	70; Online-Index	<input type="checkbox"/>
Aspekt: Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Verhältnis – Managementansatz	37, 59f.	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-LA4 Mitteilungsfristen bezgl. wesentlicher betrieblicher Veränderungen	60; Online-Index	<input checked="" type="checkbox"/>

	Seite	externe Prüfung
Aspekt: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz – Managementansatz	37, 68f.	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-LA6 Unfälle, Berufskrankheiten, Ausfalltage und Todesfälle*	69; Kennzahlen-Tool	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-LA7 Arbeitnehmer mit hoher Erkrankungsrate oder -gefährdung	69	<input checked="" type="checkbox"/>
Aspekt: Aus- und Weiterbildung – Managementansatz	60f.; Online-Index	<input type="checkbox"/>
G4-LA10 Programme zum dauerhaften Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit	60f.; Online-Index	<input type="checkbox"/>
Aspekt: Vielfalt und Chancengleichheit – Managementansatz	59f. 62	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-LA12 Zusammensetzung der Kontrollorgane und der Mitarbeiter nach Diversitätsaspekten*	62; Kennzahlen-Tool; GB 6f., 212-215	<input checked="" type="checkbox"/>
Aspekt: Gleicher Lohn für Frauen und Männer – Managementansatz	Online-Index	<input type="checkbox"/>
G4-LA13 Verhältnis des Grundgehalts und der Vergütung von Frauen gegenüber Männern	Online-Index	<input type="checkbox"/>
Aspekt: Lieferantenbewertung: Arbeitspraktiken – Managementansatz	37, 63-66	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-LA14 Anteil neuer Lieferanten, die bezgl. Arbeitspraktiken überprüft wurden	65f.	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-LA15 Wesentliche Auswirkungen auf Arbeitspraktiken in der Lieferkette*	65f.	<input checked="" type="checkbox"/>
Aspekt: Beschwerdemechanismen bezgl. Arbeitspraktiken – Managementansatz	25	<input type="checkbox"/>
G4-LA16 Formelle Beschwerden bezgl. Auswirkungen auf Arbeitspraktiken**		
Menschenrechte		
Aspekt: Lieferantenbewertung bezgl. Menschenrechte – Managementansatz	37, 63-66	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-HR10 Anteil neuer Lieferanten, die bezgl. Menschenrechte überprüft wurden	65f.	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-HR11 Wesentliche Auswirkungen auf Menschenrechte in der Lieferkette*	65f.	<input checked="" type="checkbox"/>
Aspekt: Beschwerdemechanismen bezgl. Menschenrechtsverletzungen – Managementansatz	25	<input type="checkbox"/>
G4-HR12 Formelle Beschwerden bezgl. Menschenrechtsverletzungen**		
Gesellschaft		
Aspekt: Lokale Gemeinschaften – Managementansatz	29f., 37, 49f.	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-SO1 Anteil Standorte mit Maßnahmen zur Einbindung lokaler Gemeinschaften, Folgeabschätzungen und Förderprogrammen	28, 49f.; Online-Index	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-SO2 Geschäftstätigkeiten, die negativ auf lokale Gemeinschaften wirken können	27, 46; Online-Index	<input type="checkbox"/>
EU22 Anzahl der Menschen, die durch neue Projekte oder Expansionen zum Umzug gezwungen waren	ca. 375; Online-Index	<input type="checkbox"/>

GB = Geschäftsbericht 2014

Online-Index = detaillierter GRI-Index

* = Status: zum Teil berichtet

** = keine Berichterstattung

Externe Prüfung durchgeführt (S. 82-84 ; GB S. 216f.):

 ja nein

	Seite	externe Prüfung
Aspekt: Katastrophen-/Notfallplanung und Reaktion – Managementansatz	27	<input type="checkbox"/>
Aspekt: Korruptionsbekämpfung – Managementansatz	25f.	<input type="checkbox"/>
G4-SO3 Anteil der auf Korruptionsrisiken überprüften Geschäftsstandorte und ermittelte Risiken*	26; Online-Index	<input type="checkbox"/>
G4-SO4 Informationen und Schulungen zur Korruptionsbekämpfung*	25	<input type="checkbox"/>
Aspekt: Politik – Managementansatz	20, 26-30	<input type="checkbox"/>
G4-SO6 Gesamtwert politischer Spenden	Online-Index	<input type="checkbox"/>
Aspekt: Wettbewerbswidriges Verhalten – Managementansatz	25	<input type="checkbox"/>
G4-SO7 Verfahren aufgrund wettbewerbswidrigem Verhalten oder Kartellbildung	GB 83, 175	<input checked="" type="checkbox"/>
Aspekt: Compliance – Managementansatz	25f.	<input type="checkbox"/>
G4-SO8 Bußgelder und Sanktionen wegen Gesetzesverstößen	Keine; Online-Index	<input type="checkbox"/>
Aspekt: Lieferantenbewertung bezgl. gesellschaftliche Auswirkungen – Managementansatz	37, 63-66	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-SO9 Anteil neuer Lieferanten, die bezgl. Auswirkungen auf Gesellschaft überprüft wurden	65f.	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-SO10 Negative gesellschaftliche Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen*	65f.	<input checked="" type="checkbox"/>
Aspekt: Beschwerdemechanismen bezgl. gesellschaftlicher Auswirkungen – Managementansatz	25	<input type="checkbox"/>
G4-SO11 Formelle Beschwerden bezgl. gesellschaftlicher Auswirkungen**		
Produktverantwortung		
Aspekt: Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen – Managementansatz	36, 53f., 56	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-PR3 Grundsätze und Verfahren zur Produktkennzeichnung sowie Anteil der Produkte und Dienstleistungen, die dem unterliegen	Online-Index	<input type="checkbox"/>
G4-PR5 Ergebnisse von Umfragen zur Kundenzufriedenheit	54, 56	<input checked="" type="checkbox"/>
Aspekt: Schutz der Privatsphäre des Kunden – Managementansatz	26, 56	<input type="checkbox"/>
G4-PR8 Berechtigte Datenschutzbeschwerden**		
Aspekt: Zugang – Managementansatz	72-74	<input checked="" type="checkbox"/>
EU28 Häufigkeit von Stromausfällen	Online-Index	<input checked="" type="checkbox"/>
EU29 Durchschnittliche Dauer eines Stromausfalls	73f.	<input checked="" type="checkbox"/>

Ein > [detaillierter GRI-Index](#) mit weiteren Angaben und Erläuterungen bei nur teilweiser oder keiner Berichterstattung, ist im Internet verfügbar. Dieser detaillierte Index wurde durch den Content Index Service der GRI verifiziert.



Fortschrittsmitteilung zum Global Compact 2014

RWE unterstützt den Global Compact der Vereinten Nationen mit dem Ziel, einen Beitrag zur weltweiten Durchsetzung seiner zehn Prinzipien zu leisten. Diese haben wir wortwörtlich in den RWE-Verhaltenskodex übernommen. Aus der folgenden Tabelle geht hervor, mit welchen Leitlinien, Programmen und Managementsystemen (Sys-

teme) wir darüber hinaus die Umsetzung der zehn Prinzipien in unserem Einflussbereich unterstützen. Außerdem machen wir deutlich, welche Maßnahmen wir im Berichtszeitraum ergriffen haben und welche konkreten Ergebnisse (Leistungen) wir vorweisen können.

Prinzip	Systeme	Maßnahmen	Leistungen
Prinzip 1: Unterstützung der Menschenrechte	Sozialcharta und Mindeststandards bei Umstrukturierungen für die europäischen Gesellschaften des RWE-Konzerns, Abdeckung 99,8% der Mitarbeiter ILO-Kernnormen in der Sozialcharta festgeschrieben Lieferantenmanagement (S. 63 ff.)	Sozialverträgliche Gestaltung der Umstrukturierung gemeinsam mit Arbeitnehmervertretern und Gewerkschaften (S. 60) Bewertung und Überprüfung von Lieferanten (S. 65 f.) Mitgründung der Initiative „Bettercoal“, Auditierung von Kohleminen, Nutzung der Informationen für das „Counterparty Risk Assessment“ (S. 65 f.)	Einhaltung der Prinzipien 1 – 5 durch nationale Gesetzgebung in Europa, Kooperation mit den Gewerkschaften sowie eigene Grundsätze für alle Mitarbeiter des Unternehmens sichergestellt
Prinzip 2: Ausschluss von Menschenrechtsverletzungen			Gehalt und Sozialleistungen über dem Landesdurchschnitt
Prinzip 3: Wahrung der Vereinigungsfreiheit			
Prinzip 4: Abschaffung aller Formen von Zwangsarbeit			
Prinzip 5: Abschaffung der Kinderarbeit			
Prinzip 6: Vermeidung von Diskriminierungen	Diversity Management (S. 62) Konzernweites Frauennetzwerk	Förderprogramm in Kooperation mit dem Verein Frauen in die Aufsichtsräte (FiDAR) Gründung der „Inclusive Culture Focus Group“ (S. 62)	Frauenanteil in Führungspositionen auf 14,3% gesteigert (S. 62) Schwerbehindertenquote in Deutschland auf 6,4% gestiegen
Prinzip 7: Vorsorgender Umweltschutz	Umweltmanagement (S. 46 ff.) Strategie zur Absenkung des CO ₂ -Emissionsfaktors (S. 38 ff.) Finanzielle Risiken der CO ₂ -Emissionen in Risikomanagement abgebildet	Klimaschutz, Energieeffizienz sowie Biodiversität/Umweltschutz als Teil des CR-Programms (S. 35 ff.) Kooperation mit IUCN (S. 48) Entwicklung einer konzernweiten Biodiversitätsrichtlinie (S. 48) Überprüfung der rechtssicheren, betrieblichen Organisation der Umweltschutzverantwortlichkeiten (S. 47)	Reduktion des Wasserverbrauchs um 10 % Reduktion der spezifischen Emissionen der Luftschadstoffe NO _x und SO ₂ um über 10 % (S. 47 f.)

Prinzip	Systeme	Maßnahmen	Leistungen
Prinzip 8: Initiativen für größeres Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt		<p>Beratungen und Dienstleistungen für den intelligenten Energieeinsatz bei Privat- und Gewerbekunden (S. 55 ff.)</p> <p>Initiative für Energiebildung „3maE“ (S. 51 f.)</p>	<p>Umfassende Energieberatung für mehr als 800.000 Kunden (S. 55)</p> <p>Angebote für das Energie-Controlling (S. 55 f.)</p> <p>Energiebildungsangebote für Kinder und Jugendliche (S. 51 f.)</p>
Prinzip 9: Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien	<p>Strategie zur Absenkung des CO₂-Emissionsfaktors (S. 38 ff.), finanzielle Risiken der CO₂-Emissionen in Risikomanagement abgebildet</p> <p>Innovationsmanagement (S. 53 ff., 76 ff.)</p>	<p>Forschung im Bereich intelligentes Energiemanagement (S. 77 ff.)</p> <p>Ausbau der erneuerbaren Energien (S. 40 ff.)</p> <p>Pilotprojekt zur Vernetzung bestehender Technologien für Elektromobilität (S. 77 f.)</p>	<p>Modernisierung des Kraftwerkparks (S. 40)</p> <p>Inbetriebnahme von Anlagen im Bereich erneuerbare Energien, rund 300 MW an Windkraft (S. 40 ff.)</p> <p>Angebot intelligenter Energieprodukte, wie RWE SmartHome oder RWE easyOptimize (S. 56 f.)</p> <p>Bereitstellung der Ladeinfrastruktur für Elektromobilität mit über 3.800 Ladepunkten in Europa (S. 57)</p>
Prinzip 10: Maßnahmen gegen Korruption	RWE-Verhaltenskodex und Konzernrichtlinien zur Prävention von Korruption sowie organisatorische Vorgaben (S. 25 ff.)	<p>Erarbeitung von detaillierten Korruptions-Risikoszenarien (S. 25 ff.)</p> <p>Schulung von Mitarbeitern mit einem intranetgestützten Trainingsprogramm und Präsenztrainings (S. 25)</p> <p>Prüfung des Compliance-Management-Systems zu Antikorruption nach dem IDW Prüfungsstandard 980 erfolgreich abgeschlossen (S. 26)</p>	<p>Compliance-Schulungen für rund 4.200 Mitarbeiter in Deutschland und rund 1.000 Mitarbeiter in den weiteren Regionen, in denen RWE tätig ist, in Präsenzveranstaltungen (S. 25)</p>

KENNZAHLEN IM ÜBERBLICK

1 Zum Teil angepasste Werte für 2013 aufgrund nicht fortgeführter Aktivitäten (RWE DEA) und wegen Erstanwendung IFRS 11 (siehe Geschäftsbericht, S. 41).

2 Länder, die im Korruptionswahrscheinlichkeitsindex 2014 der Organisation Transparency International auf einer Skala von 0 bis 100 mit kleiner 60 eingestuft werden, wobei 100 für das geringste Korruptionsrisiko steht.

3 Wasserentnahme der Kraftwerke abzüglich Wasserrückführung in Flüsse und andere Oberflächengewässer; ohne Kraftwerke mit Meerwasserkühlung.

4 Scope 1: direkte CO₂-Emissionen aus eigenen Quellen (Gastransport, Stromerzeugung).

5 Scope 2: indirekte CO₂-Emissionen durch den Transport und die Verteilung von konzernextern bezogenem Strom.

6 Scope 3: indirekte CO₂-Emissionen, die nicht unter Scope 1 und Scope 2 fallen: Sie stammen aus der Erzeugung konzernextern bezogenen Stroms, dem Transport und der Verteilung in Stromnetzen Dritter, der Förderung und dem Transport von eingesetzten Brennstoffen sowie dem Verbrauch von Gas, das wir an Kunden verkauft haben.

7 Umgerechnet in Vollzeitstellen.

8 Lost Time Incident Frequency (Zahl der Unfälle mit mind. einem Ausfalltag je 1 Mio. geleistete Arbeitsstunden); Arbeitsunfälle ab 2012 inklusive Mitarbeitern von Partnerunternehmen.

9 Inklusive Mitarbeitern von Partnerfirmen.

Bereich	Leistungsindikator		2014	2013 ¹	2012	2011	2010
Ökonomie	Außenabsatz Strom	Mrd. kWh	258,3	270,9	277,8	294,6	311,2
	Außenabsatz Gas	Mrd. kWh	281,3	320,7	306,8	322,2	395,4
	Kunden Strom	Mio.	16,0	16,1	16,4	16,6	16,2
	Kunden Gas	Mio.	7,2	7,4	7,7	7,8	7,9
	Außenumsatz	Mio. €	48.468	52.425	53.227	51.686	53.320
	Umsatzanteil des RWE-Konzerns in Ländern mit hohem oder sehr hohem Korruptionsrisiko ²	%	10,0	13,0	13,7	12,4	12,0
	Nettoergebnis	Mio. €	1.704	-2.757	1.306	1.806	3.308
Wertbeitrag	Mio. €	-277	811	1.589	1.286	2.876	
Investitionen	Mio. €	3.440	3.978	5.544	7.072	6.643	
Umwelt	Kraftwerkskapazitäten	MW	49.064	49.310	51.977	49.238	52.214
	RWE-eigene Anlagen						
	NO _x -Emissionen	g/kWh	0,60	0,68	0,69	0,60	0,58
	SO ₂ -Emissionen	g/kWh	0,33	0,37	0,4	0,31	0,29
	Staubemissionen	g/kWh	0,020	0,022	0,025	0,021	0,019
	Primärenergieverbrauch	Mrd. kWh	393,4	409,6	435,7	390,6	403,0
	Wasserverbrauch ³	m ³ /MWh	1,46	1,45	1,56	1,62	1,41
	Gesamte Anlagen						
	Spezifische CO ₂ -Emissionen	t/MWh	0,745	0,751	0,792	0,787	0,732
	CO ₂ -Emissionen Scope 1 ⁴	Mio. t	156,6	165,8	181,7	163,8	167,1
CO ₂ -Emissionen Scope 2 ⁵	Mio. t	1,4	1,5	1,9	2,4	3,1	
CO ₂ -Emissionen Scope 3 ⁶	Mio. t	90,8	105,0	105,2	121,0	135,7	
Anteil der erneuerbaren Energien an der Eigenerzeugung	%	4,8	6,4	5,5	4,3	4,0	
Gesellschaft	Mitarbeiter ⁷		59.784	64.896	70.208	72.068	70.856
	Anteil Frauen im Unternehmen	%	26,6	27,7	27,5	27,1	26,2
	Anteil Frauen an den Führungskräften	%	14,3	13,9	12,3	11,3	10,8
	Fluktuationsquote	%	14,2	11,5	10,8	10,1	8,3
	Gesundheitsquote	%	95,4	95,4	95,5	95,8	95,6
	Arbeits- und Dienstwegeunfälle	LTI _F ⁸	2,3	2,3	2,8	2,8	3,5
	Tödliche Arbeitsunfälle ⁹		5	1	4	3	1

Erläuterungen zu den Kennzahlen

Zu unseren Kennzahlen im Kennzahlen-Tool haben wir die nachstehenden Erläuterungen hinterlegt. Diese sind analog der Reihenfolge im Kennzahlen-Tool sortiert.

Kennzahlen-Rubrik	Erläuterungen
Stromerzeugung	<p>Inklusive Strombezügen aus Kraftwerken, die sich nicht in RWE-Eigentum befinden, über deren Einsatz wir aber aufgrund langfristiger Vereinbarungen frei verfügen können. Im Geschäftsjahr 2014 waren dies 15,9 Mrd. kWh im Unternehmensbereich Konventionelle Stromerzeugung, davon 12,9 Mrd. kWh aus Steinkohlekraftwerken, und 0,7 Mrd. kWh im Unternehmensbereich Erneuerbare Energien.</p> <p>Zum Teil angepasste Werte für 2013 aufgrund Erstanwendung von IFRS 11, siehe Geschäftsbericht 2014 Seite 41.</p>
Kraftwerkskapazitäten	<p>Inklusive Kapazitäten von Kraftwerken, die sich nicht in RWE-Eigentum befinden, über deren Einsatz wir aber aufgrund langfristiger Vereinbarungen frei verfügen können. Zum 31. Dezember 2014 waren dies 4.351 MW, davon 2.151 MW Stromerzeugungskapazität auf Basis von Steinkohle.</p> <p>Zum Teil angepasste Werte für 2013 aufgrund Erstanwendung von IFRS 11, siehe Geschäftsbericht 2014 Seite 41.</p>
CO ₂ -Emissionen	<p>Inklusive Kraftwerken, die sich nicht in RWE-Eigentum befinden, über deren Einsatz wir aber aufgrund langfristiger Vereinbarungen frei verfügen können. Diese Anlagen emittierten im Berichtsjahr 14,8 Mio. t CO₂.</p> <p>Berechnet auf Basis des Stromaufkommens, ohne Emissionen aus biogenen Brennstoffen.</p> <p>Scope 1: direkte CO₂-Emissionen aus eigenen Quellen (Gastransport, Stromerzeugung). Scope 2: indirekte CO₂-Emissionen durch den Transport und die Verteilung von konzernextern bezogenem Strom. Scope 3: indirekte CO₂-Emissionen, die nicht unter Scope 1 und Scope 2 fallen: Sie stammen aus der Erzeugung konzernextern bezogenen Stroms, dem Transport und der Verteilung in Stromnetzen Dritter, der Förderung und dem Transport von eingesetzten Brennstoffen sowie dem Verbrauch von Gas, das wir an Kunden verkauft haben.</p> <p>Zum Teil angepasste Werte für 2013 aufgrund Erstanwendung von IFRS 11, siehe Geschäftsbericht 2014 Seite 41.</p>
Schadstoffemissionen	<p>Ohne Hüttengaskraftwerke (Bezogen auf den Bereich der Stromerzeugung aus Erdgas).</p>
Brennstoffe	<p>2007 angepasst gegenüber „Unsere Verantwortung. Bericht 2007“ (Bezogen auf den Einsatz von Gas).</p> <p>Eingesetzte fossile Energieträger, ohne Biomasse (Bezogen auf den Primärenergieverbrauch).</p>
Abfall	<p>Bedingt durch behördliche Vorgaben werden Aschen zur Verfüllung von Tagebauen ab 2010 nicht mehr als Verwertung deklariert.</p>
Wasser	<p>Wasserentnahme der Kraftwerke abzüglich Wasserrückführung in Flüsse und andere Oberflächengewässer; ohne Kraftwerke mit Meerwasserkühlung.</p>
Meldepflichtige Ereignisse in Kernkraftwerken (INES)	<p>INES: International Nuclear Event Scale – Internationale Bewertungsskala für nukleare Ereignisse.</p>
Mitarbeiter	<p>MÄ = Mitarbeiteräquivalente: Umgerechnet in Vollzeitstellen.</p> <p>2009 ohne Essent.</p> <p>Zum Teil angepasste Werte für 2013 aufgrund nicht fortgeführter Aktivitäten (RWE Dea), siehe Geschäftsbericht 2014 Seite 41.</p>

Kennzahlen-Rubrik	Erläuterungen
Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz	Lost Time Incident Frequency (Zahl der Unfälle mit mindestens einem Ausfalltag je eine Million geleistete Arbeitsstunden); ab 2012 inklusive Mitarbeitern von Partnerfirmen.
Personalaufwand	Zum Teil angepasste Werte für 2013 aufgrund nicht fortgeführter Aktivitäten (RWE Dea), siehe Geschäftsbericht 2014 Seite 41.
Kunden	Ohne Minderheitsbeteiligungen.
Außenabsatz Strom & Gas	2011 inklusive Gashandel. Inklusive geringer Mengen, die unter „Sonstige, Konsolidierung“ erfasst sind. Inklusive geringer Mengen im Unternehmensbereich „Konventionelle Stromerzeugung“. Zum Teil angepasste Werte für 2013 aufgrund nicht fortgeführter Aktivitäten (RWE Dea), siehe Geschäftsbericht 2014 Seite 41.
Finanzkennzahlen	Gründung der RWE Innogy im Februar 2008 Länder, die im Korruptionswahrnehmungsindex 2014 der Organisation Transparency International auf einer Skala von 0 bis 100 mit mindestens 60 Punkten eingestuft werden, wobei 100 für das geringste Korruptionsrisiko steht. Seit 2008 ist im EBITDA auch das betriebliche Beteiligungsergebnis enthalten. Zum Teil angepasste Werte für 2013 aufgrund nicht fortgeführter Aktivitäten (RWE Dea) und wegen Erstanwendung von IFRS 11, siehe Geschäftsbericht 2014 Seite 41.
Wertmanagement	Zum Teil angepasste Werte für 2013 aufgrund nicht fortgeführter Aktivitäten (RWE Dea) und wegen Erstanwendung von IFRS 11, siehe Geschäftsbericht 2014 Seite 41.
Cash Flow/Investitionen/ Abschreibungen	Zum Teil angepasste Werte für 2013 aufgrund nicht fortgeführter Aktivitäten (RWE Dea) und wegen Erstanwendung von IFRS 11, siehe Geschäftsbericht 2014 Seite 41.
Vermögens-/Kapitalstruktur	Zum Teil angepasste Werte für 2013 aufgrund nicht fortgeführter Aktivitäten (RWE Dea) und wegen Erstanwendung von IFRS 11, siehe Geschäftsbericht 2014 Seite 41.
Dividende/Ausschüttung	Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2014 der RWE AG, vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung am 23. April 2015.
Wertschöpfung	2007 angepasst gemäß Geschäftsbericht 2008, 2006 bereinigt um nicht fortgeführte Aktivitäten (American Water); zum Teil angepasste Werte für 2013 aufgrund nicht fortgeführter Aktivitäten (RWE Dea) und wegen Erstanwendung von IFRS 11, siehe Geschäftsbericht 2014 Seite 41 (Bezogen auf die Wertschöpfung Gesamt, an die Mitarbeiter, an Darlehensgeber, an andere Gesellschafter, Nettoergebnis). Es werden nur die gezahlten Steuern einbezogen, nicht der Steueraufwand; 2007 angepasst gemäß Geschäftsbericht 2008, 2006 bereinigt um nicht fortgeführte Aktivitäten (American Water); zum Teil angepasste Werte für 2013 aufgrund nicht fortgeführter Aktivitäten (RWE Dea) und wegen Erstanwendung von IFRS 11, siehe Geschäftsbericht 2014 Seite 41 (Bezogen auf die Wertschöpfung an den Staat). 2008 angepasst gemäß Geschäftsbericht 2009, 2007 angepasst gemäß Geschäftsbericht 2008, 2006 bereinigt um nicht fortgeführte Aktivitäten (American Water), 2014 Dividendenvorschlag (Bezogen auf den Anteil Nettoergebnis an RWE-Aktionäre).

ANSPRECHPARTNER UND IMPRESSUM

Herausgeber

RWE Aktiengesellschaft
Opernplatz 1
45128 Essen
Telefon +49 201 12-00
Telefax +49 201 12-17423
E-Mail verantwortung@rwe.com

Redaktion

RWE Aktiengesellschaft
Corporate Responsibility

Dr. Matthias Kussin
Telefon +49 201 12-15586
E-Mail matthias.kussin@rwe.com

Daniel Schneiders
Telefon +49 201 12-16566
E-Mail daniel.schneiders@rwe.com

Stefanie Dudley
Telefon +49 201 12-15594
E-Mail stefanie.dudley@rwe.com

Dr. Thomas Gremme
Telefon +49 201 12-15634
E-Mail thomas.gremme@rwe.com

Dr. Marita Hilgenstock
Telefon +49 201 12-15251
E-Mail marita.hilgenstock@rwe.com

Dr. Erik Riedel
Telefon +49 201 12-17417
E-Mail erik.riedel@rwe.com

Verantwortlich

Prof. Dr. Henning Rentz
Telefon +49 201 12-15813
E-Mail henning.rentz@rwe.com

Konzept, Text, Gestaltung und Umsetzung in Zusammenarbeit mit
akzente kommunikation und beratung gmbh
München
www.akzente.de

Erstellung des Kennzahlen-Tools in Zusammenarbeit mit
NEW.EGO GmbH
München
www.newego.de

Redaktionsschluss

9. März 2015

RWE Aktiengesellschaft

Opernplatz 1

45128 Essen

Germany

T +49 201 12-00

F +49 201 12-17423

| www.rwe.com